

Voranzeige

Eine außerordentliche Delegiertenversammlung wird am **Sonntag, 10. März 1968**, im Klublokal des Schachklubs Bern, Kramgasse 10 in **Bern**, stattfinden. Beginn 10.15 Uhr.

Traktanden:

1. Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft
2. Schweizerische Führungsliste.

Der Zentralvorstand

Préavis

Une assemblée extraordinaire des délégués aura lieu le dimanche 10 mars 1968, dès 10.15 heures, au local du club d'échecs de Berne, Kramgasse 10 à Berne.

Ordre du jour:

1. Championnat suisse par équipes
2. Liste indiquant le rang des joueurs suisses.

Le comité central

2. Nordwestschweizer Schachturnier 1967

100 Teilnehmer in 6 Kategorien spielten vom 5. April bis 17. Mai 1967 im Restaurant Sans-Souci in Neuallschwil. Der vom Verbandsturnierleiter Dr. Theo Wenger einwandfrei durchgeführte Anlass hätte zweifellos eine höhere Beteiligung verdient. Im Meisterturnier konnten jene sieben Spieler teilnehmen, die aus den eingegangenen Anmeldungen die höchsten schweizerischen Führungsziffern aufwiesen. Als achter Mann war der letztjährige Sieger des Kandidatenturniers spielberechtigt. Die Rangliste:

Meisterturnier

Name	1	2	3	4	5	6	7	8	
1. Ernö Gereben Roche	—	½	1	1	1	1	1	1	6½
2. Dr. Jacques Gosteli BSG/Geigy	½	—	½	½	1	1	1	1	5½
3. Dr. Ernst Goldberger BSG	0	½	—	1	1	1	½	1	5
4. Martin Schubarth BSG	0	½	0	—	1	½	1	½	3½
5. Ernst Fatzer, BSG	0	0	0	0	—	1	1	1	3
6. Walter Birchmeier Geigy	0	0	0	½	0	—	1	½	2
7. Dr. Ladislav Kocian Birseck	0	0	½	0	0	0	—	1	1½
8. Ernst Bänninger Ciba	0	0	0	0	½	½	0	—	1

Im Kandidatenturnier spielten 14 Teilnehmer 7 Runden nach Schweizer System mit Vorrunden. Hier war zur Teilnahme HT-1-Qualifikation erforderlich, wobei Spieler, die sich beim 1. NST oder in früheren nordwestschweizerischen Einzelmeisterschaften für diese Klasse qualifiziert hatten, ebenfalls hier mitspielen konnten. Sieger wurde Erwin Zäh vor Herbert Bräunlin jun. (beide Allschwil) je 6 Punkte. 3. Max Gschwend (Geigy) 5½. 4. Anton Müller (Birseck). 5. Alfred Oesch (Ciba). 6. Klaus Bräunlin (Allschwil) je 4 P. Hart waren die Bedingungen im A-Turnier (HT-II-Qualifikation oder Spielberechtigung vom 1. NST

oder früheren nordwestschweizerischen Einzelmeisterschaften). Für den Aufstieg ins KT waren aus 6 Partien mindestens 5 Punkte erforderlich, wer weniger als 50 % erreichte, steigt ab. Sieger wurde Hansruedi Bernegger (Birseck) 5, 2. Urs Hobi (MuttENZ), 3. Werner Altermatt (Birsfelden), 4. Beat Aeschlimann (Riehen), 5. Herbert Bräunlin (Allschwil) je 4 Punkte. (Total 14 Teilnehmer.)

Im B-Turnier (Spielberechtigung vom 1. NST oder früheren nordwestschweizerischen Einzelmeisterschaften oder wenigstens 3 Punkte in einem HT-III des SST) gewann Alfred Künzler (ASV-BVB) 5½ aus 6 Partien. Mit ihm erreichten den Aufstieg: 2. Kurt Schmuki (Neu-Allschwil), 3. Dr. Hans Grundmann (Geigy) beide 4½. Dem Abstieg verfiel, wer weniger als 2½ Punkte erzielte. Teilnehmerzahl: 22.

Mit 34 Teilnehmern war das C-Turnier die größte Turnierklasse. Den Aufstieg ins BT erkämpften sich: 1. Robert Hauri (ASV Pratteln), 2. Thomas Heilmann (Birseck), beide 5 aus 6, 3. Fernando Paultto (Birseck), 4. René Rudolf von Rohr (Geigy), 5. Ernst Waibel (Ciba), 6. Karl Hottiger (Geigy), 7. Fritz Stauffer (Roche), alle 4½.

In einem vollrunden Turnier spielten acht Damen um die Damenmeisterschaft. Nordwestschweizer Damenmeisterin wurde Frau Mathilde Laeuger (BSG Birseck) mit 7 Punkten (100 %). 2. Frau Elisabeth Martin (Liestal) 5½, 3. Frau Klara Ganz (Geigy) 5, 4. Frl. Erika Schär, Gundeldingen 4. Urs Hobi



Zu den neuen Problemen

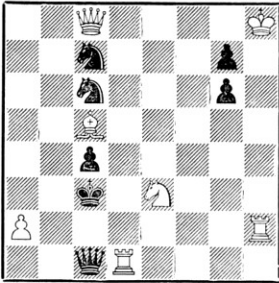
Die beiden Zweizüger aus Schweden behandeln ein ähnliches, heute recht oft gezeigtes Thema. Wer die Lösung gefunden zu haben glaubt, frage sich noch, warum es nicht auch «anders herum» geht. — Die beiden Zweizüger-Miniaturen auf Halbdigrammen stellen an den Löser geringere Ansprüche und sind als Ausgleich für die schweren Brocken von weiter unten gedacht. Der Dreizüger Nr. 9949 soll als Ersatz gelten für die nebenläufige Nr. 9907. Hoffentlich teilt er nicht nochmals deren Schicksal. — Mit dem Abdruck der erstprämiierten Probleme des Jahresinformalwettbewerb 1966 der Dt. Schachblätter muten wir bewußt unsern Lösern außergewöhnliche Leistungen zu. Die prachtvollen Stücke verdienen es aber, auch in unserer Zeitung Aufnahme zu finden. H. H.

Lösungen zu den Problemen der Juli-August-Doppelnummer

Nr. 9885 (H. Johner): 1. Dd6-f8! dr. 2. D:h6♠. 1.... Sf7(f5) 2. S:d5(Lg5)♠ 1.... Sf3(e4) 2. Sd3(Se2)♠. Liniensperre bzw. Blockschaden in paralleler Darstellung bei beiden Springern. 1.... D:f8 2. S:d5♠. Der Nebenlösungsversuch 1. Te4†? scheidert am Gegenschach d:e4†! — **Nr. 9886**

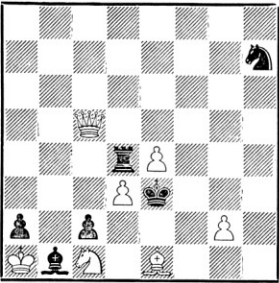
Urdrucke

9945 T. Andersson
Schweden



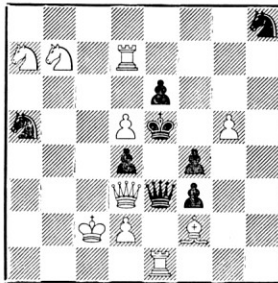
Matt in 2 Zügen

9949 Albert Fischli
Muttenz



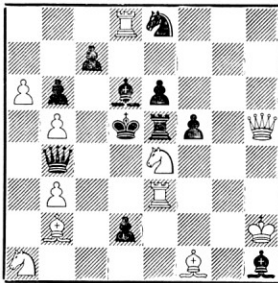
Matt in 3 Zügen

9946 T. Andersson
Schweden



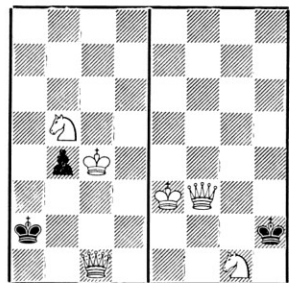
Matt in 2 Zügen

9950 R. Wirtz
Lausanne



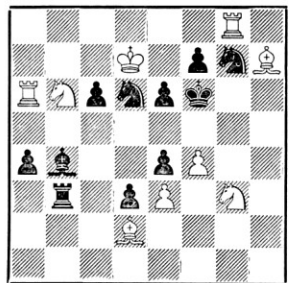
Matt in 3 Zügen

9947/9948
Dr. W. Speckmann
Hamm



je Matt in 2 Zügen

9951 R. Wirtz
dédié à Ch. Borner



Matt in 4 Zügen

(idem): 1. d2-d4! droht (z. B. nach 1.... L:d4) 2. S:g4♣ sowie (nach 1.... T:d4) 2. T:f6♠ D:f6 3. D:f6♣, aber nicht auch 2. d4-d5? (3. Sf5♣ oder 3. Th1♣) wegen Db1! Erst nach der Parade 1.... f6-f5! dringt 2. d4-d5!! durch, da nun die s.Db6 gefesselt ist. Sauber konstruierte konsequente Novotnys. 1.... Lf3 2. Th1♠ L:T 3. S:g4♣. — **Nr. 9887** (H. Ott ♠): Es scheitert sofort 1. S4c5 (dr. 2. De6♣) an Te3! — Daher 1. Sa6-b4! dr. 2. Sc5 (3. De6♣) Te3 oder Sf4 3. Df8♠ 4. Sc6♣ oder 2. Sc6 (3. De7♠ 4. De5♣) Te3 3. Df8♠ Ke6 4. Sc5♣. Nach 1.... T:b4 dringt 2. Sc5! durch: 2.... Te4 3. Sd7♠! Kf5 4. Df7♣. Elegant dargestellter Blockrömer. Nebenspiele: 1.... Te3(Se3) 2. Df8♠ 3. Sc5(Sc6)♠; 1.... Tc3 2. S:d5♠ 3. Sa:c3. 1.... g3 2. Sc5 Kf5 3. De6♠ 4. S:d5♣; 1.... Kf5 2. Sc5 T:b4 3. De6♠ 4. Sd3♣. **Nr. 9888** (idem): 1. h2-h3! dr. 2. Sg6♠ usw. 1.... T:f5 2. Lc8! (dr. Sg6♠) Lf4! 3. Td4! bel. 4. Sg(c)6♣ infolge Selbsteinsperrung des Tf5. (2.... b:c5 3. T:c5♠ 4. Sf5♣) 1.... Lf4 2. L:c6! (dr. 3. T:e4♣) Te3 3. Sd8! bel. 4. Sf7♣ infolge Selbsteinsperrung des Lf4

(2.... b:c5 3. T:c5♠ 4. Sc8♣). Leider ist die zweite Variante des doppelt gesetzten Seebergers mit 2. Sf8 (b:c5 3. Kc7 4. Sfg6♣) zu umgehen. Jammerschade! — **Nr. 9889** (V. Demanega ♠): Die hübsche Autorabsicht lautet 1. Dh1 S:e4 2. Da1♠ Sc3 3. Da8! e4 4. Dh8♣. Leider nicht bloß dualistisch durch 3. Te2, sondern sogar nebenläufig durch 1. Dh8. — **Nr. 9890** (idem): Total verunglückt. Gemeint war 1. b6 (a:b6 oder Kd3) 2. Sd6, 1.... Sf4 2. Dc3♠, 1.... Sf6 2. S:f6). Von keinem Löser entdeckt, da die Nebenlösungen 1. Dc3♠, 1. Sd6 oder Sd2 und 1. T:c6 viel näher lagen. — **Nr. 9891** (H. Ott ♠): Leider ebenfalls verunglückt. Autorlösung: 1. De8 Tb6 2. Dc8♠! Tab7 3. Sc6, T:c6 4. Da8♠! bzw. 2.... Tbb7 3. S:b5 Ta8 4. Dc6♠ (3.... Kb6 4. De6♣) 1.... Tb8 2. D:b8 Ta8 3. D:b5♠ 4. Sc6♣. Auch hier liegt doppelter Schaden vor: Einmal geht in der ersten Variante auch 2. Se6(Sb3), und außerdem besteht Unlösbarkeit nach 1.... Tb8 2. D:b8 Tc7!! — **Nr. 9892** (idem): Nicht 1. D:e5 wegen d7-d6. Daher 1. Dg7! dr. 2. D:d7 usw. 1.... Le7!

2. D:e5! d6(Ld6) 3. Da1(:e4)♣. Wechselseitige Grimshawsperrn nach schwarzem Kritikus. — **Nr. 9893:** Hier lauten die thematischen Probespiele: 1. c6 (2. Td5♣) Th5! bzw. 1. Ta1 (2. Td1♣) Lh5! — Lösung: 1. b7! dr. 2. b8S nebst 3. Sc6♣ 1.... Tf4 2. c6! Tf5 3. T:e4♣ 1.... Lf5 2. Ta1! Lg4 3. T:e4♣. Doppelt gesetzter Sperr-Römer. Prächtigt! 1.... Th8(5) 2. Ta1! — **Nr. 9894:** Es scheidet 1. Da8 an L:c4! Daher 1. Da5! dr. 2. Df5 nebst 3. g7♣. 1.... Lh3 2. Da8! Le6 (sonst 3. Kf7♣) 3. Da1♣. Nochmals der Sperr-Römer. 1.... e6(5) 2. Dd8 g4 (sonst 3. Df6 oder Kf7♣) 3. D:h4♣. — **Nr. 9895:** Viele Löser versuchten hier 1. a4 oder 1. f3, was beides an der versteckten Parade 1.... L(:)f3! scheidet: 2. S:f3 c3! 3. L:c3 Sf7!! — Lösung: 1. Lc3! Zzw. 1.... Lg2(h1) 2. Lb2!! e4 (sonst 3. Lb4♣) 3. f4! e:f3 (e. p.) 4. Se4♣ 1.... Lf3 2. S:f3 Sf7 3. Lb2 nebst 4. La3♣ 2.... Sg6 3. h:g6. 1.... e4 2. a4! e3 3. f4. Das Hauptspiel zeigt einen einwendigen L/B-Grimshaw nach L-Kritikus. — **Nr. 9896:** Hier scheidet 1. Db1? an c6! und 1. Dc2? an c5! — Richtig ist einzig 1. Db2! dr. D:b5 3. Db7(c6)♣ 1.... Lb4 2. Dc1! c5 3. Dh1♠! T:h1 4. Lh2♣. Das großartige Hauptspiel. 1.... b4 2. Dc2! c5 3. D:a4 nebst 4. Dc6♣ 1.... c6 2. Dc3! Lc5 3. D:c5 2.... c5 3. Df3♣ 1.... T:h8 2. D:b5 Td8♠ 3. Kc6 T:b8 4. D:b8♣. — **Nr. 6696:** Dieser großangelegte Dreizüger zeigt in zwei prächtigen Abspielen das sog. Dresdener Thema. Dem Td1 ist der Schutz des Bd5 gegen L:d5 (Lc6♣), dem Lb1 entsprechend der Schutz des Bf5 gegen S:f5 (S:g7♣) zugebracht. Durch 1. Tb7!, was 2. Ta3 (3. Ta8♣) droht, wird entweder Ld3 oder Td3 provoziert. Durch den Störfried wird nun zwar die Wirkungslinie gesperrt und 2. L:d5 bzw. 2. S:f5! ermöglicht, aber der Sperrstein kann immerhin noch versuchen, mit Le4 bzw. Tg3 die Aufgabe des andern Themasteins zu übernehmen; es ergeben sich aber neue schädliche Liniensperren: 3. Te7♣ bzw. S:d6♣. Zu beachten ist noch die hübsche Nebenvariante 1.... Lc2 2. T:c4! (dr. 3. Tc8♣) d:c4 3. Lc6♣. — Die Novotny-Ausnutzung 1. Td3 des Schnittpunktes d3 scheidet, was nicht alle Löser erkannten, an h:g2! 2. S:f5 g1D!! — **Nr. 7227:** Hier scheidet 1. T:d3 (2. T:d2) an Td8!, 1. L:e4 (2. Lf3) an Te8! und 1. S:d3 (2. Sf2) an Tf8 (1.... e:d3? 2. Lf3♣) Nach 1. Td6! droht 2. Tb6! Macht der Lc8 dem Th8 Platz für 2.... Tb8, so ergeben sich dreimal fatale Liniensperren: 1.... Ld7 2. T:d3! 1.... Le6 2. L:e4! 1.... Lf5 2. S:d3! (1.... Lb7 oder a6 2. D:g4♣) Nach 1.... Th7 bzw. T:h6 wird der Turm «römisch» gelenkt: 2. T:d3! Td7 3. D:g4♣ bzw. 2. L:e4! Te6 3. D:g4♣. Sehr schön, wenn

man auch etwas bedauern mag, daß der Turm nicht auch nach f5 gelenkt werden kann. — **Nr. 7951:** Diese typische Lösungsturnieraufgabe lebt von ihren zahlreichen Verführungen, die auch etliche unserer Löser zu narren vermochten. Die Versuche, mit 1. Da1, Db1 oder Dg1 die weiße Königin auf die 7. Reihe zu bringen, scheitern an 1.... Le8! nebst 2.... Ld7! Auch 1. Df2 mit der Idee Le8 2. Se5 dringt nicht durch wegen 2.... f3!! Der nächste Versuch 1. De2 führt auf die richtige Spur: Zwar nützt 1.... L:d3 nichts wegen 2. Dd2!! mit überraschendem Zugzwang. Aber 1.... e4!! Daher nur 1. Dg2!! L:d3 2. Dd2! 1.... e4 2. g5♠ 3. Dh3♣ 1.... Le8 2. De4! 1.... L:h5 2. g:h5. Bewundernswerte Raumausnutzung. — **Nr. 8160:** 1. Tc6! (dr. 2. Ld4) Sc2! und 1. Td7! (Se6!) Daher der Wartezug 1. Lg8!! mit den Hauptspielen 1.... c2 2. Tc6! (Se6 3. Sd7♣) 1.... Te6 2. Td7!! Das Münchener Thema (schwarze gegen weiße Selbstbehinderung). 1.... f5 2. Tf7! Ke6 oder beliebig 3. T7:f5♣. Es scheidet das öfters versuchte 1. Tc8? nur an 1.... f5!! (2. T:e8♠ Kf6!) — **Nr. 6782:** Zunächst scheidet 1. Dh8 an Sf5 (oder :c6). Auch die Vorschaltung von 1. Sc5 (2. Sb3) nützt noch nichts: 1.... d:c3 2. Dh8 Sd5! Daher noch weiter ausholend: 1. Db8! (dr. 2. D:b7) erzwingt 1.... L:c6. Nun ist aber der L in bezug auf das Feld d5 kritisch gelenkt, so daß 2. Sc3! durchschlägt: 2.... d:c3 3. Dh8!! Sd5 4. Dh1♣. Vereinigung des Grimshaw-Themas (mit Kritikus, ähnlich der Nr. 9892) mit der Schweizer Idee (Drohwechsel: Dh8 droht einmal D:d4, nach Sc3, d:c3 aber D:c3). — Nicht 1. D:e7 wegen der verborgenen Parade 1.... b5! (dr. b4♠) 2. c:b6 e. p. d:c6! 3. Df6 c5! bzw. 3. e:d3 Le4!! — **Nr. 7602:** 1. Dc2! dr. 2. c:b5♠ K:b5 3. Db3♠. Nach 1.... d:c4(d4) folgt 2. Dg2♠ e4 3. D:g5! Das Hauptspiel lautet 1.... Te4 2. Dd3! (dr. 3. D:d5 oder 3. c:b5♠) T:c4 3. Dg6!! d4 4. De4♣. Das muntere Herumklettern der Dame auf der Leiter h7-b1 dürfte allen Lösern Freude gemacht haben. — **Nr. 7914:** 1. Kf7!! Zzw. 1.... f5 2. Lc6! (3. S:e6♣) Te5 3. Ld5!! (4. Lb6 oder S:e6♣), also die bekannte Mausefalle. 1.... T:a4, a8(c5) 2. S:e6♠ 1.... Ta6 2. S:e6♠ T:S 3. K:e6. 1.... f2 2. Lc6 3. S:e6 oder Se2♠ 1.... e3? 2. Tc4♣. — **Nr. 8012:** 1. a6! dr. 2. Dc2! K:d5 3. L:c4♠! Kc6(5) 4. Le6♣ 2.... L:d5 3. b4♣ 2.... c3 3. Db3. Hauptspiel: 1.... L:d5 2. Dg6!! (3. Db6 e6 3. Dd3!! c:d3 4. b4♣ 3.... L bel. 4. D:c4♣. Auf andere schwarze Züge folgt 4. Da3♣. Also der Seeberger, mitten auf dem Brett! 2.... La8 3. De6! 2.... Lh1 3. Db6♠. — **Nr. 8064:** Sofort 1. Kb4 (dr. 2. Sd4 3. Dc2♣) scheidet an Lg4! Daher 1.

Tg8!! dr. 2. Tg2 und 3. Db1♣. 1.... L:g8
 2. Kb4! 3. Sb4! Das schöne Hauptspiel
 aber lautet 1.... Lh3 2. Tg5! (dr. 3. T:d5♠)
 T:g5 3. Sd4!! d:c4♠ 4. Sf5♣. — **Nr. 7173:**
 1. Sb4!! (dr. 2. Tcd1♣) T:b4 2. Dd8♠! Ld5
 3. D:g5!! (dr. 4. D:e3) Te4 4. La6! (5.
 Ted1) Lc4 5. Da5♣. Dies die legendäre
 Stooss'sche Schnittpunktstafel, wo jeder
 schwarze Zug sowohl als Kritikus für den
 nachfolgenden wie auch als Sperrzug für
 den vorangegangenen aufgefaßt werden
 kann. Die Aufgabe verdankt ihre hohe
 Rangierung der sauberen Konstruktion
 und der seltenen Darstellung des Themas
 in der dritten Potenz. — **Nr. 7205:** 1. Sd4!
 dr. 2. Se6(f5) 3. Sg7♣ 1.... T:d4 2. Lg4 Le2
 3. f3!! L:f3 4. Le6! Ld5 5. Ld7♣. Eine
 sog. römische Haarnadellenkung mit vor-
 geschaltetem schwarzem Kritikus. — **Nr.**
8664: 1. h4! dr. 2. Lf7♠ 3. Dg8♠ 4. Dh8♠!
 Lh7 5. Df8♣. 1.... Lb2 2. L:d5♠! Kh7 3.
 Lg8♠!! Kg6 (3.... Kh8 4. Lb3♠ 5. L:c2♣) 4.
 De7!! Lf6 5. Dh7♣ 4.... Kf5 oder anders 5.

Dg5♣. Nicht 1. f4!?, weil sonst in der Va-
 riante Lb2, Kh7-g6-f5 die Flucht nach e4
 möglich wäre!

Wir brachten die Lösungen der Ott-Pro-
 bleme in der Reihenfolge, wie sie in der
 SZZ 7/8 eigentlich hätten gesetzt werden
 sollen (Verwechslung der S. 155/156).

Berichtigung

Zur Ausschaltung einer NL versetzt der
 Verfasser des 7♣ Nr. 9908 den s.Lb1 nach
 e2 und der des 5♣ Nr. 9940 den w.Sg1
 nach h2.

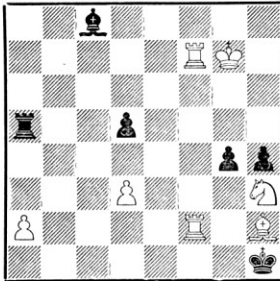
Allgemeiner Hinweis für die Dauerlöser

Bei modernen Zweizügern (wofür ein ty-
 pisches Beispiel der letzten Zeit die kniffl-
 ige Nr. 9941 darstellt) hat es der Verfasser
 sehr oft darauf abgesehen, den Löser
 mit sog. Scheinlösungen oder Verführun-
 gen zu narren. Für die Angabe jeder sol-
 chen Verführung inkl. deren richtige Wi-
 derlegung erteilen wir inskünftig je 1 Zu-
 satzpunkt.

Jahres-Informalturnier der Deutschen Schachblätter 1966

Drei- und Vierzüger-Abteilung

9952 St. Schneider
 Oesterreich 1. Pr.



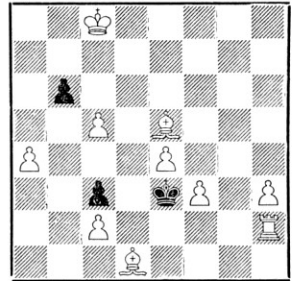
Matt in 4 Zügen

9953 A. Johandl
 Oesterreich 2. Pr.



Matt in 4 Zügen

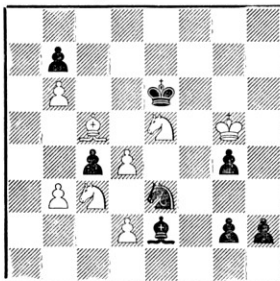
9954 St. Schneider
 3. Pr.



Matt in 4 Zügen

Abteilung Fünf- und Mehrzüger

9955 J. Breuer
 Wildbergerhütte 1.—2. Pr.



Matt in 11 Zügen

9956 D. Kutzborski
 Berlin 1.—2. Pr.



Matt in 12 Zügen

9957 D. Kutzborski
 3. Pr.



Matt in 9 Zügen

42. Kf4 Tb5! 43. Ke4 Ka2! 44. Tf7 a6! 45. Ta7 Ta5! 46. Tb7 b5 und gewinnt.
34.... Kd4 35. a5 K:d3 36. Tf3† Kc2 37. b4
 Nach dem Bauerntausch 37. a:b6 a:b6 38. Tf6 Tb7 gewinnt Schwarz leicht.
37.... b5! 38. a6 Tc4 39. Tf7 T:b4 40. Tb7
 Oder 40. T:a7 Ta4
40.... Tg4† 41. Kf3 b4 42. T:a7 b3 aufgegeben
 Nach 43. Tc7† Kb1 44. Tc5 Ta4! ist der b-Bauer nicht mehr aufzuhalten.

*

7664 Spagnola

Bezzola — de Leeuw
 Coppa Evrard-Delannoy 1967

1. e4 e5 2. Cf3 Cc6 3. Ab5 a6 4. Aa4 Cf6 5. De2 b5 6. Ab3 Ae7 7. a4 Tb8 8. a:b5 a:b5 9. d4 d5 10. d:e5 C:e4 11. Cc3!

Ritengo sia l'unica mossa in questa posizione in quanto la variante 9. d4 non appare soddisfacente col seguito del testo.
11. - - C:c3 12. b:c3 0-0 13. 0-0 Ae6 14. Cd4 C:d4 15. c:d4 b4 16. f4 Af5 Af4 17. Ae3 g6?

Evidentemente non prevede 22. T:f5
18. g4 Ae4 19. f5 g:f5 20. Ah6 Rh8 21. A:f8 D:f8 22. T:f5 A:f5 23. g:f5 f6 24. A:d5 f:e5 25. Rh1!

La mossa più difficile della partita.

25. - - e:d4 26. Tg1 d3

Se 26. - - D:f5 segue 27. D:e7 D:d5† 28. Tg2 e vince.

27. D:d3 Df6?

Maggiore resistenza offrire Td8.

28. Dg3 h6

Se 28. - - Df8 allore 29. D:c7 Ad6 30. Tg8†; seguito da D:d6 e vince.

29. De3!

Posizione dominante della Donna.

29. - - Rh7 30. Tg6 Dh4 31. De5

abbandona

P. Bezzola

*

7665 Siciliana

Schicketanz (DDR) - Stilling
 Coppa Eberhardt-Wilhelm 1966

1. e4 c5 2. Cf3 d6 3. d4 c:d4 4. C:d4 Cf6 5. Cc3 a6 6. Ae2

Continuazione passiva, ma sicura.

6. - - e5 7. Cb3 Ae7 8. Ae3 Ae6

Un errore sarebbe 8. - - 0-0 p. es. 9. g4 b5? 10. g5 Cfd7 11. Dd5 (Stilling — R. Mani, partita per corr. 1963)

9. 0-0 0-0 10. Af3?

Troppo passivo, giusto era 10. f4 oppure 10. Dd2

32

10. - - Cbd7 11. Dd2 b5 12. a3 Cb6 13. Tad1 Cc4 14. Dc1 Dc7

Il Nero ha preso il comando e minaccia C:a3

15. Td3 Tac8 16. Ag5 Db6 17. A:f6 A:f6 18. Cd5 A:d5 19. T:d5

Le intenzioni dei due giocatori sono evidenti: il Bianco preme sulla linea d, il Nero su quella c

19. - - h6

Una mossa d'attacco, come si vedrà

20. Tfd1 Ag5 21. Db1 a5 22. Ae2 a4 23. A:c4 b:c4 24. T:d6?

Sembra che il Bianco raggiunto il suo obiettivo

24. - - c:b3!

Però anche il Nero. Il Bianco abbondona. Perché dopo 25. T:b6 b:c2 il Bianco può fare quello che vuole, rimarrà sempre con un pezzo in meno.

W. A. Stilling



Lösungen der September-Probleme

Nr. 9897 (R. Ott): 1. Tg5! Kc4 (:c6, :a4, a6) 2. Le6 (e4, c2, c8)†. Sternflucht; besonders hübsch die symmetrischen Lc-Mattzüge. — **Nr. 9898** (idem): 1. La5! dr. 2. Dh2†. 1.... Th7 (e7) 2. Ld7† 1.... Th6 (e6) 2. Lc6† 1.... T:g4 2. Lc4† 1.... T:f3 2. Ld3† 1.... Ld6 2. Ld7†. Das Halbfesselungsthema in sauberer Konstruktion. — **Nr. 9899** (M. Markus und W. Issler): 1. Lb6! Zzw. 1.... K:c4 2. La4! Kb4 (d3, d5) 3. Te3 (Lb5, b3)† 1.... K:e6 2. Lc7! Ke7 (f5, d5) 3. Te4 (Ld7, f7)†. Schöne böhmische Echovarianten, aber nur 1 Muster-matt (Ke7). — **Nr. 9900** (M. Markus): 1. Dh1! S:d6 (c6-c5) 2. Ta1! 3. Db1† 1.... Sc5 (c:d6) 2. Th8! 3. Dh7†. Healey'sche Bahnung in eleganter Doppelsetzung. — **Nr. 9901** (J. Baumann): 1. Tb1! Zzw. 1.... K:a (c)5 2. Sc(a)2! b:S 3. b4†. Ein witziger Einfall, der nur den argen Schönheitsfehler hat, nicht neu zu sein. Herr R. Fontana macht uns darauf aufmerksam, dass 1929 in einer englischen Problemsammlung folgender Vorgänger von J. Schumer erschien: W. Kd5, Tf1, Sf3, h3, Bg2, g5 (6); S. Kg4, Bd6, g3, g6 (4). 1. Tg1 usw. — **Nr. 9902** (idem): 1. Da1! Zzw. 1.... T:c3 2. Kh7! T zieht 3. Dh8† (2.... T:g3 3. S:c7†) 2.... c6 (5) 3. Sc7† 2.... a6 (5) 3. D:a6 (5)† 1.... Tc5 2. Da3! analog wie oben. 1.... Tc6 2. Da6! 3. D:b7 bzw. S:c7†. Hat besonders

wegen der stillen Damenzüge und der guten Raumaussnutzung den Lösern gefallen. — **Nr. 9903** (M. Hoffmann): 1. De7. Zerreißt keine grossen Stricke. — **Nr. 9904** (idem): mit w. Lc8. a) 1. Td4, Lf5 2. Sc4, Tb5♣. b) 1. Lc5, Te2 2. Td4, Le6♣. Gefällig. (Die Versetzung des Lg4 nach c8 beseitigt die sonst mögliche NL in a): 1. Td4, Le2 2. Kc5, Tb5♣.) — **Nr. 9905** (M. Wettstein): 1. Sf4! dr. 2. Dh3† K:g5 3. Se6♣. 1.... T:h2 2. Kg6! mit überraschendem Zugzwang. 1.... K:g5 2. Sg2 3. Dg6♣. Wechsel von Drohung zu Zugzwang oder umgekehrt trägt meist bei zur Erhöhung des Reizes einer Aufgabe. — **Nr. 9906** (idem): Sofort 1. Sd7 scheidert an K:f5† (2. Kd5, h1D†!, 2. Kb5, b1D†). Daher als Vorplan 1. Da3-b4!! (dr. 2. Db7♣). Nach 1.... c:b4 dringt nun 2. Sd7! durch (3. S:f6♣): 2.... K:f5† 3. Kb5!! Ke6 4. Sb6♣ 3.... Te4 4. Sde5♣, sonst 4. S:c5♣ 2.... Sg4? 3. e:d3♣. Nebenpiel: 1.... b1D 2. D:b1, Tb2 (Sb3) 3. Dh1† S:h1 4. e:d3♣. Ein tiefeschürfendes Vorplanproblem, auf das der Verfasser stolz sein darf. — **Nr. 9907** (A. Fischli): Die hübsche Autorabsicht 1. Da1, Kb4 2. Da5†! K:a5 3. Sc6♣ als eine Art Echo zum Satzmatt 1.... Kd4 2. Se6♣ lässt sich leider sowohl mit 1. Dd1, als auch mit 1. Dc1 umgehen. — **Nr. 9908** (idem): mit s. Le2. Es gilt zu erkennen, daß sofortiges 1. Se4 (dr. 2. Sc3♣) an K:e4 2. Lc6† Kf4 scheidert und vorheriges 1. f2-f4 wegen h1D nichts hilft, da der Bauernzug keine Drohung enthält. Daher zuvor noch eine kleine Umschaltung der weißen Figuren, mit dem einzigen Zwecke, dem Zuge f2-f4 eine Drohung zu verschaffen: 1. La6! Kc6 (sonst 2. Lb7♣) 2. Ke7! Kd5 3. f2-f4!! unter Erneuerung der L-Mattdrohung: 3.... g:f4, was den eingangs erwähnten Feldblock zwangsläufig herbeiführt. Nach Rück-schaltung zur Ausgangslage (4. Kf6, Kc6 5. Lb5† Kd5) ist somit die Schlusswendung 6. Se4! K:e4 7. Lc6♣ möglich. Der Verfasser ließ sich zu seiner schönen Aufgabe durch folgenden Siebenzüger von St. Schneider (Schach 1954) inspirieren: W. Kb3, Lc6, Sc4, f5 Bb5, d2 (6); S. Kc5, Th1, Lg1, Ba7, c7, e4, h3 (7). 1. Sg7? Kd4 (2. Se6† Kd3!) — 1. d4† L:d4! (2. Sg7? L:g7!) 1. d3 aber droht nichts. 1. Se5! (2. Sd7) Kb6 2. Ka4! Kc5 3. d3! droht wieder 4. Sd7♣. und erzwingt so 3.... e:d3, und nun geht 4. Kb3 Kb6 5. Sc4† Kc5 6. Sg7 7. Se6♣. A. F. hat immerhin noch einen Stein eingespart. — Die Versetzung des Lb1 nach e2 wurde nötig infolge des Duals 2. Sf5 statt 2. Ke7, mit partiemässiger Fortsetzung.

Gesamthaft betrachtet steht das Problem-schaffen unseres Nachwuchses auf einer beachtlich hohen Stufe.

Berichtigung

Der Autor der Nr. 9951 versetzt zur Beseitigung einer Nebenlösung den w. Be3 nach c4 und den s. Be4 nach e3.

Zu den neuen Problemen

Als neue Mitarbeiter begrüßen wir den Lausanner E. Schaer und den Russen M. Rosenthal. — Aus dem Dreizüger Nr. 9960 entstehen zwei Zwillingaufgaben, wenn a) Bd3 nach a6 versetzt, und b) Bb6 gegen einen s. La2 ausgewechselt wird. Für sich allein hätte wohl keine der drei Aufgaben große Bedeutung, aber gesamthaft betrachtet bilden sie ein ganz ansprechendes Gespann. — Wir freuen uns, wieder einen Mehrzüger des jungen Baselbieters Fischli zu zeigen. Die hohe Zügezahl braucht niemanden zu schrecken, da es sich um einen stark ausgeprägten Gedanken handelt, der dem des Zehnzügers Nr. 9878 von A. Johandl auffällig ähnelt. — Welcher der beiden Preisträger des DSV-Turniers 1966-67 gefällt Ihnen besser? Hätten Sie allenfalls die umgekehrte Rangierung erwartet?

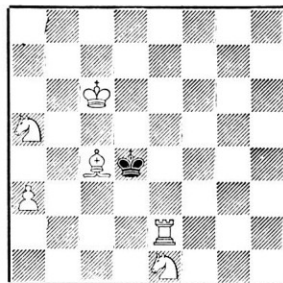
Turnierausschreibung

Die schwedische «Tidskrift för Schack» veranstaltet Jahresproblemturniere für direkte Zwei- und Dreizüger. Preise: 50, 30 und 20 schwedische Kronen in jeder Abteilung. Einsendungen an Hilding Fröberg, Midgardsvägen 3, Handen, Schweden. H. H.

Neufassung eines inkorrekten Originals

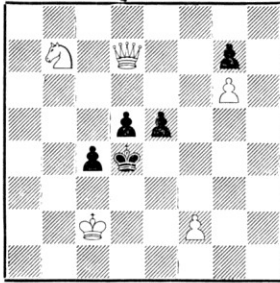
Es ist dem Verfasser der nebenlösigen Nr. 9912 zum Glück gelungen, seine Cheney-Loyd-Idee wie folgt in Miniaturform zu retten:

Nr. 9912 V. H. Kraatz



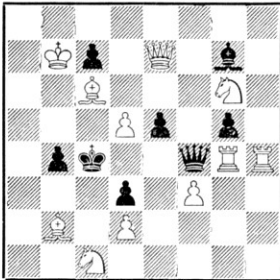
Matt in 3 Zügen

Nr. 9958 M. Hoffmann
Kilchberg Urdruck



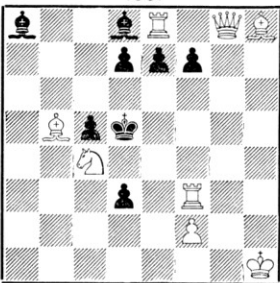
Matt in 2 Zügen

Nr. 9961 M. Rosenthal
Vilnius Urdruck



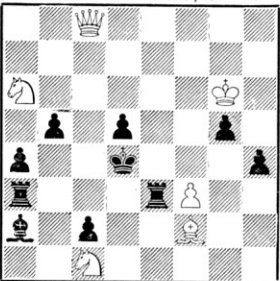
Matt in 3 Zügen

Nr. 9964 F. Salazar
Spanien «Die Schwalbe»
1967



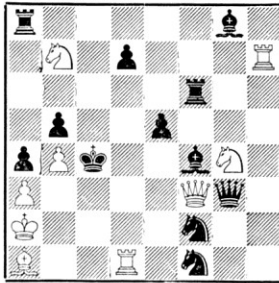
Matt in 2 Zügen

Nr. 9967 W. A. Wyatt
B. Ch. Fed. 1965, 3. Pr.



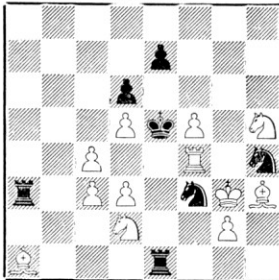
Matt in 3 Zügen

Nr. 9959 Eric Schaer
Lausanne Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 9962 M. Rosenthal
Urdruck



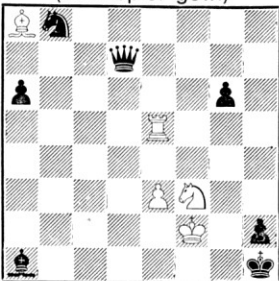
Matt in 3 Zügen

Nr. 9965 H. Vetter
DSV-Turnier 1966-67 1, Pr.



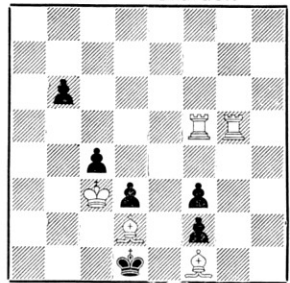
Matt in 3 Zügen

Nr. 9968 Dr. A. Kraemer
«Die Schwalbe» 1967
(Dr. Zepler gew.)



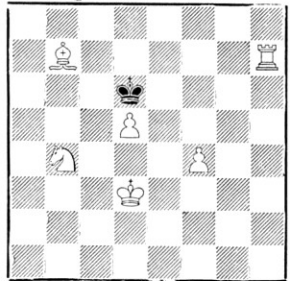
Matt in 4 Zügen

Nr. 9960 J. Fulpius
Genf Urdruck



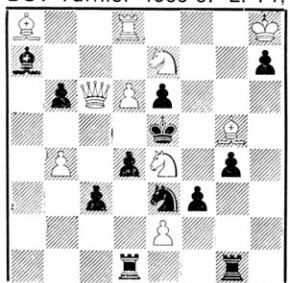
Matt in 3 Zügen
Zwillinge a, b siehe Text

Nr. 9963 H. Kraatz
Begnins Urdruck



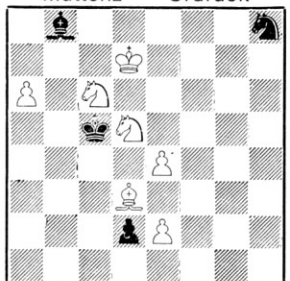
Matt in 4 Zügen

Nr. 9966 Prof. S. Brehmer
DSV-Turnier 1966-67 2. Pr.



Matt in 3 Zügen

Nr. 9969 A. Fischli
MuttENZ Urdruck



Matt in 10 Zügen

Schachnachrichten

(Fortsetzung von 2 U)

Kandidatenzweikampf Tal — Gligoric in Belgrad

Auf 10 Partien ist der Zweikampf Tal — Gligoric im Rahmen der Weltmeisterschaft angesetzt und beginnt am 21. April in Belgrad. Der Sieger stößt in den Halbfinal der Kandidatenausscheidungen vor.

Ueberlegener Sieg Kortschnojs in Beverwijk

Wohl verlor Kortschnoj in der 13. Runde seine erste Partie (gegen Portisch), doch der eklatante Endsieg war ihm nicht mehr zu nehmen. Kortschnoj weist einen Vorsprung von drei Punkten auf Hort, Portisch und Tal auf, die sich an die Spitze des Verfolgerfeldes stellten. Der durchschlagende Erfolg Kortschnojs ist umso beachtlicher, als das 30. Hochfenturnier eine sehr starke Besetzung aufwies.

Endstand: 1. Kortschnoj (SU) 12 P., 2./4. Hort (Tsch), Portisch (Ung), Tal (SU), 9 P., 5. Georghiu (Rum) 8 1/2 P., 6./7. Ciric (Jug), Matanovic (Jug) 8 P., 8./9. Ivkov (Jug) und Ree (Ho) 7 1/2 P., 10./12. Bobozow (Bul), Donner (Ho), Padevski (Bul) 7 P., 13. Karaklajic (Jug) 6 1/2 P., 14. Rossolimo (USA) 6 P., 15. Langeweg (Ho) 5 P., 16. Van Geet (Ho) 3 P.

Der junge Holländer Ree erreichte an diesem Turnier ein Meisterresultat, das ihm den Titel eines internationalen Meisters eintragen wird.

Das ebenfalls stark besetzte Meisterturnier ergab einen Dreiersieg von Doda (Pol), Medina (Sp) und Ostojic (Jug), die 10 P. aus 15 Partien totalisierten. Es folgten Ujteltki (Tsch) 9 1/2 P., Cioaltea (Rum) und Nikolic (Jug) 9 P., Zuckerman (USA) 8 1/2 P. usw.

Die Damengruppe zeigte, daß nicht mehr nur in Rußland und Jugoslawien starke Spielerinnen existieren. Es gewannen Nicolau (Rum), Stadler (Jug) und Vreeken (Ho) mit 7 1/2 P. vor Malypetrova (Tsch) 7 P., Koslovskaja (SU) 6 P. usw.

Sowjet-Computer schlägt USA-Computer

Der Wettkampf über vier Partien zwischen dem «M 20» im Moskauer Institut für experimentelle und theoretische Physik und dem «IBM 7090» der Universität Stanford (Kalifornien) endigte mit einem 3:1-Sieg des sowjetischen Computers. Er gewann zwei Partien und zwei gingen remis aus.

Jungmeisterturnier in Groningen

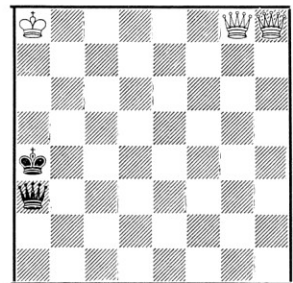
Sieger der ersten Gruppe wurde der Russe Karpov mit 5 1/2 P. aus 7 Partien vor Jocha (Ung) 5 P., Lewi (Po) 4 1/2 P., Timman (Ho) und Zara (Rum) je 3 1/2 P., und Hostalet (Sp), Ligterink (Ho) und Moles (Irl) 2 P. Die zweite Gruppe gewann gemeinsam Fucak (Jug), Maeder (Wdl), Schaufelberger (Sz) und Tate (Eng) mit je 4 1/2 P. vor Boersma (Ho) und Meulders (Be) 3 1/2 P., Jacobsen (Dä) 2 1/2 P., und Dudek (Oe) 1 1/2 P. Schaufelberger (Glattbrugg) gewann gegen Tate, Meulders und Dudek, remiserte mit Fucak, Maeder und Boersma, und verlor gegen Jacobsen.



Fortsetzung von Nr. 11/12/1967

Zum Abschluss folgt eine etwas schwierigere Dauerschachwendung:

R. Fontana
und A. J. Roycroft
85. Turnier der British
Chess Federation, 1. Preis
1957
(Variante)

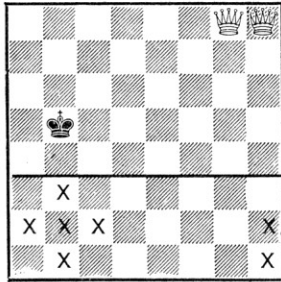


Schwarz am Zuge
hält unentschieden

Kb5† 2. Kb8 Dd6† 3. Kc8 Dc6† 4. Kd8 Da8† 5. Ke7 Da7† 6. Ke6 (falls 6. Kf6 Df2†=) Da2† 7. Kf5 Dc2(f2)† 8. Kg4 Dg2†=

Der weiße König findet vor den Schachgeboten keinen Schutz, weil er die 3. Reihe nicht betreten kann und ihm somit die Gewinnzone verschlossen bleibt, wie aus nachfolgender Erklärung hervorgeht. Im untenstehenden Diagramm sind der weiße König und die schwarze Dame ab-

sichtlich weggelassen. Beim Nachspielen der Dauerschachwendungen zeigt es sich, daß dieser Ausgang nur der ungünstigen Stellung der weißen Damen zuzuschreiben ist; denn sonst müsste das materielle Uebergewicht zur Geltung kommen.



Gewinnzone

x = Schlupfwinkel des weißen Königs

Der weiße König könnte dem Dauerschach entweichen, wenn er auf die Felder h1 oder h2 gelangen würde. Darnach würden weitere Schachgebote durch Dazwischensetzen der Dg8 abgewehrt. Sobald sich jedoch der weiße König zur Erreichung dieses Zieles auf die 4. Reihe begibt, bietet die schwarze Dame auf der 2. Reihe in senkrechter Gegenüberstellung schach, d. h. wKg4, Dg2†, wKf4, Df2† usw., so dass Weiß nicht mehr weiter kommt. Zur Verhinderung der Königswanderung nach h1/h2 wären Schachgebote auf der 1. Reihe genügend. Dies würde jedoch eine Königswanderung nach a2/b3/b2/b1/c2 erlauben, wo Weiß dem Dauerschach ebenfalls enttrinnen kann, z. B.

- Stellung wKh3, sDh1†
1. Kg3 Dg1†
 2. Kf3 Df1†
 3. Ke3 De1†
 4. Kd3 Dd1†
(falls Db1† 5. Kd2 Db4† 6. Dc3 gew.)
 5. Kc3 De1†
(falls Dc1† 6. Kb3 Dd1† 7. Ka2 Da4† 8. Kb2 gewinnt
6.... De3† 7. Dc3 (Ka2) gewinnt
oder 5.... Da1† 6. Kc2! gewinnt)
 6. Kb3 (auch 6. Kc2(b2) gewinnt)
Db4†
(Dd1† 7. Ka2 Da4† 8. Kb2! gew.
De3† 7. Dc3 [Ka2 gew. ebenfalls]
De6†! 8. Dc4†!! gewinnt,
nicht jedoch D:D? patt)
 7. Kc2 De4†
 8. Kb2 De2†
 9. Ka3 De7†

10. Ka2 Da7†
11. Kb1 gewinnt

Weiß gewinnt, sobald der König die 3. Reihe betritt, weshalb die ersten 3 Reihen als Gewinnzone bezeichnet werden. Weiß gewinnt bei beliebiger Stellung des Königs innerhalb dieses Brettabschnittes, ungeachtet der Stellung der schwarzen Dame. Es ist deshalb unerlässlich, daß die schwarze Dame beim Stande des wK auf den Feldern d4 - h4 auf den parallelen Feldern der 2. Reihe schach bietet.

Bei den Dauerschachwendungen muß die schwarze Dame derart manövrieren, daß sie die 3 wichtigsten Felder a7, a3, a2 nötigenfalls sofort betreten kann. Wenn das nicht geschieht, wird die Dame durch geschickte Königsbewegungen abgelenkt, wie wir noch zeigen werden. Beim Stande des wK auf e6 remisiert **nur** ein Damenschach auf a2, wovon man sich leicht überzeugen kann:

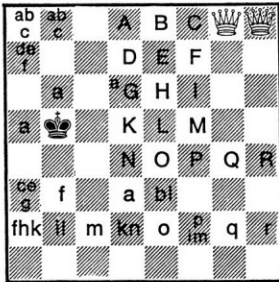
- Db3†?
2. Kd7 Dd3† 3. Kc7 Dc2† 4. Kb8! gew.
Db6†?
2. Kd5 nebst Erreichung der 3. Reihe gew.
Dc6†?
Dc4†?
2. Ke5 nebst Erreichung der 3. Reihe gew.

Aber auch beim Stande des weißen Königs auf andern Feldern erzwingen nur gewisse Schachgebote das Unentschieden, und wir erhalten somit eine ganze Reihe von korrespondierenden Feldern, von denen die wichtigsten folgendermaßen lauten:

weißer König auf	Schwarz hält remis Damenschach auf
d8	b8, a8, b6, d6, d3, a5
e8	a8, b8, e3
f8	a3, a8, b8 (nicht aber auf b4, z. B. Db4†? 2. Ke8! De4† 3. Kd7(f7) gewinnt)
d7	a7 (falls stattdessen Dd3†? 2. Ke6! Db3† 3. Kd7 Dd3† 4. Kc7 Dc2† 5. Kb8 gewinnt)
e7	a7 a3 (Von diesen beiden Feldern aus kann die schwarze Dame im nächsten Zug a2 betreten, um den Zug Ke7-e6 zu entkräften)
f7	a2, b3, a7 (falsch wäre Dc4†? 2. Ke7 gewinnt)
d6	a3 (Der einzige Zug, da Dc5†? wegen 2. Ke6! verliert)
e6	a2
f6	b2, f2 (nicht jedoch Da1†? wegen 2. Kf5! Df1† 3. Ke6(e5) mit Gewinn)

- d5 a2, d2 (Beim Schachgebot auf d2 kann die weiße Dame auf h8 nicht dazwischensetzen, weil darnach Da2†! die ungeschützte Dg8 erobert. Falls stattdessen Dd3†? 2. Ke6 gewinnt)
- e5 b2, e3 (De2†? 2. Kd6! mit Gewinn)
- f5 c2, f2 (Db1†? 2. Kf4! gew.)
- d4-h4 d2-h2

Auf einem Diagramm eingezeichnet, erhält man folgenden Ueberblick:



Als Endergebnis sticht die Tatsache hervor, daß Schwarz nur dann unentschieden halten kann, wenn die schwarze Dame je nach den weißen Königsbewegungen auf dem korrespondierenden Feld schwach bietet.

R. Fontana

Moskau 1967 (III)

Die beste Partie des Siegers

7666 Spanisch

L. Stein — P. Keres

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. 0-0 S:e4 6. d4 b5 7. Lb3 d5 8. d:e5 Le6 9. c3 Lc5 10. Sbd2 0-0 11. Lc2 f5 12. Sb3 Lb6 13. Sfd4.

Natürlich ist diese Stellung jahrelang gut bekannt und gilt als günstig für Weiß. Aus diesem Grunde probierten manche Großmeister den Zug 11.... f5 mit dem in der Praxis wenig bekannten 11.... Lf5 zu ersetzen. Stein's Textzug ist besser als das früher so empfohlene 13. a4, wonach Schwarz mit 13.... Dd7 14. Sbd4 S:d4 15. S:d4 c5 16. Se2 d4 Ausgleich erlangen kann.

13.... S:d4 14. S:d4 Dd7

Keres, einer der größten Könner der Spanischen Partie, weicht nun als erster von der Theorie ab, welche 14.... L:d4 nebst 15.... f4 empfiehlt.

15. f3 Sc5 16. Kh1!

Einfach und stark. Nach dem schwarzen Vorstoss f4 wird Weiss nach Tg1 nebst g3 zu Angriff kommen.

16.... Sb7

Mit Springern auf b7 sind für Schwarz schon manche Partien verlorengegangen. Keres sollte seinen König nach h8 ziehen, um evtl. den Läufer nach g8 zu spielen.

17. Le3 c5 18. S:e6 D:e6 19. a4!

Dieser enorm starke Zug unterstreicht die Kraft des weissen Läuferpaares und die Abwesenheit des weißfarbigen Läufers bei dem Nachziehenden. Es stellt sich heraus, daß Stein kein Tempo zur Verteidigung von e5 verlieren muss.

Nimmt nun nämlich Keres auf e5, so folgt 20. Te1 mit manchen unangenehmen Drohungen.

19.... Sa5 20. Lf2 Kh8 21. Te1 Ta7 22. De2 b4

Auch nach 22.... c4 23. a:b4 a:b4 24. Tad1 ist der weisse Positionsvorteil entscheidend.

23. c:b4 c:b4 24. L:b6 D:b6 25. Tad1 Dc5 26. Ld3 Db6 27. Lb1 Dc6 28. Dd2 D:a4 29. D:d5 Sc6 30. L:f5

Die verdiente materielle Ernte des weissen Positionsvorteils.

Bemerkenswert, wie spielend leicht Stein den immer so zähen Keres überspielt hat!

30.... Db5 31. Dd6

Gut genug war natürlich Abtausch auf b5 nebst 32. Ld7, aber Stein will auf Matt spielen, umsomehr, als sich Keres bereits in Zeitnot befand.

31.... Db8 32. D:c6 T:f5 33. e6 Te7 34. Td7 Te8 35. Tb7 Dc8 36. Tc7 Db8 37. Dd7 Tg5 f4 Tg6 39. f5 Tg5 40. f6

Aufgegeben.

Stein hält diese Partie für seine bestgespielte im Moskauer Turnier. Salo Flohr

Stein's einzige Niederlage

7667 Königs-Indisch

F. Gheorgiu — L. Stein

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 Lg7 4. e4 d6 5. f3 0-0 6. Le3 b6

Eine von Stein mit Vorliebe angewandte Variante, an welche er manch' gute Erinnerung hat (aber auch schlechte!)

7. Ld3 Lb7 8. Sge2 c5 9. d5 e6 10. 0-0 Sbd7 11. Lg5 La6

(Bewährt sich nicht. Aber wie kann man sich befreien? Der ganze schwarze Aufbau ist ja doch nur für besondere Liebhaber.)

12. Da4 Dc8 13. Sg3 Db7 14. f4 Tae8

(Schwarz steht gedrückt, aber nach 14....

De bonnes et intéressantes parties se jouent non seulement à l'étranger mais aussi chez nous. Preuve en soit la suivante, du tournoi d'hiver du Club Nimzowitsch à Zurich, avec commentaires d'après ceux du vainqueur.

7680 Est-Indienne inversée

Dr. D. Keller — Dr. P. Müller

1. e4 c5 2. Cf3 e6 3. d3 d5

Après un début sicilien voici une position de la française.

4. Cbd2 Cc6 5. g3 Cf6

Et maintenant nous avons une Est-Indienne inversée.

6. Fg2 d:e4?

Les Noirs paraissent avoir perdu le fil, après ces changements de tableau. En tout cas cet échange n'est pas recommandé par la théorie. Correct 6. -- Fe7.

7. d:e4 e5

Perdant un temps. Les Blancs ont maintenant une Est-Indienne inversée avec deux temps d'avance.

8. 0-0 Dc7 9. c3 Fe7 10. Dc2

Protégeant e4 et permettant ainsi la manœuvre suivante.

10. -- 0-0 11. Cc4 Fe6 Ce3 h6

Pour éviter Cg5, mais incitant un cavalier à s'établir à f5.

13. Ch4 Tfd8 14. Chf5 Ff8 15. f4 c4 16. Ch4
Plus exact 16. Rh1, à cause du clouage suivant.

16. -- Fc5 17. f5

Encore une fois Rh1 serait plus précis. Mais les Blancs ont le temps.

17. -- Fc8

Un peu meilleur 17. -- Db6 18. f:e6 F:e3† 19. Rh1.

18. Rh1 F:e3 19. F:e3 b5 20. Tae1 Fb7 21. Ff3 Ch7 22. Dg2

Un joli piège, dans lequel tombent les Noirs. Cependant il n'est pas simple pour eux de trouver une bonne continuation.

22. -- Cg5? 23. f6!

Un sacrifice de pion imprévu, afin d'obtenir la case f5 pour le cavalier. Sur 23. -- g:f6 la suite serait 24. Cf5 Rh7 25. F:g5 f:g5 26. Dh3.

23. -- g6 24. Cf5!

Quand même!

24. -- g:f5

Forcé, vu 24. -- Rh7 25. C:h6 R:h6 26. Dh3 mat.

25. F:g5 h:g5 26. Dh3

Menaçant Dh6 et Dg7 mat.

26. -- Td6

Seule issue. La réfutation de 26. -- Dd6 serait 27. Dh6 Df8 28. D:g5† Rh8 29. Dh5† Rg8 30. Fg4 menaçant tant F:f5 que T:f5.

27. Dh6 T:f6

Forcé.

28. D:f6 De7

Permet une jolie finale.

29. Dh6 g4 30. e:f5! g:f3

Ou 30. -- f6 31. Fd5†.

31. f6 Df8 32. Dg5† Rh7 33. Te4 Abandonne.

Schachverband Zürichsee — Innerschweizerischer Schachverband

Am 9. Dezember 1967 fand in Thalwil ein erstes Treffen zwischen diesen beiden Regional-Verbänden statt, das mit 25:28 Punkten zu Gunsten der Innerschweizer endete.

Aus dem Schachklub Birseck

SKB. Alle Zusammenkünfte des Schachclubs Birseck finden im klubeigenen Heim an der Baselstraße 4 in Münchenstein (Neuwelt) bei Basel statt. Wir treffen uns jeden Dienstag und Freitag (Hauptspielabend) ab 19.30 Uhr und jeden Samstag ab 14 Uhr (Jugendgruppe). Gäste sind herzlich willkommen. — Zuschriften sind an den neuen Präsidenten des Klubs: G. Kräuchi, St. Gallerring 23, CH - 4000 - Basel, zu richten.



Wieder dürfen wir heute unsern Lesern einen bekannten ausländischen Mitarbeiter in Bild und Werk vorstellen:



Herrn Herbert Ahues, Bremen.

Sein von ihm für die SSZ verfaßtes Curriculum vitae scheint uns so prägnant, daß wir es unverändert abdrucken.

«Ich wurde am 2. März 1922 in Berlin geboren. Heute bin ich in Bremen Lehrer, verheiratet. Ich habe sozusagen Schach im Blut, denn mein Vater ist der bekannte internationale Schachmeister Carl Ahues (heute 84 Jahre alt), und auch meine Mutter war früher begeisterte Schachspielerin (meine Eltern lernten sich in der Berliner Schachgesellschaft kennen!).

1937 komponierte ich meinen ersten Zweizüger, 1939 errang ich bereits Preise in internationalen Problemturnieren. Bis jetzt habe ich über 1000 Aufgaben in allen 5 Erdteilen veröffentlicht (fast alles Zweizüger) und rund 350 Turnierauszeichnungen erhalten, darunter 126 Preise. Besonders erfolgreich war für mich das Jahr 1962, es brachte mir nicht weniger als 19 Preise ein. Nebenbei schrieb ich zahlreiche Aufsätze über Problemschach und betätigte mich als Preisrichter in Problemturnieren. Die FIDE verlieh mir den Titel «Internationaler Schiedsrichter für Schachkompositionen». Den offiziellen Titel eines internationalen Problemmeisters habe ich übrigens trotz meiner vielen Turniererfolge noch nicht erhalten — ein Kuriosum, das bei dem geltenden Reglement durchaus möglich ist.

Meine Auffassung vom Schachproblem: Der Komponist sollte Originalität und formale Schönheit anstreben. Erst wenn es gelungen ist, beides in **einer** Aufgabe zu vereinigen, kann man von einem vollendeten Kunstwerk sprechen.»

Wir möchten nicht verfehlen, Herrn Ahues auch an dieser Stelle ganz herzlich für seine Bereitwilligkeit zu danken, mit der er uns ermöglichte, diesen Artikel zu publizieren. Dank gebührt ihm ferner für die beiden Originalzweizüger und die Auswahl der gediegenen Nachdrucke. Beachten Sie bitte speziell die Nr. 9981, einen der wenigen Dreizüger unseres Zweizügerspezialisten. — Daß die Freunde des Mehrzügers diesmal vielleicht etwas zu kurz kommen, mögen sie uns verzeihen und als Ausgleich betrachten für die beiden letzten mit Mehrzügern ordentlich stark befrachteten Problemspalten.

Lösungen der Oktober-Miniaturen

Nr. 9909 (M. Hoffmann): 1. Dd7! Zzw. 1.... Kc3(c5, a3, :a5) 2. Le1 (Dd6, Ld6, Db5)♣. Sehr guter Beitrag zum Thema «Sternflucht», der leider nach einer Mitteilung von Pfr. Schlatter knapp vorweggenommen ist durch folgenden Zweizüger von J. Konikowski: W. Kc1, Dc7, Lc4 h2, Sa5; S.

Kb4 (Problemwettkampf Czestochowa — Rjazany Juli 1967, Preisrichter: F. Fleck, Ungarn). Wir müssen allerdings beifügen, daß uns trotzdem die Aufgabe von M. H. besser gefällt (qualitativ sparsamere Stellung — aktiverer dunkelfeldriger Läufer). — **Nr. 9910** (idem): 1. Tb2! Kd4 2. L:d6, Kd5(c3, e3) 3. Td2(Le5, Lc5)♣. Zwei gute Mustermattbilder nach Give-and-take-Schlüssel. — **Nr. 9911** (idem): 1. Lf3! Kd7 2. e8D♠! K:e8(c7, d6) 3. Lc6(Dd8, e7)♣. Nochmals ein recht typisches Beispiel für den ungekünstelten, geschmackvollen Stil unseres jungen Mitarbeiters. — **Nr. 9912** (H. Kraatz): Beabsichtigt ist ein Kraftopfer à la Cheney — Loyd: 1. La2! Kc5 2. Kb3, Kd5 3. Ta5♣, das aber leider umgangen werden kann durch 1. Ld5, Kc5 2. Kb(c)3, K:d5 3. Ta5♣. Verbesserung: s. Februarheft S. 33. — **Nr. 9913** (idem): 1. Ld3, e4 2. Td1, e:d3 3. Te1♣. Antikritische Einleitung zwecks Blocklenkung. — **Nr. 9914** (idem): 1. Sg5, f6(5) 2. S(:)f6♠ Kc7 3. g8S♣. Gegenüber den andern Miniaturen leidet diese etwas an Blutarmut. — **Nr. 9915** (idem): 1. La6! K:d5 2. Te2! Kd4 3. Kc6, d5 4. Kb5! Kd3 5. Kc5♣. Ein um zwei Züge gedehnter Inder. — **Nr. 9916** (M. Locker): 1. Dh1! Die Drohung 2. Dd1♣ kommt gar nicht zur Ausführung: 1.... S bel. 2. T(:)g5♣ 1.... g2(K:h5) 2. D:h3♣. — **Nr. 9917** (idem): 1. Tg8! g5 2. Lh2 g4♠ 3. Ke3 g3 4. T:g3 Ke5 5. Tg5♣. Nochmals das gleiche Thema wie bei der Nr. 9915, hier vielleicht noch eine Spur besser getarnt. — **Nr. 9918** (Dr. W. Speckmann): a) 1. c8S! Kc6(c4) 2. Se7 (b6)♣. Zwei sehr schöne Mustermatt. b) 1. c8L! Kc6(c4) 2. Le4(e6)♣. Ein recht ansprechendes Zwillingsspaar. — **Nr. 9919** (idem): Hier demonstriert der Verfasser mit Verführungen inkl. Lösung ein vollständiges Springerrad: 1. S:T♠? K:S; 1. Sa5, b4, d4♠? Tab7! 1. Sd8, e7♠? Tbb7! — Also bleibt nur 1. Se5♠! Tbb7 2. Sd7! Ta4 (T bel.) 3. D:a4(:b7)♣ 1.... Tab7? 2. Da4♣. Das analoge 1. Sd4♠ Tab7 2. Sb5 scheidet natürlich an 2.... Th8♠! — **Nr. 9920** (idem): 1. Dc6! Kb4 2. Db6♠! Kc3 (2.... Ka4 3. Wartezug 4. Db3♣) 3. Dc5♠! Kb2(d3) 4. Dc1(Lg6)♣. Fiel auch routinierten Lösern zugegebenermaßen nicht leicht. 1. Db1? scheidet nicht an Ka4 (2. Lc4), sondern an Ka6! 2. Ld5(Lc4♠) Ka5!(Ka7!). — **Nr. 9921** (E. Schlatter): 1. Da5! Zzw. 1.... Ke3 (Kf1, Kd1, f1D, f1S) 2. De5 (Db5, Dd2, Dd2, De1)♣. Diese hübsche Miniatur verdiente es wohl, der Vergessenheit entrissen zu werden. — **Nr. 9922** (idem): 1. Dh3! K:f4 2. Se4! f:e4 3. Le3♣. Wieder ein Mustermatt nach Give-and-take-Schlüssel und überraschendem Springeropfer. — **Nr. 9923** (idem): Die Versuche 1. Le2? Lf3! und 1.

Le8? Lg6! weisen auf die richtige Spur: 1. Ta2! (dr. 2. Th2 \ddagger) Lc2 2. Le2! 3. g5 \ddagger 1.... Lg2 2. Le8! 3. g5 \ddagger . Zweimalige Läuferablenkung. — **Nr. 9924** (M. Havel): 1. Dc7! Zzw. 1.... Kg8 2. Sf6 \ddagger 1.... Se7 2. g8D \ddagger . Zwei wunderhübsche Fesselungswitze. 1.... S:c7 od. bel. 2. g8D \ddagger 1.... Kg6 2. Ld3 \ddagger . Einer der seltenen Fälle, wo kaum jemand am Fluchtfeldraub des Schlüssels Anstoß nimmt. — **Nr. 9925** (J. Mortensen): 1. Dd5 \ddagger ! Tg2(Te4 \ddagger , Kg1) 2. 0-0-0(Kf2, Ke2) \ddagger . Mehr als ein Löser glaubte allen Ernstes, dieser Zweizüger sei unlösbar oder falsch aufgestellt. — **Nr. 9926** (F. Köhnlein): 1. Ke2!! Zzw. 1.... Ke5(6) 2. Sc7 \ddagger ! Kd6(f6, ∞) 3. Dd5(Dg5, Tg4) \ddagger 1.... Kc6 2. Sc3 \ddagger ! 3. Dd5 \ddagger 1.... Kc5 2. Tg5 \ddagger 3. Dc3(7) \ddagger 1.... Kc4 2. Sd4! 3. Tg4 \ddagger 1.... Ke4 2. S bel. 3. Tg4 \ddagger . — Nicht 1. Kd2? wegen Ke5! 2. Sc7 \ddagger Ke(f)4! 3. ? — **Nr. 9927** (Dr. W. Maßmann): Es scheidert 1. Sd4 (2. Se2 od. f3 \ddagger) an 1.... Ld1!! und 1. Sh4 (2. Sf3 od. Dg2 \ddagger) an 1.... Lc6!! — Daher 1. g4! dr. 2. Sg3 (3. Se2 od. Dh1 \ddagger) 1.... Lc6 2. Sd4!! dr. 3. Se2 \ddagger 2.... Lf3(b5) 3. S(-)f3 \ddagger 1.... Ld1 2. Sh4!! dr. 3. Dg2 \ddagger 2.... Lf3 3. S:f3 \ddagger . Kristallklare Darstellung des Schlagrömers. — **Nr. 9928** (idem): 1. Df3!! Zzw. 1.... S:f3 2. K:f3! Kf1 3. Th1 \ddagger 1.... S:g2 2. Th3! (Antikritikus in bezug auf h4) S bel. 3. Th1 \ddagger 1.... Sc2 2. g3! 3. Th1 \ddagger 1.... Sd3 2. Ke3! S bel. 3. Df2 \ddagger . Elegante Pattüberwindung. Es scheidert 1. Th3 an Sf3! 2. Ke3, Sh2!! oder 1. Kf4? Sf3! 2. Kg3 Sh2!! — **Nr. 9929** (H. Gfeller): Der Hauptplan 1. Dh1 \ddagger (Kg5)? 2. Dh4 \ddagger) scheidert vorerst an 1.... Lh5! Man könnte daher versuchen, mit 1. Dd2 \ddagger Kh5(7)? den schw. K. so zu lenken, daß der s. L. nicht mehr stört: 2. Dh2 \ddagger nebst 3. Dh4:(h5) \ddagger , aber 1.... g7-g5! pariert alles. Ein listiger Vorplan hat daher den Zweck, diese Parade auszuschalten: 1. Dd8! Dies droht (z. B. nach 1.... g7-g6) 2. D:e8 Kg7 3. Dg8 \ddagger 4. D:g6 \ddagger . 1.... Lg6 2. Dd2 \ddagger ! (weil nun g7-g5 verstellt ist) Kh5(7) 3. Dh2 \ddagger 4. Dh4:(h5) \ddagger 1.... L bel. 2. Dh8 \ddagger 3. Dh4 \ddagger . Daß die w. D. sich im ersten Zuge scheinbar aus dem Kampfgebiet entfernen muß, gibt der Aufgabe den nötigen prickelnden Reiz. — **Nr. 9930** (M. Cvetkovic): 1. Ta5! d5 2. Tb8! d4 (Kd6? 3. Tb6 \ddagger) 3. Tab5! 4. T8b6 \ddagger . Die Löser waren hell begeistert von den beiden famosen antikritischen Turmzügen. — **Nr. 9931** (B. Sommer): 1. Tc2? Tc8! — 1. Td2 \ddagger Ke1 2. Tc2 \ddagger ? Kf1! — 1. Te2? T:e3! — Daher wird durch einen Vorplan der s. T. römisch gelenkt: 1. Tf2! dr. 2. Tf1 \ddagger 1.... Tf8! 2. Te2! dr. 3. Te1 \ddagger 2.... Tf1 3. Td2 \ddagger ! Ke1 4. Tc2 \ddagger ! Kd1 5. Tc1 \ddagger . Alles sachte mit Trippelschritten! Ein sehr schöner Blockrömer. — **Nr. 9932** (Dr. G.

Kaiser): 1. Lf7! Se4 2. Lg6! Sg3 \ddagger 3. Kf2 Sf5 4. Le8! (4. Lf7/h5? Se3/h4!) S:d4 5. Lh5! — 2.... Sd2 \ddagger 3. Kf2 Sf3 4. Lf7! (4. Le8/h5? Se5/h4!) S bel. 5. Ld5 \ddagger usw.

Löserliste (Stand 17. Februar 1968)

A. Arni 234 + 77 = 311, *H. Beck jun. 48, *P. Beer 40, F. Borsdorff 72 + 63 = 135, L. Bühler 104 + 89 = 193, W. Fackler 409 + 31 (Nachtrag) + 14 = P + 4, G. Frei 80 + 41 = 121, Dr. Th. Frey 0 + 166 = 166, P. Grunder 276 + 88 = 364, *V. Gerytyanffy 58 + 29 = 87, K. Hunkeler 75 + 23 = 98, G. Husy 30 + 40 = 70, R. Juget 127, B. Kälin 397 + 97 = P + 44, *W. Kaufmann 68 + 49 = 117, E. Kurth 90 + 81 = 171, *A. Leibacher 115 + 22 = 137, W. Leuzinger 183 + 107 = 290, S. Liljestränd 46 + 125 = 171, H. Lorez 38 + 79 = 117, H. Maeder 15 + 18 = 33, *E. Meier-Welti 58 + 158 = 216, *A. Moser 78 + 10 = 88, *Frau A. Ott 137 + 16 = 153, *M. Ott 101 + 12 = 113, R. Ott 63 + 116 = 179, *P. Rolli 16, *M. Schaefer 148 + 75 = 223, *M. Schauwecker 95 + 116 = 211, A. Schönholzer 180 + 87 = 267, Dr. H. Schudel 166 + 167 = 333, *F. Signer 65 + 55 = 120, *R. Steinauer 13 + 61 = 74, M. Steinmann 89, *H. Thomale 49, *P. Weber 274 + 161 = P + 135, *S. Widmer 6 + 42 = 48, *G. Yacoubian 38, *R. Zehnder 122 + 11 = 133, *J. Zuppiger 19.

Erstmalige Dauerlöser sind mit * bezeichnet. — Als neue Konkurrenten heißen wir herzlich willkommen die Schüler P. Beer, Biglen und G. Yacoubian in Genf sowie die Herren P. Rolli, Bern, und J. Zuppiger, Rapperswil SG. — Neue Preisträger sind die Herren W. Fackler, B. Kälin und P. Weber. Wir gratulieren!

Berichtigung

Gemäß einer Mitteilung von D. Kutzborski muß infolge eines störenden Duals in Nr. 9957 der s. Ba4 nach b3 versetzt werden.

Die «Revista de sah» schreibt für das Jahr 1968 seine «Informalturniere» aus.

4 Abteilungen:

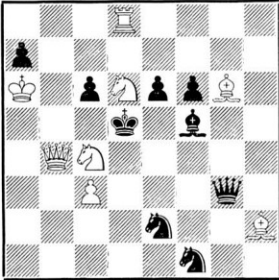
- Direkte Zweizüger;
- Direkte Drei- und Mehrzüger;
- Hilfsmattaufgaben;
- Studien.

Wir bieten für jede Abteilung 3 Preise, 3 Eh. Erw., 3 Lob.

Bewerbungen bis 30. 9. 1968 an «Revista de sah», Casuta postala 21, Bucuresti, Rumänien.

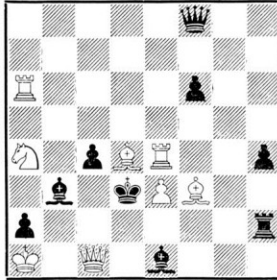
6 Urdrucke

9970 H. Ahues
Bremen



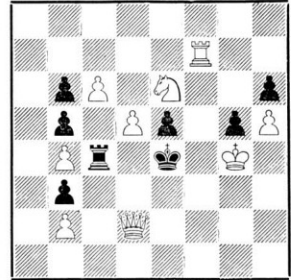
Matt in 2 Zügen

9971 H. Ahues



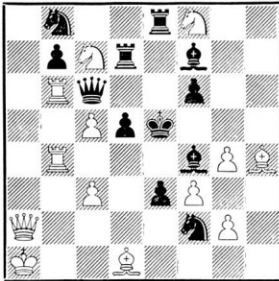
Matt in 2 Zügen

9972 M. Hoffmann
Kilchberg



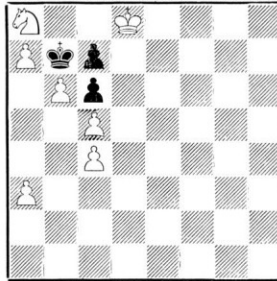
Matt in 3 Zügen

9973 E. Schaer, Lausanne



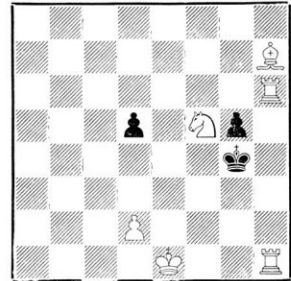
Matt in 3 Zügen

9974 M. Wettstein, Zürich



Matt in 4 Zügen

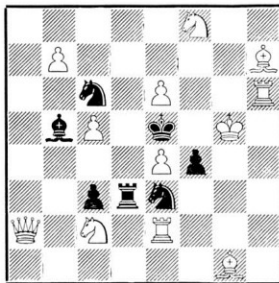
9975 L. Bühler, Luzern



Matt in 4 Zügen

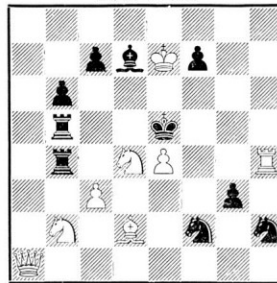
6 Nachdrucke von H. Ahues, Bremen

9976 Vart Hem 1939



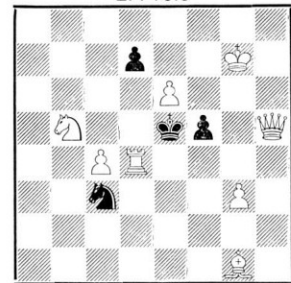
Matt in 2 Zügen

9977 ADS-Turnier 1949
2./3. Preis



Matt in 2 Zügen

9978 Tidskr. f. Schack 1961
2. Preis



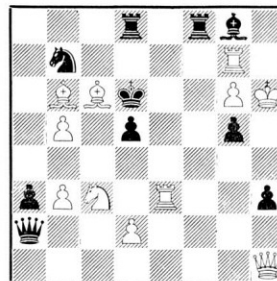
Matt in 2 Zügen

9979 L'Italia Scacch, 1962
2. Preis



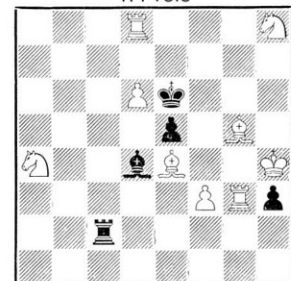
Matt in 2 Zügen

9980 SASZ 1964, 1. Pr.



Matt in 2 Zügen

9981 Main-Post 1961
1. Preis



Matt in 3 Zügen

haben. Aber nach 13. D:d3 T:e2 hat Weiß den Zwischenzug 14. g4! Jedenfalls zeigt diese Variante die gefährlichen Möglichkeiten, welche Schwarz durch Einschlebung des Zuges 9.... Te8! erlangt.

Mit dem Textzug steuert Schwarz auf eine Fortsetzung zu, die große Ähnlichkeit mit der Jugoslawischen Variante der Königsindischen Verteidigung aufweist.

12. Dd3 c5 13. g4

Als diese Partie sich noch im Eröffnungsstadium befand, hatte ich eine zweite Gelegenheit, meine «Entdeckung» in der Schwedischen Landesmeisterschaft zu Falköping 1965 zu prüfen. Der frühere Landesmeister Ekenberg setzte nach langem Nachdenken hier mit 13. Lf4! fort. Die Absicht ist klar — Weiß will den Damenturm nach e1 spielen, um einen Angriff auf der e-Linie und gegen den Bauern d6 einzuleiten. Nach 13.... a6 14. Tae1 b5! 15. b3 b:c4 16. b:c4 Sd4! 17. S:d4 T:e1 18. T:e1 c:d4 19. Se4 Lf5 20. g4 L:e4 21. L:e4 Tc8 22. Tc1 Sb7! 23. Dg3 Lf8 24. Lg2 Sc5 hatte Schwarz ausgezeichnetes Spiel und gewann nach hartem Kampf.

13.... Sh4 14. Le3?

Das ist schon der entscheidende Fehler, es mußte 14. Lh1 geschehen.

14.... S:g2 15. K:g2 h5! 16. f3

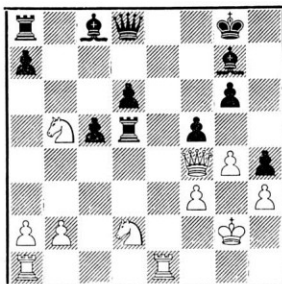
Was sonst? Auf 16. g:h5 verfügt Schwarz über 16.... Dh4 mit den Drohungen L:h3† und S:c4.

16.... S:c4 17. D:c4 T:e3 18. Df4 Te5 19. Sg3 h4 20. Sge4 f5 21. Sd2 b5!

Schwarz will so schnell als möglich Diagonalen für sein Läuferpaar erhalten.

22. S:b5 T:d5 23. Tfe1

Um Le6 zu verhindern und den Td5 mit Dc4 zu fesseln.



23.... a6! 24. Sc3

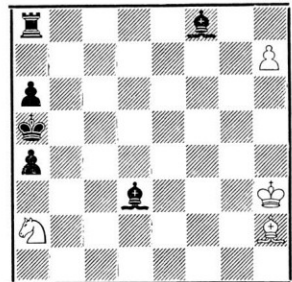
24. Dc4 scheitert an 24.... Le6!! 25. T:e6 T:d2† 26. Te2† d5 27. T:d2 d:c4 28. T:d8† T:d8 und das Endspiel ist für Schwarz leicht gewonnen.

24.... Td4 25. De3 c4 26. Tad1 Tb8 aufgeben. Zandor Nilsson



Nachdem wir im April die preisgekrönten Studien des internationalen Studentturniers zum Gedenken an Samuel Isenegger veröffentlicht haben, möchten wir Sie heute mit einigen durch ehrende Erwähnung oder Lob ausgezeichneten Studien dieses Turniers bekannt machen. Unter deren Komponisten befinden sich auch zwei Schweizer — H. Gfeller und H. Kraatz.

W. Neidse (UdSSR)
2. Lob



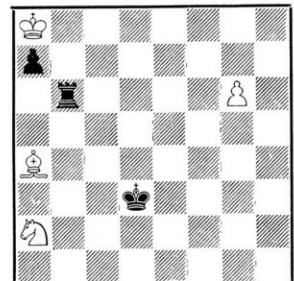
Weiß zieht und gewinnt

Lösung: 1. h8D

A) 1.... Lf5† 2. Kg2 Le4† 3. Kf1 Ld3† 4. Ke1! Lb4† 5. Sc3! T:h8 6. Lc7 matt

B) 1.... Lf1† 2. Kg4 Le2† 3. Kf5 Ld3† 4. Ke6 Lc4† 5. Kd7 Lb5†! 6. Kc7! Ld6† 7. L:d6 T:h8 8. Lb4 matt.

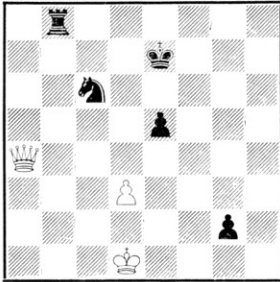
L. Kopac (CSSR)
7. ehrende Erwähnung



Weiß zieht und gewinnt

Lösung: 1. Sb4†! Ke2! (1.... T:b4 2. Ld7 Tb2 3. Lh3, oder 1.... Kc4 2. Lc6, oder 1.... Kc(e)3 2. Sd5†, oder 1.... Kd(e)4 2. S(L)c6(†), oder 1... Kd2 2. Sc6 Tb1 Se5!) **2. Sd5!** (nicht 2. Sc6? Tb1 3. Sd4† Ke3 4. Sf5† Kf3 5. Sh4† Kf2 6. Lc2 Te1! 7. Sf5 Te8† 8. K:a7 Kf3 9. Sd6 Te7† nebst 10.... Kf4.) **2.... Td6 3. Se7 Td8† 4. K:a7 nebst 5. g7 und Weiß gewinnt.**

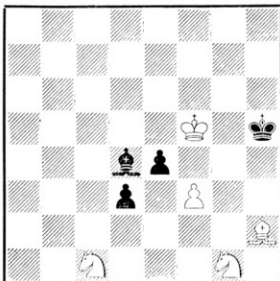
V. Nestorescu (Rumänien)
9. ehrende Erwähnung



Weiß zieht
und hält unentschieden

Lösung: 1. Dh4†! Kd6! 2. Df6†! Kc5! 3. Df2† Sd4 4. D:g2 Tb1† 5. Kd2 Tb2† 6. Kc3! Te2 7. Df2! Kb5! 8. Dg2! (nicht 8. Dh2? Ka4! 9. D:e2 S:e2† 10. Kc4 Sf4 und Schwarz gewinnt) **8.... Kc5 9. Df2! — positionelles Remis.**

H. Gfeller (Schweiz)
2. ehrende Erwähnung

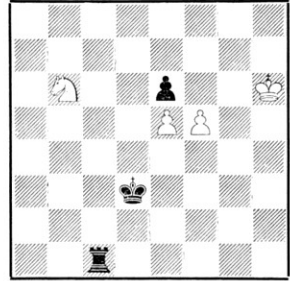


Weiß zieht und gewinnt

Lösung: 1. Lf4 (Sb3? e3!) **d2!** (auf 1.... e:f3 muß 2. S:f3! geschehen. Falsch wäre 2. S:d3? f2 3. S:f2 L:f2 4. Sh3 Le1! 5. Lg5 Lg3! denn Weiß gewinnt nur bei Schwarz am Zuge). **2. L:d2 e:f3 3. Sd3!** (S:f3? Le3!

remis) **3.... f2** (Oder 3.... L:g1 4. Lg5 Lh2 5. Sf2 L bel. 6. Se4 mit Gewinn für Weiß) **4. S:f2 L:f2 5. Sh3! Lh4!** (sonst 6. Lg5!) **6. Le3!** (aber nicht Sf4†? Kh6 oder Lc1? Ld8!) **6.... Lg3** (Oder 6.... Ld8 7. Sf4† Kh4 8. Lf2††, oder 6.... Le1 7. Sf4†) **7. Lg5 Lh2 8. Sf2 L bel. 9. Se4 und Weiß gewinnt.**

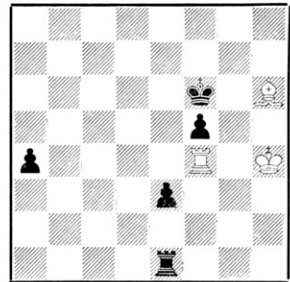
O. Voit (Westdeutschland)
3. ehrende Erwähnung



Weiß zieht und gewinnt

Lösung: 1. f6 Tc7! (Oder 1.... Tf1 2. Kg7 Ke4 3. Sd7 usw. mit Gewinn) **2. Sd5!** (Kg6? Ke4) **2.... Ta7!** (Oder 2.... e:d5 3. e6 Tc6 4. f7 T:e6† 5. Kg5 usw. mit Gewinn. Oder 2.... Tc8, was nach 3. Se7 Ta8 4. f7 Ke4 5. Sg6 zum Hauptspiel führt) **3. Se7 Ke4 4. f7** (Sg6? Tb7) **4.... Ta8 5. Sg6!** (nicht Sg8? Tf8 und nicht 5. Sc6? Kd5 6. Se7† K:e5) **5.... Kf5 6. Kg7 Ta7 7. Kg8 Ta8† 8. f8D T:f8† 9. K:f8 K:g6 10. Ke7 Kf5 11. Kd6 und Weiß gewinnt.**

A. Hildebrand (Schweden)
5. Lob

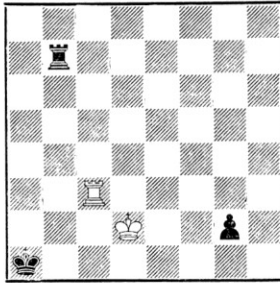


Weiß zieht
und hält unentschieden

Lösung: 1. Kg3! (aber nicht 1. T:a4? Th1† nebst T:h6. Oder 1. Lf8? e2 2. Lb4 Ke5! 3. Tc4 Th1† 4. Kg3 f4† 5. Kf2 Th2† nebst f3! und Schwarz gewinnt) **1.... Tg1†** (Oder 1.... Kg6 2. T:a4 K:h6 3. Kf4 e2 4. Ke3 Kg5 5. Kf2 usw., oder 1.... Th1 2. Lf8 e2 3. Lb4 in

beiden Fällen mit Remis) **2. Kf3 Tf1† 3. K:e3 T:f4 4. K:f4!** (4. L:f4? a3 5. Kd4 a2 6. Le5† Ke6! und Schwarz gewinnt) **4.... a3 5. Lf8 a2 6. Lb4! a1D 7. Lc3† D:c3 — patt.**

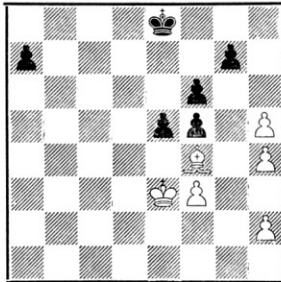
M. Marysko (CSSR)
8. Lob



Weiß zieht
und hält unentschieden

Lösung: 1. Tg3! (1. Ta3†? Kb1 2. Tg3 Tb2† 3. Ke1 Ka2 4. Tg8 Kb3 führt zu einem partiemäßigen Gewinn für Schwarz) **1.... Tb2† 2. Kc3!** (der König muß die erste Reihe meiden) **2.... Ka2 3. Kd4 und der Bg2 fällt.**
Falls 2.... Kb1, so 3. Kd4 Kc1 4. Ke4 Kd1 5. Kf3 — Remis.
Wenn 1.... Tb1 (statt Tb2†), so 2. Kc2! Ka2 (Tb2† 3. Kc3) 3. Tg8! Tb3 (Tb2† 4. Kd3 usw.) 4. Ta8† Ta3 5. Tg8 Ka1 6. Kd2! Ta2† 7. Ke3 usw. mit Remis.

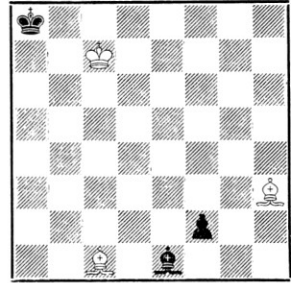
H. Kraatz (Schweiz)
9. Lob



Weiß zieht
und hält unentschieden

Lösung: 1. Kf2! e:f4 (erzwungen) 2. h6! g:h6 3. h5! a5 4. Kg2 a4 5. Kh3 a3 6. Kh4 a2 7. h3 a1D — patt.

Niemierski (Westdeutshl.)
3. Lob



Weiß zieht und gewinnt

Lösung: 1. Lf1! (1. Le3? La5† 2. Kc8 Lb6! 3. L:b6 f1D oder 3. Lf4 Ka7! — Remis) **1.... La5† 2. Kc8 Ka7 (oder 3.... Lb6 3. Lf4) 3. Lf4! Kb6 4. Lc7† nebst 5. L:a5 und Weiß gewinnt.**

Team-Cup 1968

Resultate der ersten Runde

Widnau II Nachwuchs — SK Herisau 4:0. Broz R. — Schwab Werner 1:0, Frei E. — Morf Jürg 1:0, Breu R. — Looser Rosam 1:0, Schrottnr H. — Hochreutener Erich 1:0
Heerbrugg-Nachwuchs — Wil SG II 0:4. Lambie Irn — Thal Manfred 0:1, Horwath Imre — Rüttimann Franz 0:1, Gizella Janos — Utzinger Kurt 0:1, Gadanyi Josef — Ramsauer Walter 0:1.
SK Kollbrunn — Heerbrugg-Oberjasser 2½:1½. Nüßle H. — Oehry E. 1:0, Sprichtig Fr. — Hüttig G. ½:½, Stoll W. — Sonderegger Aug. 1:0, Walser Max — Kurer Hans 0:1.
Winterthur-Läufer — Wollishofen-Dame 3:1. Zesiger H. — Leuzinger Hans-Jörg ½:½, Hofstetter R. — Schädlir W. 1:0, Nohl Hs. — Welti Werner 1:0, Steiner Ulrich — Dubs Ernst ½:½.
Erlenbach II — Winterthur-Dame 2:2 (Erlenbach Sieger am 1. Brett). Weibel H. P. — Castelli 1:0, Woy — Scheuner 0:1, Reiß S. — Schoch 0:1, Erzinger U. — Hofstetter 1:0.
Stäferer-Spätlese — Pfäffikon ZH II 4:0. Nußberger Paul — Temperli Max 1:0, Eschenlohr Alfons — Steffanits M. 1:0, Seiler Erich — Hämig Ernst 1:0, Kupper Alfred — Crisovan René 1:0.
Wollishofen-Turm — Thalwil-Springer 3½:½. Stäheli — Hadorn ½:½, Geier — Pickel 1:0, Peter — Foletti 1:0, Schläpfer — Volkart 1:0.
Nimzowitsch III — Thalwil-Läufer 2½:1½. Richner M. — Rüger B. 1:0, Blattl — Gamp P. 0:1, Capraro — Weiland P. 1:0, Stoffregen — Johnson R. ½:½.
Réti-Junioren — Säuliamt II 1:3. Kohler R. — Halter H. 1:0, Winkelmann Fr. — Seeholzer A. 0:1, Rieser W. — Felsberger G. 0:1, Rieser Fr. — Siegenthaler Hs. 0:1.
Thalwil-Bauer — Nimzowitsch IV 0:4. Huber II Werner — Dr. H. Eicher 0:1, Huber I Werner — Hälg A. 0:1, Ziegler Alf. — Lenzhofer B. 0:1, Toggweiler Hans — Hofmann A. 0:1.
Wädenswil-Läufer — Aegerital 4:0 (forfait wegen Krankheit).
Zug II — Wädenswil-Springer 2½:1½. Speck Hans — Braun Paul 1:0, Seeger H. — Brändli F. 1:0, Müller G. — Borsdorff F. ½:½, Wenger A. — Heß Karl 0:1.

setzung 31.... K:f6 32. Dd7!, wonach der schwarze König in ein Mattnetz gerät: 32.... g5 33. h:g5† a) 33.... T:g5 34. L:g5† Kg6 (34.... K:g5 35. Dg7 matt) 35. Df5† Kg7 36. Df6† Kg8 37. De6† Kg7 38. Lf6† Kg6 39. L:e5† usw. b) 33.... Kg6 34. Df5† Kg7 35. Df6† Kh7 36. Dh6 matt. Das Einschalten der Züge 32.... Db1† (nach 32. Dd7) 33. Kg2 D:c2† 34. Kh3 ändert nichts.



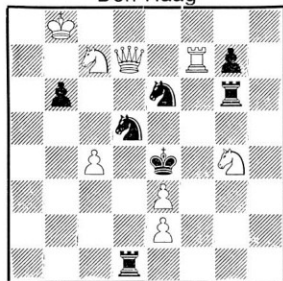
Lösungen zu den Problemen der November-Dezember-Doppelnummer

Nr. 9933 (J. Fulpius): Satzspiel 1.... b:c4 2. Tb8♣. Fehlversuche: 1. Lb8(6)? b:c4! — 1. Tb3(2, 1)? b4! — 1. T:b5? patt. Ein Wartezug steht also nicht zur Verfügung. Der Löser muß zur Einsicht gelangen, daß der letzte Zug von Schwarz 0.... b7-b5 gewesen sein muß, daß also der En-passant-Schlag 1. c:b6! zulässig ist: c:b6 2. S:b6♣. Im Schachproblem muß eben nicht nur die

Zukunft, sondern bisweilen auch die Vergangenheit beachtet werden! (Retroanalyse, hier in relativ einfacher Form.) — **Nr. 9934** (idem): 1. f2-f4! dr. 2. f5♣ 1.... e:f3 (e.p.) 2. Tc6♣ 1.... f5 2. g:f6 (e.p.)♣. Also diesmal beidseitiges Unterwegsschlagen! 1.... Sd4(d6) 2. Se5(f8)♣ 1.... Df3(f8)† 2. S(:)f8♣. — **Nr. 9935** (M. Hoffmann): 1. Le7! Se6(h3)† 2. Kg4(f5)! S bel. 3. L(:)g5♣ 1.... Se4(f3) 2. Lh4(d8)! — **Nr. 9936** (idem): 1. Se5! Kf5 2. d4! Kf6(4) 3. Df7(3)♣ 1.... Ke7(g7) 2. Dd(f)7† usw. — Zwei ziemlich leichte, aber gefällige Miniaturen unseres jugendlichen Mitarbeiters. — **Nr. 9937** (H. Hermanson): Satzspiele 1.... T6(4):e5 2. Se7(3)♣. — Verführung: 1. Df7!? T:e5 2. Se7♣ (Paradewechsel) 1.... K:e5 2. Ld6♣ 1.... Db6 2. L:b6♣. Aber 1.... Da6!! — Lösung: 1. Df3! T:e5 2. Se3♣ (nochmals Paradewechsel) 1.... K:e5 2. Ld4♣ 1.... D:b4† 2. L:b4♣. Der Dreiphasenmattwechsel ist hier nicht ganz vollständig infolge Fesselung je eines Turmes in Verführung und Lösung. Lösungstechnisch stört zudem das Fehlen eines Satzmatts nach K:e5. — **Nr. 9938** (H. Johner/O. Zimmermann): 1. La7! dr. 2. b:c4♣ 1.... T1(8)e4 2. Se3(7)†! T:S 3. b:c4♣ 1.... L(D)d4 2. Sc3(f6)†! usw. Die

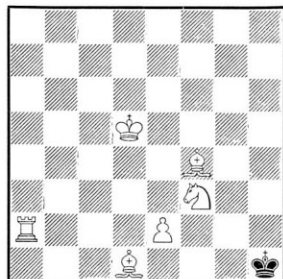
6 Urdrucke

1982 E. Visserman
Den Haag



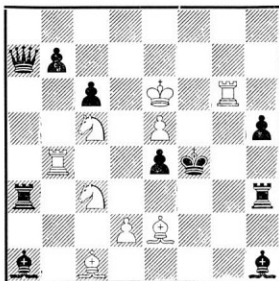
Matt in 2 Zügen

1985 H. Kraatz, Begnins



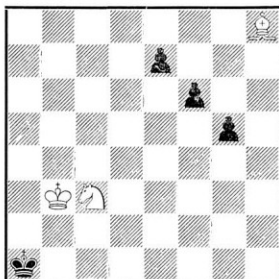
Matt in 3 Zügen

1983 E. Visserman



Matt in 2 Zügen

1986 H. Johner, Thalwil



Matt in 4 Zügen

1984 G. Yacoubian, Genf



Matt in 2 Zügen

1987 M. Hoffmann
Kilchberg



Matt in 7 Zügen

vier schönen Hauptvarianten, die aber nicht überall als solche erkannt wurden, da die Nebenspiele recht üppig gedeihen: 1.... Se5 2. T:d6†! K:d6 3. T:d7‡ 1.... Le2 2. L:d7 (dr. 3. L:c6‡) Se5 3. Dd4‡ 2.... Sd8 3. T:d6‡ 1.... c3 2. L:d7 Se5 3. Dd4‡ 1.... c:b5 2. Lb7‡ 1.... c:b3 2. c4‡. Trotzdem ein gutes Ergebnis der Gemeinschaftsarbeit zweier unserer bekanntesten Problemkünstler. — **Nr. 9939** (H. Kraatz): 1. Kg6! (dr. 2. Lf7‡) S:e8 2. Tg4! Lf6 (ebenfalls erzwungen) 3. Te4! ∞ 4. Td4 bzw. Se7‡ infolge seebergerartiger Einsperrung des Se8. — **Nr. 9940** (H. P. Rehm): mit w.Sh2! — Der Versuch 1. Kf6!/? scheitert zunächst an 1.... Se6! 2. L(T):e6 Tf3(Lg3) 3. Ld7(Tc6) Lg3(Tf3)! Dreinschlagen würde aber an schw. Gegenschachs scheitern. — Also zuvor 1. Ld2! (dr. 2. Sf6‡) T:d2 2. Kf6! Se6 3. L:e6! Tf2 4. Ld7!! bzw. 1.... L:d2 2. Kf6 Se6 3. T:e6! Lf4 4. Tc6!! (aber nicht 3. L:e6 wegen Df1!). Der Lb4 demonstriert ein raffiniertes römisches Ablenkungsmanöver als Gegengift gegen die Novotny-Störaktion des Sd8. Nebenspiel: 1.... Sc6† 2. Kf6 Se7 3. T:e7 2.... Tf3 3. g:f3† T:f3 4. Sc3†! (Mit Sg1 wäre 1. Kf6 trotzdem durchgedungen: Se6 2. T:e6 Lg3 3. Sh3! (dr. 4. S:g5‡) Dc1 4. Sf2†!) — **Nr. 9941** (C. Sammelius): Mit diesem verwirlichen Verführungstask muteten wir den Lösern einen bebüßte sorgfältigste Detektivarbeit zu, die nicht überall gleich gut bestanden wurde. Daß sich auf f5 eine w.Figur als Novotnysperre zu opfern hat, ist zwar leicht zu sehen. Aber welche? 1. Df5? scheitert an S:b6! (2. Se4† Kd4!) 1. Tff5? an Db7! (2. La5† Kd4!) 1. Lf5? an D:b5! (dr. 2.... K:b3) 1. Sdf5? an S:f4! und 1. Sef5? an Te8! — Also bleibt nur 1. Tbf5! (2. Sd5 bzw. Se4‡) Db7 2. Sb5‡. — **Nr. 9942** (Tjoa Giok Hing): Die thematischen Probespiele lauten: 1. Kc7!/? (dr. 2. Sf6‡) D:g5! und 1. Th6!/? (dr. 2. L:c6‡) Dc1! — Daher vorerst 1. Th7!! (dr. 2. Sc7† K:d6 3. Le5‡) De1 2. Kc7! D:e6(5) 3. L:c6(d:e5)‡ 1.... Dg3 2. Th6! D:d6 3. Sf6‡. Sehr schöne Doppelsetzung des Blockrömers mit dem seltenen Fall der Dame als Themafigur. — Das öfters versuchte 1. Le5 wird widerlegt durch 1.... Sc5† (2. d:c5†? K:e5!, 2. b:c5? Db1!, 2. Kc8? S:d3!), 1. Lf6 (dr. 2. Sc7† 3. e8S‡) aber durch 1.... Lh5! (2. Te3 L:e8!) — **Nr. 9943** (F. Giegold): Wäre der Punkt d5 nicht (doppelt) überwacht, so ginge 1. Sc2† Ka2 2. Dd5. Durch einen doppelten Vorplan muß daher zuerst der eine Bewacher (Be6) auf den Treffpunkt hin- und dann der andere (Df7) von ihm weggelenkt werden: 1. Td5! e:d5 2. Te8!! D:e8 3. Sc2† 4. D:d5‡ 1.... c5 2. T:c5† Ka2 3. Db3†. — **Nr. 9944** (A. Johandl): Sofort 1. e:d3 (dr. 2. d4‡) scheitert natürlich an 1.... a1D! —

Daher zunächst 1. Sf8! (dr. 2. Sfd7‡) K:f6 2. Sh7† Ke5. Nach Freilegung des Feldes f6 dringt nun 3. e:d3! durch: 3.... a1D 4. Sd7†! Kd5 5. Shf6†!! Die wunderhübsche Pointe; der Bewacher des Punktes d4 wird kritisch über e5 hinweggelenkt und hierauf vom König verstellt: 5.... D:f6 6. Sb6† Ke5 7. d4‡. Nochmals ein typisches Beispiel für Johandls klaren und geschliffenen Kompositionsstil.

Nachtrag zu Problem **Nr. 9926** (F. Köhnelein): Wie Herr Liljestränd aus Finnland meldet, besteht die NL 1. Sa3†. Durch einen zusätzlichen w.Ba3 wird die Aufgabe wohl korrekt und glücklicherweise auch ihr Miniaturcharakter nicht beeinträchtigt. Erstaunlich ist die Tatsache, daß mehr als 50 Jahre verstreichen mußten bis zur Entdeckung der Inkorrektheit.

Berichtigung zur Nr. 9951 (R. Wirtz): Infolge einer neuerlichen NL und eines Duals in der Hauptvariante mußte dieser Vierzüger nochmals wie folgt umgebaut werden: Versetzung des w.Tg8 nach f8 sowie Hinzufügung eines w.Bf2 und eines s.Be2. Verfasser und Redaktor hoffen sehr, es klappe nun endlich alles.

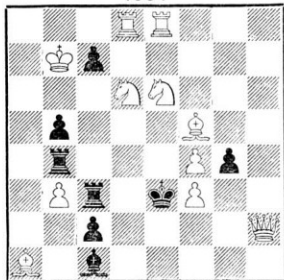
Wir haben die große Genugtuung, heute unsern Lesern einen bekannten holländischen Problemkünstler im Bilde vorzustellen:

Herrn Eeltje Visserman, Den Haag.



9 Nachdrucke von E. Visserman, Den Haag

9988 1. Pr. The Problemist
1964



Matt in 2 Zügen

9991 1. Pr. Seilberger-
Gedenkturnier 1964



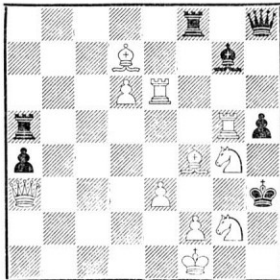
Hilfsmatt in 2 Zügen
(2 Lösungen)

9994 1./2. Pr. ex aequo
Problembiad 1966



Matt in 3 Zügen

9989 1. Pr. Die Schwalbe
1964



Matt in 2 Zügen

9992 2. Pr. Problembiad
1965



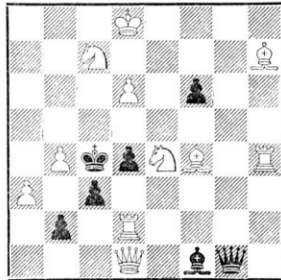
Matt in 3 Zügen

9995 1. Pr. Schakend
Nederland 1965



Matt in 3 Zügen

9990 2. Pr. British Chess
Federation 1966



Matt in 2 Zügen

9993 1. Pr. Schach-Echo
1965



Matt in 3 Zügen

9996 3. Pr. British Chess
Federation 1965



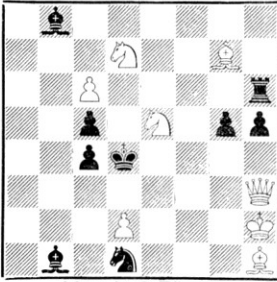
Matt in 4 Zügen

Wir erhielten von ihm die folgenden Zeilen:
«Ich wurde am 24. Januar 1922 in Blokzijl
(Niederlande) geboren. Beruflich bin ich
als technischer Hauptbeamter beim Mini-
sterium für Wohnungsbau tätig. — Meine
ersten Probleme wurden 1938 in Holland
und 1940 im Ausland (Magasinet, Däne-
mark) publiziert. Bis heute habe ich etwa
650 Aufgaben (ca. 350 Zwei-, 200 Drei- und
der Rest Mehrzuger, Hilfs- oder Selbstmatt

und andere Märchenschachsorten) verfaßt
und davon 190 Preise (worumter 85 erste),
110 ehrende Erwähnungen und 60 Lobe
errungen. Seit 1. Januar 1957 bin ich
Hauptschriftleiter des «Problembiad». Für
mehrere Jahrbücher des NBvP (= nieder-
ländischer Bund von Problemfreunden)
schrieb ich Artikel und war Preisrichter
von vielen Turnieren. Seit 1961 führe ich
den Titel «Internationaler Meister für

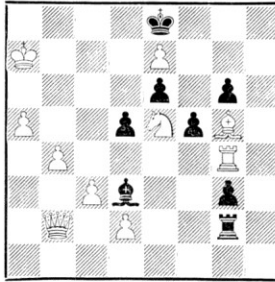
3 Nachdrucke von K. Meck-Kienle +

997 8. Problemturnier
S. G. Trollhättan Schweden
1925



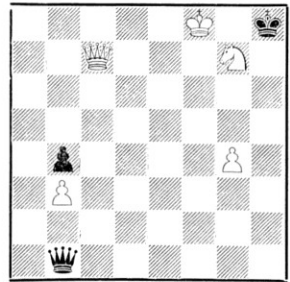
Matt in 3 Zügen

998 V., Nat. Zeitung 1921



Matt in 4 Zügen

999 Basler Nachrichten
1926



Matt in 5 Zügen

Schachkomposition» der FIDE. Das Problemschach ist mein großes Hobby und fordert viel von meiner Freizeit. Daneben interessiert mich aber auch das Bridge. Ich bin verheiratet und Vater zweier Kinder (einer Tochter und eines Sohnes).»

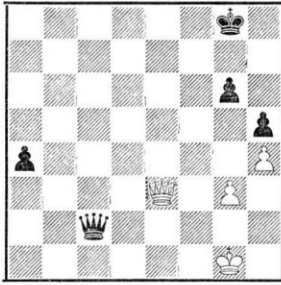
Wir danken Herrn Visserman auch an dieser Stelle herzlich für seine spontane Bereitwilligkeit, uns die Unterlagen für diesen Artikel zur Verfügung zu stellen. Vissermans Problemstil, dem Kenner natürlich längst vertraut, bevorzugt heute vor allem die moderne Richtung: Verführungshäufungen (Nr. 9989, 90), Halbbatterieschemata (dito, ferner sehr interessant abgewandelt auch in 9994, zyklische Wechsel (9995), Novotny bei Schwarz und Weiß (9996). Zu beachten ist auch der Hilfsmatt-Zweispänner Nr. 9991, dessen zwei Lösungen themabedingt sind und also keineswegs auf Inkorrektheit beruhen. — Besondern Dank schulden wir unserem Mitarbeiter auch für die Ueberlassung zweier Originalzweizüger.

Die letzten drei Aufgaben unserer Serie sind dem Andenken des am 21. Februar in Basel verstorbenen feinsinnigen Komponisten Karl Meck-Kienle gewidmet (* 1890). Sie stammen alle aus der Frühzeit seiner problemschöpferischen Tätigkeit, die offenbar schon damals bereits so bedeutend war, daß A. C. White in der 1921 erschienenen Christmas-Serie-Ausgabe «Alpine Chess» im Kommentar zu unserer Nr. 9998 (der dortigen Nr. 70) von ihrem Autoren schrieb: «K. Meck ist a rising composer of Basle, whose work is showing much promise.» Mecks Probleme trugen von jeher den Stempel seiner eigenwilligen, jeder Systematik abholden Persönlichkeit und verraten oft auch den taktisch recht schlagfertigen Partiestriker und Kämpfer.

Vorgedrängt hat er sich nie, und nur selten (Nr. 9997) beteiligte er sich an internationalen Problemturnieren. Noch bis in die jüngste Vergangenheit gehörte er zu den fleißigsten Aufgabenverfassern der Schachspalte der «Basler Nachrichten». Einen Namen machte er sich in weiten Kreisen vor allem auch durch seine geistvollen Selbstmattkompositionen.

Buchbesprechung: Problemschach von W. Sidler

Es gehört sich, daß über diese interessante Neuerscheinung auch hier ein anerkennendes Wort gesprochen werde. Der Luzerner W. Sidler hat den löblichen Entschluß in die Tat umgesetzt, im Selbstverlag eine Art Problemlexikon in Taschenformat herauszugeben. In alphabetischer Anordnung sind sozusagen sämtliche Fachausdrücke des Problemschachs definiert und durch zahlreiche Beispiele veranschaulicht, wobei auf ca. 150 Seiten mehr als 200 Diagramme verstreut sind. Zwar mangelt es auf dem Schachbüchermarkt nicht an guter Problemliteratur, aber meist handelt es sich um Aufgabensammlungen nach Autoren oder Ursprungsgebieten ohne große Systematik im Aufbau. Wir kannten bisher nur ein holländisches Werk («Thema-Boek» von Nanning und Koldijk), das eine ziemlich vollständige Uebersicht bot über die Problemthemen und die einschlägigen Fachausdrücke. Mit dem vorliegenden schmucken und handlichen Buch hat Herr Sidler eine spürbare Lücke in der deutschsprachigen Fachliteratur geschlossen. Seine Anschaffung und Lektüre kann — nicht zuletzt auch dank dem erstanlich niedrigen Preis von Fr. 12.60 — jedem Problemfreund und allen, die es werden wollen, angelegentlich empfohlen werden.

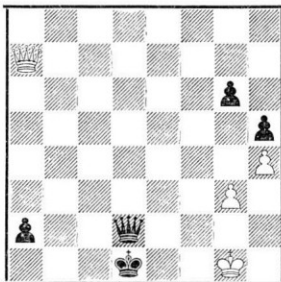


Schwarz am Zuge

1.... Kf7 2. Kh1 Kf6 3. Kg1 Kf5 4. Dg5†
Ke6 5. Da5 Kd6 6. Kh1 Kc6 7. Dd8 Kb5 8.
Db8† Kc4 9. Dc7† Kb3 10. Db6† Ka2 11.
De6† Ka1 12. De3 Db2 13. Kg1 a3 14. Kh1
a2 15. Kg1 Kb1 16. De4† Dc2 17. Db4†
Kc1 18. Df4† Dd2 19. Dc4† Kd1 20. Da4†
Ke2 21. Da6† Ke3 22. De6† Kd4 23. Dd6†
Kc3 24. Da3† Kc4 25. **Da4†?** (siehe An-
merkung) Kc5 26. Da7† Kd6 27. Db8† Ke7
28. De5† Kf7 29. Dc7† Kg8 30. Dc4† Kg7
und Weiß gab auf.

Eine stärkere Verteidigung besteht in **25. Da6†** und der Verfasser gelangt nun, eine Analyse von Euwe verbessernd, nach der Zugreihe 25.... Kb3 26. Db6† Db4 27. De3† Dc3 28. De6† Kb2 29. De2† Dc2 30. De5† Kb1 31. Db5† Kc1 32. Dg5†! (Euwe berücksichtigt lediglich 32. Da6?, wonach Schwarz mit Db1 sofort gewinnt) Dd2 33. Dc5† Kd1 33. Da7! zu nachstehender Diagrammstellung:

Analyse
(R. Fontana, Udruck)



Schwarz am Zuge gewinnt

Awerbach sieht in dieser Stellung keinen Gewinn für Schwarz und kommt daher zum Schluß, daß die Partie bei richtiger Verteidigung unentschieden geblieben wäre. Diese Beurteilung ist **falsch**; denn wie ich in den folgenden Analysen nachweise,

kann Schwarz den Sieg erzwingen. Die dabei entstehenden, schwierigen Varianten dürften von allgemeinem Interesse sein.

1.... De1†
(Der Einfachheit halber werden die Züge neu numeriert)
2. Kh2
(2. Kg2 De4† 3. Kh2 Dc2† gew. wie Hauptvariante I
3. Kh3 Dh1 matt
3. Kg1 Db1 gew.
3. Kf2 Dc2† 4. Kf1 Db1 gew.
De2†

Hauptvariante I

3. Kh1 De4†
4. Kh2 Dc2† (4. Kg1 Db1 gew.)
5. Kh3 Ke2! (5. Kh1(g1) Db1 gew.)
6. Da6†
(6. Da8 Df5† 7. Kh2 Df2† 8. Kh3(h1) Df1† gew.
6. Da5(d4, g7) Df5† gew.
6. Dg1 Df5† 7. Kg2 Df3† gew.
6. De7† Kf1 gew.
6. Da3 Df5† 7. Kh2 Df2† 8. Kh3(h1) Df1† gew.
6. Kg2 Ke1† 7. Kh3! Kf1 8. Da6† Kg1 9. Da7† Df2 gew.)
Kf2
7. Da7† **(7. Da5(f6) Df5† gew. od. 7. Da3(a8) Kg1 gew.)**
Kf1
8. Da8 Kg1
9. Da7† Df2
10. De3! a1D gew.

Hauptvariante II

3. Kg1 Dc4!!
Alle andern Züge führen zu nichts. Nach dieser versteckten Fortsetzung entsteht jedoch eine merkwürdige Zugzwangstellung
4. Dd7†
(4. Kh1 De4† gew. wie I
4. Kf2(g2, h2) Dc2† gew. wie I
4. Da8(a5, a3) Dd4† gew.
4. Dg7 Dc1! gew.)
Ke2
5. De7† (5. Dg7(a7) Dc1† gew.)
Kf3
6. Df6†
(6. Db7† K:g3 gew., oder
6. Da3† Kg4
7. Db2 K:g3 gew. falls hier
7. Kg2(h2) De2† 8. Kg1(h1) Dd1†(Kh3) gew.)
K:g3

7. D:g6† (7. Df2† Kg4 8. Dg2† K:h4 gew., od.
7. Dg5† Dg4 gew.
7. Db2(d6) K:h4 gew.)
Dg4! gew.

Hauptvariante III

3. Kh3 Ke1

Untervariante A

4. Da8! Kf2
5. Dg2†
(5. Da7†(a3) Kf1(Kg1) gew. wie I)
Ke3

6. Dg1†
(6. Dh1 Db2 7. Dg1† [7. De1† Kd4 etc.]
Ke4 8. De1† [Dh1† Ke5 etc.] Kd4! 9. Dg1†
[9. Dd1† Ke5 10. De1† Kf6 11. Df1† Kg7
gew.] Kd5 10. Dh1† Kd6 11. Dd1† Ke7 12.
De1† Kf7 13. Df1† Kg7 gew.)
Df2!!

Auf diesem Idealfeld schließt die Dame den weißen König ein und droht gegebenenfalls Df1† oder Df5† nebst Db1. Der Gewinnplan besteht nun in der Ueberführung des Königs nach g7 mit der Absicht, vor den Schachgeboten auf h6/h7 Zuflucht zu finden und je nach den Umständen durch Dazwischenstellen der Dame auf f7/f6 die dunkle Diagonale zu erobern, um die Bauernumwandlung durchzusetzen. Weiß kann dagegen nichts unternehmen, und es läßt sich leicht nachprüfen, daß der Befreiungsversuch g4 immer fehlschlägt. Schwarz muß nur aufpassen, damit die weiße Dame nicht schachbietend hinter den König gelangt und die Reise nach g7 unterbindet, z. B. 7. Dc1† Ke4? 8. Dc6† Kf5 9. Dc8†! = was er jedoch durch geschickte Königszüge verhüten kann.

a)

7. Da1
(7. Dh1(d1) Df5† 8. Kh2 Db1 gew.)
Ke4

8. Dh1†
(8. Dc1 Ke5 9. Dc3† Auch andere Damenzüge nützen nichts — der schwarze König gelangt immer nach g7. Ke6 10. Db3† Kf6 11. Dc3† Kf7 12. Db3† Kg7 gew. oder
8. Dd1 Ke5 9. Da1† Ke6 10. Dd1(c1, h1) Kf7 11. Dd7† Kg8 12. De8† (d8, c8, e6 d5) Kg7 gew.)

Ke5

9. Dc1

(9. Da1† Ke6 etc. wie oben, oder

9. Dd1 Kf6

10. Dd6†(d8) Kg7 gew.

10. Da1† Kf7 11. Dc1(d1) Kg7 gew.)

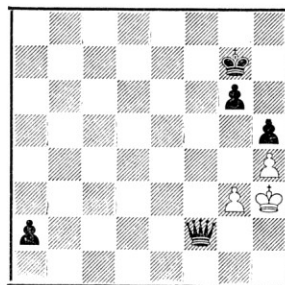
Kf6

10. Dc6†
(10. Dc3† Kf7 oder 10. Da1† Kf7 wie oben)
Kg7 gew.

b)

7. Dc1† Kd4!
8. Da1† Kd5
9. Dd1† Ke6
10. Db3† Kf6
11. Dc3† Kf7
12. Dc7† Kg8
13. Dc8† Kg7

Das Fluchtfeld g7 wird spätestens im 13. Zuge erreicht, und eine Betrachtung der entstandenen Lage führt zum Schluß, daß Weiß immer verliert. Vom Diagramm ausgehend, wird der Gewinn bei den verschiedenen Damenstellungen nachgewiesen.



Schwarz gewinnt bei beliebiger Damenstellung von Weiß

- a) 1. D**b7**† Kh6
2. Da6 (2. Dh1 Db2 gew.)
Db2 gew.
- b) 1. D**c7**† Df7
2. De5† (2. Dc1(c3) Df6 etc.)
Df6
3. Dc7† Kh6
4. Dc1† Kh7
5. Dc7† Dg7 gew.
- c) 1. D**d7**† Kh6
2. Dd1 Db2 gew.
- d) 1. D**e7**† Df7
2. De1 (2. De5† Df6 etc.)
Df6 gew.
- e) 1. D**e5**†(c3)
2. Df6 etc. wie oben
- f) 1. D**a1**† Kh7
2. Dc1(d1, h1) (2. g4 h:g4†
3. K:g4 Df5†
4. Kg3 Db1 gew.)
Df6 gew.
- g) 1. D**a6** Kh6! Zugzwang
2. g4 h:g4†

3. K:g4 Df5†
4. Kg3 De5† gew.

h) 1. Dh1 Db2 gew.

Andere Damenstellungen erlauben sofort 1.... Df1† gew. oder können bei vernünftigem Spiel gar nicht entstehen.

Untervariante B

4. Da3 Df1†!
(nicht Kf1? 5. Dc1† De1 6. Dc6! Dd2
7. Df6†=)
5. Kh2 Df2†
a)
6. Kh3 Df5†
7. Kg2(h2) Dc2†
8. Kh3 (8. Kh1(g1) Db1 gew.)
9. Df3†(a6) Kf1 (9. Da8 Kg1 gew.)
Kg1
10. De3†(a7) Df2 gew.

b)

6. Kh1 Kf1
Dc2 gewinnt ebenfalls, doch sind die Ab-
spiele etwas weitläufiger.
7. Da6†
(7. Dd3† De2 gew. oder
7. Dc1† De1 8. Db2(c2) De4†(b1) gew.)
De2
8. Df6†
(8. Da8 Kf2 9. Da7† [falls 9. Dg2† Ke3! 10.
Dg1† Kf3 mit Gewinn] K:g3 10. Dc7†(b8)
Kh3! [Das ist besser als K:h4 11. Df4† Kh3
12. De3†! Kg4 13. D:D a1D†] 11. Dc3†(d7,
b3, c8)† K:h4 gewinnt.)
Ke1
9. Kg1
(9. Da1†(c3) Kf2 10. Dd4† K:g3 11. Dd6†!
Kh3! 12. Da3(d7) K:h4 gew.)
De3†
10. Kh1(g2)!
De4†
11. Kh2 Dc2†
12. Kg1 Db1(c1) gewinnt

Schachnachrichten

15. Silberner Springer in Zürich

Zum 15. Mal wurde in den Kaufleuten in Zürich das Schweiz. Mannschaftsturnier um den «Silbernen Springer» ausgetragen. Nach der 1. Runde vom Vormittag hielt Winterthur überraschend die Spitze mit 8½ P. aus 10 Partien. KV Zürich und Riehen mit je 7 P. konnten sich noch vor den

Vorjahressieger Schachgesellschaft Zürich schieben, die nur 6½ P. erzielt hatte. Die Winterthurer spielten am Nachmittag jedoch bedeutend schwächer, kamen nur auf 5 P., was der Schachgesellschaft Zürich ermöglichte, mit dem Bombenresultat von 9 P. aus 10 Partien doch noch Turniersieger zu werden. Winterthur rettete den zweiten Platz. Sihlfeld Zürich schob sich noch vor Riehen und KV Zürich in den 3. Rang. Das bessere Sonneborn-Berger-Wertungsverhältnis entschied zugunsten Sihlfelds, indem das punktgleiche Riehen auf Platz vier verwiesen wurde.

Die Schlußrangliste: 1. Schachgesellschaft Zürich (Klein, Karl, Weiß, Marthaler, Emden, Eichhorn, Wettstein, Bürgi, Hegetschweiler, Kieser) 15½ P. 2. Winterthur 13½ P. 3. Sihlfeld Zürich 12 P. 4. Riehen 12 P. 5. KV Zürich 11½ P. 6. Zürcher Junioren 10 P. 7./8. Nimzowitsch Reserven und Zürcher Oberland 9½ P. 9. Oerlikon 8 P. 10./11. Réti und Springer 7 P. 12. Glattbrugg 4½ P.

SMM 1968 (Fortsetzung)

Kat. III, Resultate der 1. Runde

- III - 1: Wil - Heerbrugg II 2½:3½. St. Gallen II - Herisau 3:3. Spielfrei: Buchs.
III - 2: Chur - Thalwil II 0:6 ff. Glarus - Rapperswil II 2:4. Pfäffikon - Wädenswil versch.
III - 3: Glattbrugg - Bülach versch. Frauenfeld - Winterthur III 3:3. Neuhausen - Weinfelden 3:3.
III - 4: KV Zürich II - Wettingen 1:5. Reti I - Schlieren I versch. Spielfrei: Dietikon.
III - 5: Reti II - SG Zürich III 1½:4½. Riesbach - Wollishofen 4½:½ + HP. Spielfrei: Nimzowitsch IV.
III - 6: Sämtliche Wettkämpfe wegen innerschweizerischen Vereinsmeisterschaft verschoben.
III - 7: Geigy II - Birseck IV 2:4. Allschwil II - Gundeldingen 2:4. Riehen II - Birsfelden 2½:3½.
III - 8: Basseccout - Solothurn II 3½:2½. Jurasien II - Biel III 4½:1½. Grenchen Jun. - Grenchen I 2:4.
III - 9: Thun II - Brig 4½:1½. Burgdorf - Spiez 2:4. Kröschenbrunnen - Münsingen 2½:3½.
III - 10: Zollikofen - Fribourg II 2½:3½. Amateurs Genève - Neuchâtel II 6:0 ff. König - Echiqu. Lausanne II 5½:½.

Kat. IV, Resultate der 1. Runde

- IV - 1: Romanshorn II - Winterthur IV 4:2. St. Gallen III - St. Margrethen II 5:1. Spielfrei: Heerbrugg III.
IV - 2: Chur II - St. Margrethen I 6:0. Rüti - Glarus II 4:2. Rapperswil III - Pfäffikon II 2½:3½.
IV - 3: Schaffhausen Jun. - Winterthur V 2:4. Wollishofen III - Glattbrugg II 4½:1½. Spielfrei: Embrach.
IV - 4: Säuliamt I - Wetzikon 1:5. Schaffhausen III - SG Zürich IV 3½:2½. Wollishofen II - Wädenswil II 3:3.
IV - 5: Aegerital - Thalwil III 3:3. Säuliamt II - Stans Koll. 3:3. Zug III - Zug IV 6:0.
IV - 6: Döttingen - Zurzach 2½:3½. Wohlen II - Schlieren II 4:2. Spielfrei: Baden III.
IV - 7: Geigy III - SG Basel IV 3:3. Roche - Birseck V versch. Liestal - Jowa 5:1.

Die unvergeßliche Fernpartie

Ein klassisches Beispiel in der Kategorie der Glanzpartien ist die bekannte Partie, welche zwischen Anderssen und Kieseritzky in London 1851 gespielt wurde. Hirschfeld gab ihr damals den Namen «die unsterbliche Partie».

Erstaunlicherweise gibt es auch unter Fernpartien, bei denen alles in Ruhe überlegt werden kann, zahlreiche Beispiele brillanter Angriffskunst. Die Schlußführung des weißen Angriffs in der nachfolgenden Partie ist von bestechender Eleganz. Der farnose Schachautor Fred Reinfeld bezeichnete diese Fernpartie als «unvergeßlich».

7709 Sizilianisch

Brunnener — Failing
Fernpartie 1930

1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 c:d4 4. S:d4 Sf6 5. Sc3 e6 6. Le2 Lb4 7. 0-0

Ein zweiseitiges Bauernopfer, mit ruhigen Fortsetzungen ist nichts zu erreichen.

7.... L:c3 8. b:c3 S:e4 9. Lf3

Als chancenreicher gilt heute 9. Ld3, falsch würde dagegen 9. La3 wegen S:c3 10. Dd3 S:d4

9.... S:c3

Besser wäre 9.... d5 gewesen, obwohl der Anziehende auch dann mit der Folge 10. S:c6 b:c6 11. L:e4 d:e4 12. D:d8† K:d8 13. Te1 f5 14. Lg5† Ke8 15. Tad1 mit Rücksicht auf die ungleichen Läufer gleiches Spiel erlangen kann.

10. Dd3 Sd5 11. L:d5 e:d5 12. Te1† Kf8 13. Sf5 d6 14. S:g7! Se5

Auf das Schlagen des Springers darf sich Schwarz nicht einlassen wegen 15. Dg3† Kf8 und 16. Lh6 matt.



15. Sh5!

Bei seiner unentwickelten Stellung ist Schwarz gegen diesen Angriff wehrlos.

15.... Le6

Die Annahme des Damenopfers verbietet sich wegen 15.... S:d3 16. Lh6† Kg8 17. Te8† D:e8 18. Sf6 matt. Es droht jedoch

Lh6† mit Vernichtung. Falls 15.... h6 so folgt 16. T:e5! d:e5 17. Dg3 Th7 18. La3† und gewinnt.

16. T:e5! d:e5 17. La3† Ke8 18. Db5† aufgegeben

Das Eingreifen der weißen Dame am Damenflügel entscheidet, da auf 18.... Dd7 19. Sf6† folgt und nach 18.... Ld7 setzt Weiß mit 19. Sg7 matt.



Lösungen zu den Januar-Aufgaben

Nr. 9945 (T. Andersson): 1. De6! (dr. 2. D:c4‡) S:e6(d5) 2. S:(:)d5‡ 1.... Sa(e)5 2. D:(:)e5‡ 1.... D:e3 2. D:e3‡ 1.... Dc2 2. T:c2‡. Aber 1.... Dd2!! — Lösung: 1. Da6!! Dd2(:e3) 2. Da3‡. Alles andere analog wie oben. — **Nr. 9946** (idem): Satzspiele 1.... D:e1 2. L:d4‡ 1.... e:d5 2. Te7‡ 1.... Sb3 2. Sc6‡. Schlüssel: 1. Sd6! Zzw. 1.... D:e1 2. D:d4‡ 1.... e:d5 2. Df5‡ 1.... Sb3 2. Sc4‡ 1.... De4 2. D:e4‡ 1.... Sg6 2. Sf7‡ 1.... K:d5 2. Db5‡. Nicht 1. Sd8? wegen 1.... e:d5! — Zwei ansprechende Zweiphasenmattwechsler. — **Nr. 9947** (Dr. W. Speckmann): 1. Kd3! b3(Kb3) 2. Sc3(Dc2)‡. — **Nr. 9948** (idem): 1. Df1! Kh1(Kg3) 2. Sf3(Dh3)‡. Zwei niedliche Miniaturen, die erstaunlicherweise offenbar noch nicht antizipiert sind. — **Nr. 9949** (A. Fischli): Dieser Ersatz für die inkorrekte Nr. 9907 hat allgemein gefallen: 1. Lg3! Zzw. 1.... Kd2 2. Dc3† K:c3(:c1, e3) 3. Le1(De1, De1)‡. Das effektvolle Hauptspiel. — 1.... S bel. 2. D:(:)g5‡. — **Nr. 9950** (René Wirtz): Da noch kein

Satzmatt auf T:e4† bereitsteht, liegt 1. Dh8! recht nahe. Es droht kurz und bündig 2. D:e5‡, und auf 1.... T:e4† folgt ebenfalls 2. De5† (T:e5 3. T:e5‡), ebenso auf 1.... D:e4. 1.... Sg7(f6) 2. T:d6†! c:d6(D:d6) 3. Da8(Lc4)‡ 1.... Dd4 2. Lc4† D:c4 3. D:e5‡ (aber nicht 2. D:e5† wegen D:e5†!) 1.... Dc3 2. Lc4† Kd4 3. Sc2‡ 1.... D:b5 2. D:e5† Kc6 3. L:b5‡. — Die Lösung der zweimal korrigierten **Nr. 9951** stellen wir noch zurück, um den Lösern Zeit zu lassen zur erneuten Prüfung der Neufassung (s. S. 72 Aprilheft). — **Nr. 9952** (St. Schneider): 1. Te7! dr. 2. Te1‡. 1.... Ta7 2. Lc7!! dr. außer 3. Th2‡ nochmals 3. Te1‡, ist also (im Gegensatz zum Probespiel 1. Lc7) nun nicht mit g3 zu parieren. 2.... T:c7 3. T:c7 nebst 4. Tc1‡ 1.... Le6 2. Tb7! Ta7 3. Lc7! 4. Th2 oder Tb1‡. H. Grasemanns Kommentar in den D. S. B. lautete: «St. Schnei-

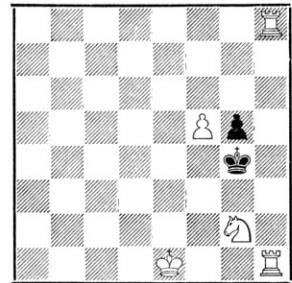
ders Erstpreisträger bringt eine neue Idee, die genau zu definieren ich fast Bedenken trage. Sie wird dann sicher von andern aufgegriffen und der eigenen Gestaltung zugrundegelegt (was übrigens kein Unglück wäre, wenn nur etwas Gutes dabei herauschaut). Der Drohwuchs an sich ist alt, aber die Herbeiführung in dieser Art war u. W. bis jetzt nicht da: Weiß provoziert nämlich die Fesselung eines eigenen Steins, um sich dann durch den Hauptplanzug Lc7, eben mit zusätzlicher Drohung, wieder zu entfesseln. Daneben gibt es — auch zusätzlich! — eine Reihe von Verführungen (durch Wegzug des Tf2), die gar nicht leicht zu widerlegen sind und die Lösung weiter erschweren.» — **Nr. 9953** (A. Johandl): 1. Tf7! dr. 2. Tb7 \neq 1.... Th6 2. Tf4! T:f4 3. e4! 4. Sd3(Tc4) \neq 1.... Lg1 2. Tf5! L:f5 3. e4! usw. Dazu H. G.: «Der Novotny, der derzeit nach langjährigem Schlaf fröhlich Urständ feiert, tritt hier im Hauptplan und überdies in jedem der beiden Abspiele als Behelf auf. Der im Diagramm sichtbare schwarze Doppelangriff auf den weißen Zentralstein (Se5) wird in jeder Variante einerseits durch Weglenkung, andererseits durch einen Hilfsnovotny entschärft. Zu bewundern die konstruktive Kraft, die nicht nur den Tf2 zu vierfacher Wirkung bringt, sondern auch im Matt keinen unnötigen Ballast herumstehen läßt. Der Lc2 schützt nicht nur den Ba4, er schirmt auch den König gegen T-Schachs ab.» — **Nr. 9954** (St. Schneider): 1. h4! b5 2. Te2 \dagger 3. a:b5 usw. 1.... b:c5 2. Tg2 3. Tg1! H. G.: «Zur Überraschung der Freunde diesmal nicht neudeutsch und trotz des geringen Materials schön, schwierig und elegant.» — **Nr. 9955** (J. Breuer): 1. Sb5! Kd5 (1....Sd5 2. Sc7 \dagger ! S:c7 3. b:c7 4. c8D(\dagger) 5. D:b7 \dagger) 2. Sc7 \dagger Ke4 3. Se8! Kd5 4. Sf6 \dagger Ke6 5. Sh5! Kd5 6. Sf4 \dagger Ke4 7. S:e2! Kd5 8. b:c4 \dagger S:c4 9. Sc3 \dagger Ke6 10. d5 \dagger ! K:e5 11. d4 \neq . — **Nr. 9956** (D. Kutzborski): 1. Sd5! Ke6! 2. Sb4 Kf5 3. Sc2! Ke6 4. Scd4 \dagger Kd5 5. Sf5! (dr. 6. S:c3 \dagger ; wäre im 4. Zuge der andere Springer weitergehüpft, so wäre nun 6. Sb4 \dagger mit a5! erfolgreich abzuwehren!) Ke6 6. S:g7 \dagger Kd5 7. Se8! Ke6 8. Sd4 \dagger Kd5 9. Sc2! Ke6 10. Sg7 \dagger Kd5 11. Sb4 \dagger Kd4 12. Sf5 \neq . H. G. schreibt dazu: «Eine interessante, neuartige Idee wird hier in zwei selbständigen, unabhängigen voneinander gereiften Darstellungen geboten. In Breuers Problem würde der Hauptplan nach 1. S:e2, Kd5 zum Ziele führen, doch 1.... Sd5! verteidigt. Bei Kutzborski wäre nach 1. Se8 die schwache Verteidigung Ke6, doch nach dem besseren Sg4 bel. geht es nicht weiter. In beiden Fällen wird nun durch ein mehrzügiges

Pendelmanöver eine Verlagerung der Konstellation w. S./s. K. und dadurch die Ausschaltung der jeweils guten Verteidigungen bewirkt.» — **Nr. 9957** (idem): Mit s. Bb3 statt a4. 1. Sg5 \dagger Ke3(f4) 2. S5e4 \dagger 3. Lc1 Ld8 4. Sd2 \dagger 5. Sc4 \dagger 6. c7! D(L):c7 7. Lh6(Sd2 \dagger)! Dazu H. G.: «Wieder ein Beispiel, daß der in den letzten Jahren durch das initiative Wirken St. Schneiders viel bearbeitete Idee der Systemverlagerung noch neue Aspekte abgewonnen werden können. Hier zur Abwechslung im Gebiet des Plachutta.»

Berichtigung

Es freut uns, daß dem Verfasser des verunglückten Vierzügers 9975 mit der umstehenden Miniaturfassung eine elegante und anscheinend auch korrekte Verbesserung geüht ist.

9975 (V.) L. Bühler



Matt in 4 Zügen

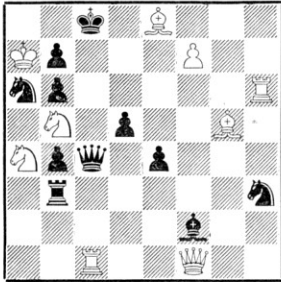
Zu den Jubiläumsproblemen

Nr. 10 000 a bis l

Anläßlich unseres Numerierungsjubiläums dürfen wir heute einen Spezial-Lösungswettbewerb ausschreiben, an dem alle Problemfreunde unserer Zeitung teilzunehmen herzlich eingeladen sind. Unsere Mitarbeiter haben uns eine stattliche Zahl von unveröffentlichten Problemen zur Verfügung gestellt, aus denen wir so sorgfältig wie möglich eine Auswahl getroffen haben, um dem Geschmack unserer Löser weitgehend zu entsprechen. Wir erwarten diesmal nicht nur möglichst vollständige, sondern auch dem thematischen Inhalt der Aufgaben gerecht werdende Lösungsangaben. Die drei besten Einsendungen werden mit Barpreisen von Fr. 50.—, 40.— bzw. 30.— prämiert, und außerdem stehen noch vier oder fünf Schachbücher als Trostpreise zur Verteilung bereit. Einsendetermin ist der 31. Aug. 1968. — Für das Dauerlösungsturnier zählt die heutige Serie nur mit hälftiger Punktbewertung.

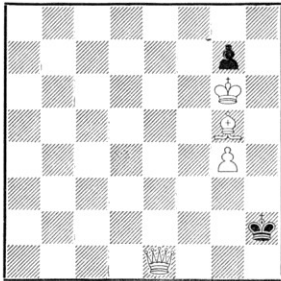
12 Urdrucke

10 000 a J. Fulpius, Genf



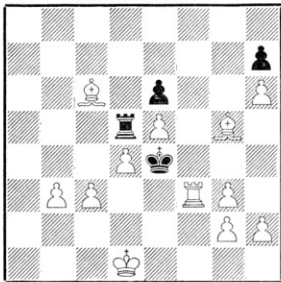
Matt in 2 Zügen

10 000 d Dr. W. Speckmann
Hamm



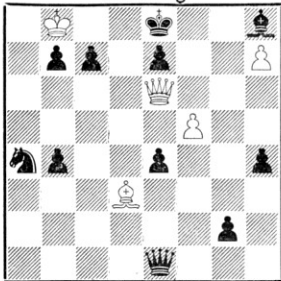
Matt in 3 Zügen

10 000 g B. Schauer
Gummersbach



Matt in 5 Zügen

10 000 j R. Trautner
Marburg



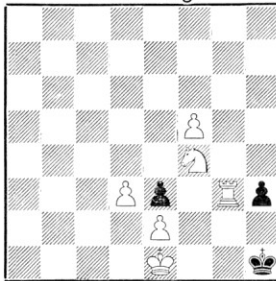
Matt in 8 Zügen

10 000 b M. Wettstein
Zürich



Matt in 3 Zügen

10 000 e M. Hoffmann
Kilchberg



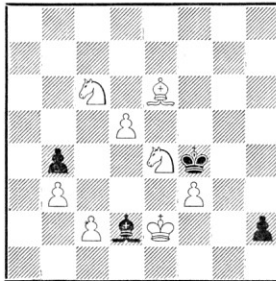
Matt in 5 Zügen

10 000 h A. Schönholzer
Oppligen



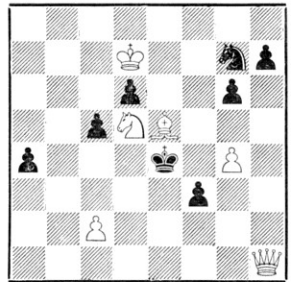
Matt in 6 Zügen

10 000 k A. Fischli, Muttenz



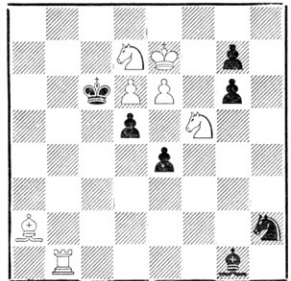
Matt in 11 Zügen

10 000 c H. Kraatz, Begnins



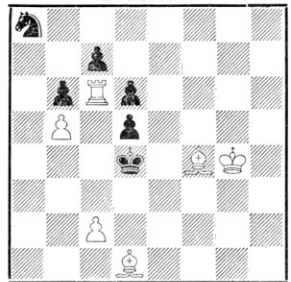
Matt in 3 Zügen

10 000 f H. Johner, Thalwil



Matt in 5 Zügen

10 000 i E. Schaar
Lausanne



Matt in 6 Zügen

10 000 l L. Bühler, Luzern



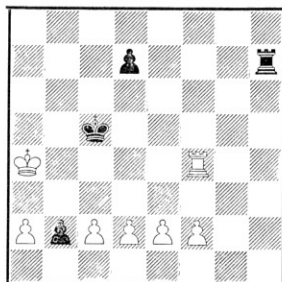
Matt in 30 Zügen



W. Naef
Original

2 Endspielstudien

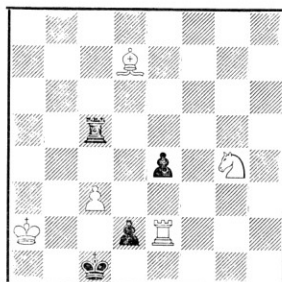
V. Kalandadze
«Magyar Sakkelet» 1966



Weiß zieht und hält
unentschieden

Lösung: 1. Tb4 Th4 2. f4 T:f4 3. e4 T:e4
4. d4†T:d4 5. c4 T:c4 6. Ka3 Tc3† 7. Ka4
Tc4 8. Ka3 T:b4 patt.

V. Nestorescu
1. Preis im Turnier der
«Tidskrift för Schack» 1965

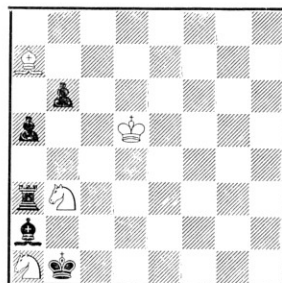


Weiß zieht und gewinnt

Lösung: 1. Se3 (Falsch wäre 1. Sf2? T:c3 2.
La4 e3 3. Sd1 Tc4 4. Lb3 Ta4† 5. L:a4 patt,
oder 2. Lg4 e3 3. Sd1 Tc4 4. Lf3 K:d1
remis).

A) 1.... d1D 2. S:d1 K:d1 3. Lg4 T:c3 4.
Kb2 Td3 5. T:e4† Kd2 6. Te2† Kd1 7. Kb1
und gewinnt.

B) 1.... T:c3 2. Lg4 Td3 3. Sd1 K:d1 4.
T:e4† Kc2 5. Tc4† Tc3 6. Lf5† Kd1 7.
T:c3 und gewinnt.



Weiß zieht und hält
unentschieden

Lösung: 1. Kc4 (Falsch wäre 1. L:b6?
L:b3† 2. S:b3 T:b3 3. L:a5 Tb5† und ge-
winnt, oder 3. Kc4 a4 und gewinnt).

A) 1.... a4 (1.... Kb2 2. L:b6 L:b3† 3. S:b3
T:b3 4. L:a5 remis, oder 1.... b5† 2. K:b5
L:b3 3. S:b3 T:b3 4. K:a5 remis) 2. Kb4
a:b3 (2.... Kb2 3. Sc1 Lf7 4. L:b6 Th3 5.
Se2 a3 6. Ld4† Kb1 7. Sc3† K:a1 8. Ka3
remis) 3. K:a3 b2 4. L:b6 (4. Sb3? L:b3 und
gewinnt) 4.... b:a1D (4.... Kc1 5. Le3† remis)
5. Ld4 D:d4 patt.

B) 1.... Ta4† 2. Kd3 Th4 (2.... Tb4 3. Sd4
K:a1 4. Sc2† nebst 5. S:b4 remis) 3. L:b6
a4 (3.... Th3† 4. Ke2 a4 5. Sd2† Kb2 6.
Ld4† Kc1 7. Le3 Lf7 8. Sab3† remis oder
7.... a3 8. Sc4† Kb1 9. S:a3† remis) 4. Sd2†
K:a1 5. Ld4† T:d4 6. K:d4 Kb2 7. Se4 a3
8. Sc3 Le6 9. Kd3 mit bekannter Remis-
stellung 9.... Lf5† 10. Kd2 Lg6 11. Sa4†
Kb3 12. Sc3 Lf5 13. Se2 Lg4 14. Sc3 Lh5
15. Kc1 remis.

Du jeu de champion du monde

Le grand tournoi de Monaco, à Pâques, prit fin sur la victoire du grand maître danois Bent Larsen. Mais l'ex-champion du monde Michael Botwinnik occupa la deuxième place, avec un demi point de retard et sans avoir subi de défaite. Malgré ses 57 ans Botwinnik demeure toujours un des meilleurs joueurs du monde. Peut-être consent-il plus de nullités qu'auparavant; mais, quand on le provoque, les résultats sont peu réjouissants pour son adversaire, comme c'est ici le cas pour le «candidat» Portisch.

7753 Partie anglaise

Botwinnik (URSS) — Portisch (Hongrie)

1. c4 e5 2. Cc3 Cf6 3. g3 d5 4. c:d5 C:d5 5. Fg2 Fe6 6. Cf3 Cc6 7. 0-0 Cb6

Il est prudent d'éloigner le cavalier du centre. Sur 7. - - Fe7 les Blancs s'empare-
raient de l'initiative par 8. d4.

1:0. Hedinger/Lucerne — Rino Castagna/Bienne $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$, 0:1. Trachsler/Pfäffikon — Vucenovic/SG Zürich 0:1. Dr. Goldberger/Bâle — Walther/SG Zürich 0:1. Chèvre/Bienne — Dr. Kupper/SG Zürich 0:1. Renzo Castagna/Bienne — Dintheer/Nimzowitsch 1:0. Schönberger/Wil — Glauser/Zoug $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$, 0:1.

Résultats de la 7ème ronde ($\frac{1}{4}$ finale)

Vucenovic/SG Zürich — Renzo Castagna/Bienne $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$, 1:0. Rino Castagna/Bienne — Dr. Kupper/SG Zürich 1:0. Walther/SG Zürich — Weib/SG Zürich 1:0.



Lösungen der Februar-Probleme

Nr. 9958 (M. Hoffmann): Satzspiele 1.... c3 2. Da4♣ 1.... e4 2. D:g7♣ 1.... Ke4 2. Dg4♣. Lösung: 1. Dh3! c3 2. Dd3♣ 1.... e4 2. Dc3♣ (zweimaliger Mattwechsel) 1.... Ke4 2. Dg4♣. Ein sympathischer White-to-play, leider aber nach Mitteilung von Herrn J. Toft (Kopenhagen) antizipiert durch folgenden Zweizüger von L. N. de Jong: W. Kb4, Df3, Sc1, Bg5; S. Kd4, Bc2, d5 e3, e5, g6. 1. Dh3. (Dagens Nyheder 1935) — **Nr. 9959** (E. Schaer): 1. Th4! dr. 2. S:e5♣ 1.... Te6 2. Dd5♣ 1.... d6 2. Dc6♣ 1.... e4 2. Td4♣ 1.... Sd3 (e4, :g4) 2. D(:)e4♣ 1.... D:g4(h4) 2. Dc3♣ 1.... Te8 2. Sa5♣ 1.... Tf5 2. Sd6♣. Gute Varianten, aber der abseits stehende Th7 drängt sich für den Schlüssel direkt auf! — **Nr. 9960** (J. Fulpjus): 1. Ta5! b:a5 2. Tb5 und 3. Tb1♣. a) 1. Td5! b5(a5) 2. Kb2! c3† 3. L:c3♣. b) 1. Te5! L bel. 2. Tg1! f:g1D (sonst 3. Le2♣) 3. Te1♣. Von den Zünftlern wird infolge Fehlens eines thematischen Bandes der Drillingscharakter der drei Stellungen bestritten. — **Nr. 9961** (M. Rosenthal): Die Autorabsicht 1. L:e5 wird durch Lh6! durchkreuzt, also leider unlösbar. — **Nr. 9962** (idem): Ebenfalls verunglückt, da die Autorlösung 1. Kg4 (Sh2† 2. K:h4) sowohl durch 1. T:f3 als auch durch 1. T:h4 zu umgehen ist. — **Nr. 9963** (H. Kraatz): 1. La8! Kc5 2. Tb7! Kd6 3. Sa6. Gefälliger Pseudo-Inder (beim eigentlichen Inder müßte der erste Themastein den Schnittpunkt überschreiten, anstatt ihn wie hier bloß zu räumen). — **Nr. 9964** (F. Salazar): Verführung 1. Dg2 (dr. Te3♣) Ke6/Ke4/e7-e5 2. Tf6/T:f7/T:d3♣, aber 1.... f6! — Lösung: 1. T:f7! (dr. Tf:e7♣) Ke6†/Ke4(e7-e6)/e7-e5 2. Tf3/Dg2/

Tf4♣. Ein ganz vortrefflicher Zweiphasenmattwechsler. Nicht 1. Te3 wegen e5! — **Nr. 9965** (H. Vetter): 1. Kh4! dr. 2. Df4†! K:f4 3. Sd5♣ 1.... d:c6 (Lc4) 2. Sa4†(Sa2†)! Kd5 3. S:b6(b4)♣. Die beiden prachtvollen Hauptspiele, die ein Siers'sches Pferd bei der Ausnützung zweier Fernblocks zeigen. 1.... Sf6(e7) 2. D(:)f6†! K:D 3. Sd5♣ 1.... Kd4 2. Sf3† Kc4 3. d3♣ 1.... Se3 2. d:e3 Sf6 (sonst 3. Df4♣) 3. De7♣. — **Nr. 9966** (Prof. Brehmer): 1. Db7! dr. 2. Sg3! Sd5 (sonst 3. De4♣) 3. Sc6♣ 1.... Sc4 2. Sc5! S:d6(d2) 3. Sd7(d3)♣ 1.... Sf5 2. Sf6! S:d6(g3) 3. Sd7(:)g4♣ 1.... Sf1 2. Sf2! Sd2(g3) 3. Sd3(:)g4♣. Hohe Schule zweier gut dressierter Zirkuspferde. 1.... Sd5 2. Sc6† K:e4 3. D:h7♣. Noch selten wurden uns zu einer Aufgabe so viele Fehl- oder mindestens unvollständige Lösungen geliefert wie hier. — **Nr. 9967** (W. A. Wyatt): 1. Kf6? scheidet an Lc4! (2. Dh8?), 1. Kf5? aber an Tc3! (2. Dg4?). — Daher zunächst 1. Lg1! dr. 2. Dg4† Kc3(e5) 3. Db4(Lh2)♣ 1.... Tb3 2. Kf6! (dr. 3. Dc5♣) Tc3 3. Dg4♣ 1.... Lb3 2. Kf5! Lc4 3. Dh8♣. Der Grimshawschnittpunkt im Dienste der Münchener Idee (schwarze kontra weiße Selbstbehinderung), eine recht selten gesehene Ideenverknüpfung. 1.... Ke5 2. Lh2† Kd4 3. Dc5♣. Daß auf Ke5 in der Grundstellung noch kein Satzmatt vorliegt, ist wahrscheinlich der einzige Makel, der dieser sonst vorzüglichen Aufgabe anhaftet. — **Nr. 9968** (Dr. A. Kraemer): Hier hat der Löser auch viele Möglichkeiten danebenzugreifen: 1. Ta(c)5? Lc3! 2. Se5† D(S)c6 3. S:D Le1†! — 1. Td5? Da4! — 1. Th5? Dc7! 2. Se5† Sc6 3. S:c6 D†! — 1. Te7? Df5! 2. Th7 Le5! — Lösung: 1. Tb5!! a:b5 2. Se5†, 1.... D:b5 2. Sd4† S(D)c6 3. S:D. Eine köstliche Pointe besteht darin, daß der Springer nach Dc6 bis b8 zurückweichen muß, um den Kh1 mattzusetzen, ein ähnliches Absetzmanöver übrigens wie in José Paluzie y Lucenas berühmten Dreizüger W. Kf7, Tg8, Lf3 und h2, Sc8 und d6, Be6 (7), S. Kb8, Sc1 und h1, Ba6, b5, d3 und g3 (7). 1. Se4 (dr. 2. Sc5) Sb3 2. S:g3 3. S:h1♣. — **Nr. 9969** (A. Fischli): Weil 1. Sc3 an d1D scheitert, muß mittels eines achtzügigen Vorplans der andere Springer zuerst noch eine Rundreise via d2 antreten: 1. Sd8! Kd4 2. Se6† Ke5 3. Sg5! Kd4 4. Sf3† Kc5 5. S:d2! Kd4 6. Sb3† Ke5 7. Sa5! Kd4 8. Sc6† Kc5. Die Ausgangslage ist wieder erreicht, aber der Störefried beseitigt: 9. Sc3! Ein instruktives Beispiel für mehrmalige Systemverlagerung bzw. Beschäftigungslenkung.

Korrektur

Der Verfasser der nebenlössigen Nr. 9987

ergänzt seine Position durch ein weiß-schwarzes Bauernpaar auf h6/h7.

Löserliste (Stand 19. Mai 1968)

A. Arni 311 + 96 = 407, *H. Beck jun. 48, *P. Beer 40 + 189 = 229, F. Borsdorff 135 + 36 = 171, L. Bühler 193 + 149 = 342, W. Fackler 4 + 55 = 59, G. Frei 121 + 96 = 217, Dr. Th. Frey 166 + 119 = 285, P. Grunder 364 + 169 = P + 83, *V. Gyertyanffy 87 + 12 = 99, K. Hunkele 98, G. Husy 70 + 32 = 102, B. Kälin 44 + 43 = 87, *W. Kaufmann 117 + 106 = 223, E. Kurth 171 + 45 = 216, *A. Leibacher 137, W. Leuzinger 290 + 82 = 372, S. Liljestrand 171 + 179 = 350, H. Lorez 117 + 106 = 223, H. Maeder 33, *E. Meier-Welti 216 + 142 = P + 58, A. Moser 88 + 7 = 95, M. Noll 23 + 108 = 131, *Frau A. Ott 153, *M. Ott 113, R. Ott 179, *P. Rolli 16, *M. Schaefer 223 + 50 = 273, *M. Schauwecker 211, A. Schönholzer 267 + 148 = 415, Dr. H. Schudel 333, *F. Signer 120 + 29 = 149, *R. Steinauer 74 + 32 = 106, *H. Thomale 49, P. Weber 135, *M. Wettstein 14, *S. Widmer 48 + 5 = 53, *G. Yacoubian 38 + 126 = 164, *R. Zehnder 133 + 12 = 145, *J. Zuppiger 19 + 14 = 33.

Erstmalige Dauerlöser sind mit * bezeichnet. — Als neuen Teilnehmer heißen wir M. Wettstein, Zürich, und als ehemaligen nach mehrjährigem Unterbruch M. Noll, Basel, herzlich willkommen. — Neue Preis-träger sind die Herren P. Grunder und E. Meier-Welti. Beste Glückwünsche!

Treffen der Problemfreunde in München

Hotel Torbräu, vom 31. Oktober bis 3. November 1968.

Veranstalter: der Bayrische Schachbund e. V. in Zusammenarbeit mit der Schwalbe V. v. P.

Programm:

Donnerstag 31. 10.:

Inoffizielles Beisammensein

Freitag, 1. 11.:

Führungen durch München, Ausflüge, private Einladungen

Samstag, 2. 11.:

16.00 Uhr Vortragsveranstaltung, anschliessend gemeinsames Abendessen

Sonntag, 3. 11.:

10.00 Uhr Mitgliederversammlung der Schwalbe V. v. P., anschliessend gemeinsames Mittagessen.

Um einen Ueberblick zu gewinnen, werden (zunächst unverbindlich) Zimmerbestellungen, Wünsche für den 1. 11. und Anmel-

dungen interessanter Kurzreferate bald erbeten an Max Rieger, 8 München 23, Ohmstraße 13/IV.

Miniaturen-Sammlung des SSV

(Stand am 1. Mai 1968)

7370 Miniaturen — Zuwachs 510; dazu 670 Achtsteiner (+ 150). D. h. in 3 Kistchen lachen 8040 «Helgeli» dem Betreuer entgegen. (Totalzuwachs also 660 Stück.) Punkto Miniaturen verteilt es sich auf 1490 2er (+ 217!), 3946 3er (+ 160), 1555 4er (+ 86), 243 5er (+ 33) und 136 Mehrzuger (+ 14). Der schöne Zuwachs hat seinen Grund einmal in der Pensionierung des Betreuers, zum andern in eifriger Mithilfe anderer Sammler. Aus der Schweiz sei dankend erwähnt Paul Müller, Arlesheim, dann von Braunschweig (W. Hagemann), von Dänemark (J. Mortensen) und aus der UdSSR M. S. Locker. Letzterer überraschte mit mehr als 150 Zweiern von jenseits des Eisernen Vorhangs; zwischen uns fand ein reger Austausch von West und Ost statt! Das Schachspiel kennt keine Grenzpfähle!

Der Betreuer gesteht einen Irrtum in der Statistik (SSZ X. 67), wo er 70 zu viel gezählt hatte; so daß der Zuwachs eigentlich 730 Exemplare betrüge! — Das bedeutet 2 neue pro Tag. Dies regelmässige Abzählen, Durchmustern ist jedes Jahr eine harte Geduldssprobe.

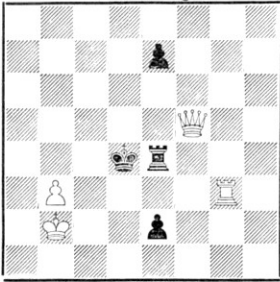
Die Korrespondenz darüber wuchs enorm an. Durch rechtzeitiges Anfragen konnten ca. 1 Dtzd. «Nachbildungen» verhindert werden, dennoch wurden gegen 40 Antizipationen aufgedeckt! Rekord ist das achtmalige «Nachempfinden» einer hübschen Vorlage aus Großvaters Zeiten. Es ist zu begrüßen, daß immer mehr Miniaturenzentralen angelegt werden, jetzt auch in Mukatschewo (Rußland), da werden Sammler zu Dedektiven!

Das ist aber noch nicht die ganze Sammlung. Es wächst auch der systematische oder thematische Teil in Themätäschchen an! Nur ein Beispiel dazu: 39 Block-, 37 Schlag-, 12 Beugungs-, 4 Tempo-, 4 Springer-, 2 rare Zugzwangs- und 12 diverse andere Römische Lenkungen (auch Antiformen) sind jederzeit «lieferbar». Also: Delikatessenhandlung! W. Sidlers, Luzern, neuestes Thema-Problemschach leistet zur Klassifizierung gute Dienste, es sei auch hier Problemfreunden bestens empfohlen. Für Prüfung und Auskunft gerne bereit:

Ed. Schlatter, 8032 Zürich
Sophienstr. 9, Tel. 34 70 17

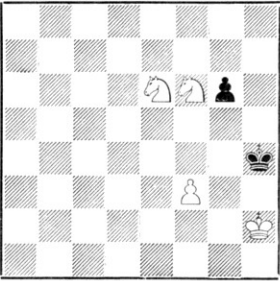
6 Urdrucke

10 001 M. Hoffmann
Kilchberg



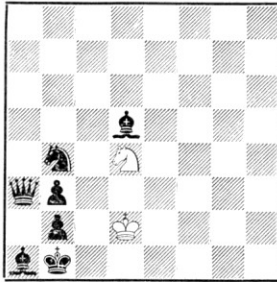
Matt in 2 Zügen

10 004 H. Kraatz, Begnins
nach J. Klemensiewicz



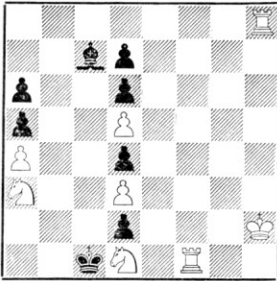
Matt in 3 Zügen

10 002 Dr. W. Speckmann
Hamm



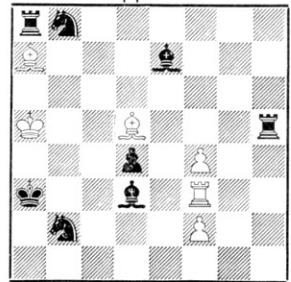
Matt in 2 Zügen

10 005 H. Johner, Thalwil



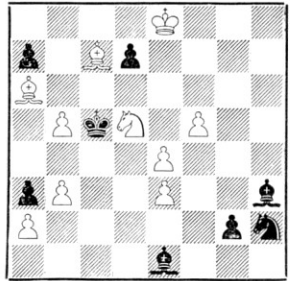
Matt in 4 Zügen

10 003 K. Kummer
Rapperswil



Hilfsmatt in 2 Zügen

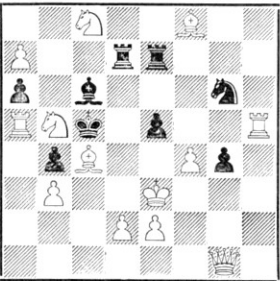
10 006 A. Fischli, Muttenz



Matt in 5 Zügen

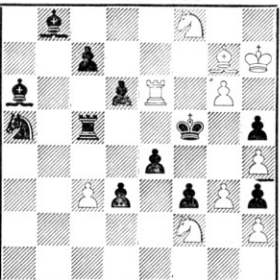
6 Nachdrucke (aus «Kunstwerke auf 64 Feldern»)

10 007 S. Isenegger
Basler Nachr. 1936



Matt in 2 Zügen

10 010 H. Ott und P. Diken-
mann, 10. Pr. Olympiawett-
bewerb 1936



Matt in 3 Zügen

10 008 W. Ißler
Die Schwalbe 1955
1. Ehr. Erw. i. Jahresturn.



Matt in 2 Zügen

10 011 J. M. Heß
National-Zeitung 1949



Matt in 4 Zügen

10 009 H. Johner
NZZ 1943



Matt in 3 Zügen

10 012 Erich Brunner
Dtische. Schachzeitg. 1932



Matt in 6 Zügen



Hans Ott †, Konrad Kummer und Hans J. Schudel: «Kunstwerke auf 64 Feldern».

Schachprobleme schweizerischer Komponisten von 1922 bis 1966. Zu beziehen beim Schachverlag Grob. Preis: Fr. 12.60. Es ist immer ein besonderes Ereignis, wenn ein neues Problembuch schweizerischer Herkunft auf den Markt gelangt, noch dazu in so schmuckem Kleide und handlichem Format wie dieses. Zum besseren Verständnis des Untertitels sei vorausgeschickt, daß im Jahre 1921 mit der auf S. 74 SSZ 1968 erwähnten Problemsammlung «Alpine Chess» der Christmas Serie A. C. Whites bereits eine erste Zusammenstellung von etwa 200 Aufgaben schweizerischer Autoren publiziert worden ist, an die das vorliegende neue Werk anschließt, wobei die Zahl der Probleme auf 37 erweitert wurde. Während jedoch in «Alpine Chess» die Probleme nach Autoren gruppiert waren, sind sie im neuen Buche nach der Zügezahl geordnet: auf 76 Zweizüger und 154 Dreizüger folgen 102 Vier- und 36 Mehrzüger sowie eine Seite als Nachtrag. (Innerhalb jeder Kategorie folgen sich die Verfassernamen alphabetisch.) Bewußt beschränkten sich die Herausgeber dabei auf direkte, orthodoxe Aufgaben. Selbstmatt-, Hilfsmatt- oder Stücke mit Märchenschachfiguren, aber auch Studien, wurden weggelassen — mag der Leser das nun bedauern oder nicht. Auch die Zahl der erfaßten Autoren ist gegenüber «Alpine Chess» stark erweitert worden: von ca. 35 stieg sie auf 70 an, wobei den noch lebenden selbst weitgehend Auswahl und Kommentierung ihrer Werke überlassen wurde. — Jedem Problem ist auf der gegenüberliegenden Seite links die Lösung beigegeben — für manchen Leser, der sich nicht gerne davon beeinflussen läßt, fast zu nahe. Die Lösungsbearbeitungen sind knapp gehalten, da das Buch kein theoretischer Leitfaden sein will, sondern ganz einfach eine Problemsammlung. Besonders gute Stücke sind graphisch dadurch hervorgehoben, daß die normale Vierzahl pro Seite auf die Hälfte reduziert ist. Sonst jedoch haben sich die Verfasser jeder Wertung des dargebotenen Stoffes konsequent enthalten und es dem Leser überlassen, Kritik zu üben, was schon aus dem Grunde zu verstehen ist, als ihrer zwei auch als Aufgabenverfasser bekannt sind und sonst als

Richter in eigener Sache hätten fungieren müssen. — Dem hochverdienten Herausgeber des Buches, dem vor Jahresfrist verstorbenen Hans Ott ist — seiner Bedeutung als Problemkomponist entsprechend — mit 43 Werken ein breiter Raum reserviert worden, unseres Erachtens durchaus zu recht. H. H.

Henry Grob: Englund-Gambit

Schachverlag Grob, Postfach 248, 8032 Zürich, Preis Fr. 7.80.

Mit einer recht ausgefallenen Eröffnung — dem Englund-Gambit (1. d4 e5) — befaßt sich Henry Grobs neuestes Büchlein. Er verwendet darin seine Erkenntnisse, die er in zahlreichen Fernschachpartien gemacht hat. Zur Vertiefung des theoretischen Stoffes dienen 15 Fernpartien, die vor allem in taktischer Hinsicht interessant und mit einem Kombinationstest verbunden sind. Wir glauben allerdings, daß die Spielbarkeit dieser Eröffnung mit der Neuerung nicht erwiesen werden konnte. Die Hauptvariante: 1. d4 e5 2. d:e5 Sc6 3. Sf3 De7 4. Lf4 Db4† 5. Ld2 D:b2 6. Sc3! Lb4 7. Tb1 Da3 8. Tb3 Da5 9. e4 a6 10. a3 L:c3 11. L:c3 Dc5 12. Dd5 überläßt Weiß das klar bessere Spiel.

Engelhardt's Schach-Taschen-Jahrbuch 1968

Siegfried-Engelhardt-Verlag, Berlin 28. Preis: Fr. 13.90

Das seit zwanzig Jahren erscheinende Taschenjahrbuch möchten wir nicht mehr missen. Es ist ein zuverlässiges Nachschlagewerk. Daneben finden wir auch diesmal zahlreiche interessante Originalbeiträge. Ein Werk, das jedem Schachspieler wertvolle Dienste leisten kann!

Schach-Informator (Band 4, 288 S.)

Auslieferung durch Schachverlag Grob, Zürich. Preis: Fr. 18.60.

Der Schach-Informator soll künftig dreimal pro Jahr erscheinen, wobei auch Endspiele und Kombinationen berücksichtigt werden. Der vorliegende Band enthält 867 Partien aus der zweiten Hälfte des Jahres 1967. Eine Fundgrube für den strebsamen Spieler!

Henry Grob: Lerne Schach spielen

Schachverlag Grob, Postfach 248, 8032 Zürich. Preis: Fr. 4.80.

In der 10. Auflage erscheint der erprobte Leitfaden, der das nötige Grundwissen vermittelt. Er eignet sich für Kursleiter und zum Selbststudium.



Fernturnier-Anmeldungen: **W. A. Stilling**, «La Bagatelle», 6948 Porza, Postcheck-Konto: Schweizer Fernschach 69 - 9196 Lugano.

Resultate

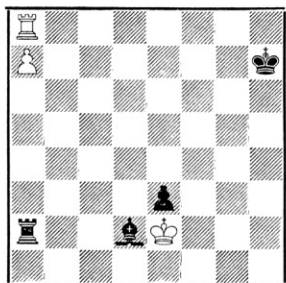
F-T. 34A Gaudard 1 Weiland. **F-T. 35A** Abegg 1 Bolliger, Abegg 1/2 Franck, Häfeli 1/2 Gaudard. **F-T. 36A** Florey 0 von Büren. **F-T. 37A** Dr. Gysel 1/2 Dr. Frey. **F-T. 38A** Bolliger 1 Chervet. **F-T. 78B** H. Weber 1/2 Baumann. **F-T. 79B** Albrecht 1/2 P. Weber, Boß 1/2 Albrecht, P. Weber 1 Boß. **F-T. 81B** Brennecke 1 Vuille.

Thema-Turniere

TT5/3 Gonard 0 in allen Partien, Eugster 1/2, 1 Müller, Eugster 1,1 Schmid. **Endstand:** Eugster 5 1/2, Schmid 4, J. Müller 3 1/2, Gonard 0. **TT5/5** Lässer 1,1 Juget, Juget 0 Walpen, Heuberger 1,1 Juget.



Partie Lindelöf-Joppen
SMM 1967



Stellung nach dem 57. Zug
von Schwarz

Ein Leser schickt uns die obige Partiestellung, die einen problemartigen Gewinn für Schwarz enthält: 1. Kd3 Kg7 2. Ke2 Ta1 3. Kf3 Ta3 4. Ke2 Ta2 5. Kd3 Kf7! 6. Th8 (6. Ke2 Lc1† 7. Ke1 Lb2 8. Ke2 Ld4 und gewinnt) 6. e2! 7. K:e2 Lc3† und gewinnt.

Aus der Sammelmappe

7767 Schottisch

Hort — Portisch (Monaco 1968)

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Sc3 Sf6 4. d4 e:d4 5. S:d4 Lb4 6. S:c6 b:c6 7. Ld3 d5 8. e:d5 c:d5 9. 0-0 0-0 10. Lg5 c6

Die Schutzbedürftigkeit des Bd5 wäre wirksamer mit 10.... Le6 behoben worden. Auf die beste Folge 11. Df3 Le7 12. Tae1 Tb8 13. Sd1 konnte 13.... c5 geschehen, womit Schwarz im Vergleich zu 10.... c6 ein wichtiges Tempo gewonnen hätte.

11. Df3 Ld6

Freiwillig die nun eintretende Verschlechterung seiner Bauernstellung (die mit 11.... Lé7 zu vermeiden war) zu gestatten, ist ein bedenklisches Wagnis.

12. L:f6 D:f6 13. D:f6 g:f6 14. Tad1 Le6 15.

b3 Tfd8 16. S62 c5 17. Sg3 Tab8 18. Lf5 Mit der Besetzung der Einbruchsstelle f5 tritt der kranke Bf6 in Erscheinung, was namentlich auf 18.... L:g3 19. f:g3! erhellt. Wahrscheinlich hätte Schwarz trotzdem jetzt oder im nächsten Zug diesen Tausch vornehmen sollen.

18.... Tb6 19. Td3! Ta6 20. a4 Tb8? 21.

Tf3 Le5?

Hier aber war letzte Gelegenheit, das böse Roß zu liquidieren.

22. Sh5! L:f5 23. T:f5 c4

Portisch will seinen verlaufenen Turmmanövern Profil geben; er hätte klüger sich zur Rückkehr 23.... Td8 bekannt.

24. Td1 c:b3 25. c:b3 Tb4 (um wenigstens auf 26. f4 ein Läufereschach zu haben) 26. T:d5 Kf8 27. f4 Ld4† 28. Kf1 Tc6 29. Td8† Ke7 30. Tfd5! aufgegeben. H. Johner

7768 Gambit roi

K. G. Dahl — S. Dahnberg

1. e4 e5 2. f4

Le vieux gambit roi, que l'on rencontre rarement de nos jours dans les tournois importants.

2. -- e:f4 3. Cf3 d6

Ce coup, gratifié d'un point d'interrogation dans le vieux manuel de Bilguer, a été ressuscité en 1962 par le grand maître Fischer.

4. d4 g5 5. Fc4 g4?

S'écartant de l'idée fondamentale. Il fallait jouer 5. -- Fg7 et répondre à 6. h4 par h6.

6. F:f4

Un sacrifice au profit du développement rapide, comme dans le gambit Muzio.

6. -- g:f3 7. D:f3 Dh4†

Pas le meilleur, le fou s'établissant solidement à g3 et la colonne f étant ouverte.

8. Fg3 Df6 9. Db3 Ch6

Le pion f7 a besoin d'une sur-protection.

10. Tf1 De7 11. Cc3 Fg7 12. 0-0 0-0

Contrairement aux Noirs les Blancs sont pleinement développés. Et l'aile roi des Noirs a un trou.

13. Cd5 Dd8 14. Ff4 Rh8 15. Dg3!

Courageux, car les Blancs auront bientôt une tour comme vis-à-vis.

15. -- Tg8 16. Fg5 Cf5

Avec l'espoir de se libérer par la combinaison suivante; car l'attaque subsisterait après 16. -- f6 17. C:f6 F:f6 18. T:f6.

17. e:f5 Fh6

Ce à quoi les Blancs ont une élégante réponse.

18. F:h6! T:g3 19. h:g3 c6 20. Ce7!

Nouvelle surprise. Le cavalier est tabou, la réponse à 20. -- D:e7 étant 21. f6. Sur 20. -- De8 ou Dd7 viendrait 21. Tde1 avec pénétration de la tour, sinon ce serait F:f7 avec menace de mat.

20. -- f6 21. Cg6†! h:g6 22. Ff7

Menaçant Th1 suivi de Ff8 mat.

22. -- F:f5 23. T:f5!

Sur 23. Th1 les Noirs avaient prévu g5, donnant la case h7 au fou. Maintenant si 23. -- g:f5 24. Th1 Dg8 (forcé) 25. Fg5† Rg7 (Dh7? 26. F:f6 mat) 26. F:g8 et soit 26. -- R:g8 27. F:f6 Rf7 28. Fg5 (menaçant Th8) Ca6 29. Ff4 avec gain d'un nouveau pion, soit 26. -- f:g5 27. Fe6 menaçant tant Fc8 que F:f5.

23. -- De7 24. F:g6 Cd7 25. Th1 Rg8 26. Tfh5 Cf8 27. F:f8 De3†

La prise en f8 coûterait la dame.

28. Rb1 T:f8 29. Ff5!

Empêche la fuite du roi par e6 et menace 30. Th8† Rf7 31. T1h7† Re8 32. Fg6† Rd8 33. T:f8† De8 34. T:e8 mat.

29. -- Rf7 30. Th7† Re8 31. T:b7

Menaçant Th7 après a3.

31. -- D:d4 32. Te1†

Encore plus rapide.

32. -- De5

Ou 32. -- Rd8 33. Td7† Rc8 34. T:d6† avec gain de la dame.

33. T:e5† f:e5 34. Tb8† Re7 35. T:f8 Abandonne.

Le mat au coin de l'œil

Le gambit roi se rencontre rarement dans les tournois de maîtres actuels. Quand on en connaît bien les finesses son effet de surprise pose encore toujours des problèmes à l'adversaire. En tout cas, dans la partie ci-dessous, les Noirs ne surent pas résoudre ces problèmes.

7769 Gambit roi

Basman—Griffiths

1. e4 e5 2. f4 e:f4 3. Cf3 Cf6

Une variante guère habituelle.

4. e5 Ch5 5. De2 Fe7 6. d4 0-0 7. Cc3

La partie Keres—Alekhine (Salzburg 1942) continua par 7. g4 f:g3 8. Cc3 d5 9. Fd2 Cc6 10. 0-0-0 Fg4, avec bonne position des Noirs.

7. -- d6

Assurément pas le meilleur. Il fallait ou opter pour 7. -- d5 comme dans la partie

130

précitée, ou se décider pour l'immédiat 7. -- Fh4†. Deux coups plus tard, quand les Blancs sont prêts à roquer, cet échec présentera plus d'inconvénients que d'avantages.

8. Fd2 d:e5 9. d:e5 Fh4† 10. g3

Evidemment nécessaire; mais les Blancs jouent volontiers ce coup.

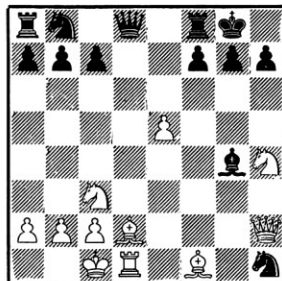
10. -- f:g3 11. 0-0-0

Le développement des Blancs est à peu près terminé; les lignes contre le roi adverse sont ouvertes, les perspectives paraissent réjouissantes.

11. -- Fd7 12. h:g3!

A présent ça devient sérieux.

12. -- C:g3 13. Dh2 C:h1 14. C:h4 Fg4



15. Fd3!

Joli! Les Blancs négligent le sauvetage de la tour.

15. -- F:d1 16. Cf5!

Menace un mat en deux coups (17. Ce7† et 18. D:h7 mat); sur 16. -- g6 ce serait 17. Dh6! g:f5 18. F:f5 décisif. Les Noirs doivent déjà recourir à des moyens douteux.

16. -- D:d3 17. c:d3 Fg4 18. Ch6†!

Ils veulent terminer la partie élégamment.

18. -- g:h6 19. D:h6 Cd7 20. Cd5!

Ce renfort est rapidement décisif.

20. -- Tae8

Il n'y a plus de salut; sur 20. -- Rh8 la suite serait par ex. 21. Cf6 Ff5 22. C:d7 F:d7 23. Df6† suivi de 24. Fh6.

21. Cf6† Abandonne



Informalturnier der SSZ 1968/69

Es wird hiermit ein neues Informalturnier ausgeschrieben, an dem alle Originalprobleme (ausgenommen Märchenschach) teilnehmen, die in der Zeit vom 1. Juli 1968 bis zum 31. Dez. 1969 in der SSZ publiziert werden. Für die drei Abteilungen

Zweizüger, Dreizüger und Mehrzüger (vier und mehr) sind je drei Preise vorgesehen (Fr. 100.—, 60.— und 30.—). Allfällige Vermehrung der Auszeichnungen steht im Ermessen der Richter, die in der nächsten Nummer bekanntgegeben werden. Ausländische Teilnehmer erhalten Belegexemplare und das Urteil zugestellt. Einsendungen bis 20. November 1969 an die Problemredaktion: H. Henneberger, Hochrütstrasse 16, 6000 Luzern.

(Nachdruck erbeten!)

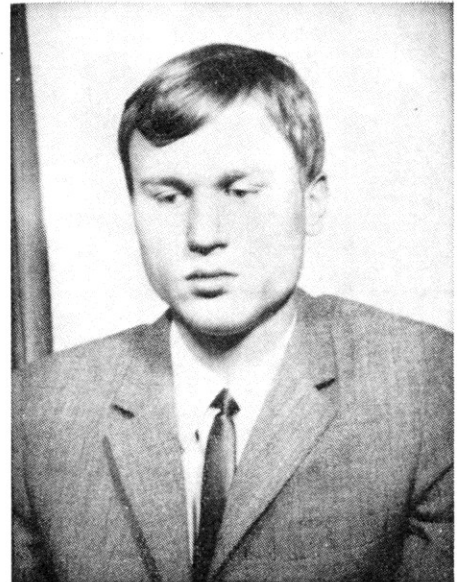
Lösungen der März-Probleme

Nr. 9970 (H. Ahues): 1. Se5! (dr. 2. Sdf7♣) Ld3♠ 2. Sdc4♣ 1.... Dd3♠ 2. Sb5♣. «Fluchtfeldgebender Opferschlüssel provoziert zwei Kreuzschachs mit Linienkombinationen.» (H. A.) 1.... D:e5(f:e5) 2. Dc4♣ 1.... S:d4 2. D:d4♣ 1.... K:e5 2. Sf7♣. — **Nr. 9971** (idem): Natürlich zieht Ld4, aber wohin? 1. Lb2? Ld2! — 1. Lc3? Td2! — 1. Lc5? Dd8! — 1. Lb6? Dd6! (1. Le5? f:e5! — 1. L:f6? D:f6♠!) — Daher geht nur 1. La7! (dr. 2. Td4♣) Ld2 2. Sb2♣ 1.... Td2 2. Dc3♣ 1.... Dd8 2. Sc5♣ 1.... Dd6 2. T:d6♣. Viermalige weiße Selbstbehinderung in den Verführungen. — **Nr. 9972** (M. Hoffmann): Hier scheitert 1. Td7? an Tc2!, 1. Tf3? an Td4!, 1. Dd1? aber an Ke3♠! — Daher 1. Te7! Zzw. 1.... T:b4 2. Td7! nebst 3. De2♣ 1.... T:c6 2. De2♠ K:d5 3. Dd3♣ 1.... T bel. 2. D:(;)d4♠! e:d4 3. Sf4♣. Dies die versteckte Pointe. Vereinzelt wurde der Umstand bemängelt, daß der Verfasser nicht mit etwas weniger Bauern ausgekommen ist. — **Nr. 9973** (E. Schaer): 1. g3! dr. 2. g:f4♣ 1.... Sd(h)3 2. D:d5♠! D(T, L):d5 3. L:f6(Te4, Sg6)♣ 1.... Se4 2. g:f4♠! K:f4 3. Dh2♣ (diesmal nicht 2. D:d5♠ wegen D:D!) 1.... S:g4 2. g:f4♠ Kf5 3. f:g4♣ 1.... d4 2. S:d7♠! D(S):d7 3. L:f6(c:d4)♣ 1.... Lg5(h6) 2. f4♠ 1.... L:g3 2. L:L♣. Überraschend inhaltreich bei recht unkonventioneller Konzeption. — **Nr. 9974** (M. Wettstein): 1. b:c7! Zzw. 1.... K:a8 2. c8T♠! K:a7 (Kb7? 3. a8D♣) 3. Kc7! Ka6 4. Ta8♣ 1.... Ka6 2. c8S! Ka5(b7) 3. Sab6! Ka6 4. a8D♣ 1.... K:a7 2. Sb6! Ka6(b7) 3. c8D♠ 4. Da8♣. Dreifache Bauernumwandlung bei etwas unfeiner Einleitung. — **Nr. 9975** (L. Bühler): Die Lösung wird mit Hinweis auf die Korrektur im Maiheft (S. 97) vorläufig noch zurückgestellt. — **Nr. 9976** (H. Ahues): 1. Se1! dr. 2. Sf3♣ 1.... Sc4 2. S:d3♣ 1.... Sd5 2. Sd7♣ 1.... Se3 bel. 2. Sg6♣. Fortgesetzte Verteidigung. 1.... Kd4 2. Dd5♣ 1.... Sd4 2. b8D♣. — **Nr. 9977** (idem): Nicht 1. Da8? wegen Lg4! (2. Sc6♠? K:e4!) 1. Db1? Sfg4! 1. Dh1? Shg4! — Daher nur 1. De1! (dr. 2. Lf4♣) L(Sf, Sh)g4 2. Sc6(Sd3, Sf3)♣. Hier demonstriert der Verfasser seine Idee

der perikritischen Verführungen. — **Nr. 9978** (idem): 1. Sd6? d:e6 2. Sf7♣, aber 1.... Sd5! — 1. Tf4? d:e6 2. Ld4♣, aber 1.... S:b5! — 1. Kg6? d:e6 2. Dh8♣, aber 1.... K:e6! — Lösung: 1. g4! d:e6 2. Lh2♣ 1.... K:e6 2. De8♣ 1.... bel. 2. D:f4♣. Vierphasenmattwechsel in Meredithgestalt. Sehr schön! — **Nr. 9979** (idem): Verführung 1. Sf4? (dr. 2. Dd3♣) Ke4 2. S:c5♣ 1.... Tb3 2. S7b6♣ 1.... Dg6 2. S7f6♣, aber 1.... D:c4! — Lösung: 1. Se5! (dr. 2. Dd3♣) Ke4 2. Sc3♣ 1.... Tb3 2. S5b6♣ 1.... Dg6 2. S5f6♣. Interessante Halbbatteriemattwechsel (ebenfalls eine Erfindung des Autors). — **Nr. 9980** (idem): 1. Tf7? D:d2! — 1. d4? Lf7! (2. Dh2?) — 1. b4? Tf7! (2. D:d5?) — Daher 1. Sa4! Lf7(Tf7) 2. Dh2(:d5)♣. Auch für dieses Zweizügerthema bezeichnet sich H. A. als verantwortlich. — **Nr. 9981** (idem): 1. Le3? Tg2! — 1. Ld2? Lf2! — Also vorerst 1. Sc3! (dr. 2. Ld5♠ nebst 3. Tf8♠) T(L):c3 2. Le3(d2)! nebst 3. Tg6♣. Etliche Löser bedauerten angesichts dieses glänzenden Stückes, daß sich sein Verfasser nicht vermehrt mit Dreizügern befasse.

Wir stellen heute unsern Lesern einen blutjungen, aufstrebenden Berliner Mitarbeiter vor:

Herrn Dieter Kutzborski



Er schrieb uns folgende Zeilen:

«Am 14. Juni 1947 wurde ich in Berlin geboren — auf den Tag genau 51 Jahre jünger als der Problemkomponist C. Mans-

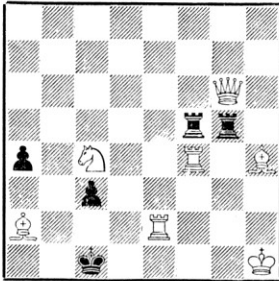
field. Beruflich befinde ich mich noch in der Ausbildung zum gehobenen Justizdienst. Neben dem Schach interessiere ich mich für die Malerei, bin selbst Sonntagsmaler und Verehrer der Schöpfungen Paul Klees. Zum Schachspiel kam ich etwa mit 12 Jahren. Meine erste Begeisterung für das Problemschach weckten die Kompositionen der Dresdener Kraemer und Zepfer, den ersten Anreiz zum Selbstkomponieren gaben mir die genialen Aufgaben Erich Brunners. Mein Erstling (unsere Nr. 10 023, Red.) erschien 1964 in der Deutschen Schachzeitung und erhielt die 1. ehrende Erwähnung im Informalturnier. — Zuvor hatte ich bereits seit einigen Jahren eine Anzahl Aufgaben komponiert, jedoch erst nach dem Besuch eines monatlichen Treffens der Berliner Problemfreunde (Leitung H. Grasemann) wurde ich ermutigt zur Veröffentlichung. Zu Dank bin ich den Herren Dr. Kraemer und H. Grasemann verpflichtet, die in ihren Schachspalten viel zu meiner Förderung beitrugen. Bisher habe ich über 75 Aufgaben veröffentlicht —

Zwei-, Drei- und Mehrzüger (nur in einigen wenigen deutschen Zeitschriften). An Turnieren nehme ich kaum teil (meine bisherigen 15 Turnierauszeichnungen stammen aus Informalturnieren), was meiner Absicht — einer zweckgelöst künstlerischen Schachbetätigung — entspricht. Originalität ist die Anforderung, die man an eine Schachaufgabe stellen muß; die äußere Form ist die Handschrift des Komponisten, die lediglich der Formulierung und Sichtbarmachung seiner Gedanken dient.»

Wir danken Herrn Kutzborski herzlich für seinen Beitrag und die Überlassung zweier Originalaufgaben für unsere Zeitung. Bekannt gemacht hat er sich unsern Lesern bereits mit den gewichtigen, originell konstruierten Preisträgern Nr. 9956 und 9957 (Januar 1968 SSZ). Am wohlsten fühlt er sich, wie auch unsere heutige Nachdruckreihe deutlich zeigt, auf dem Gebiet des logischen neudeutschen Mehrzügers, wo er bereits recht bedeutende Schöpfungen hervorgebracht hat.

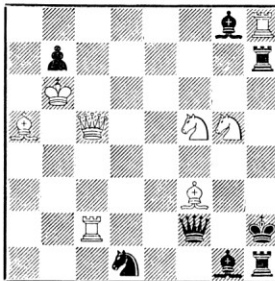
6 Urdrucke

10 013 H. Kraatz, Begnins



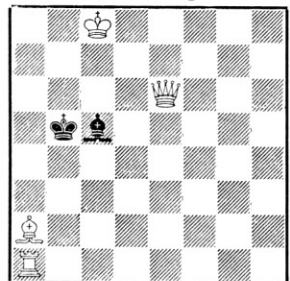
Matt in 2 Zügen

10 014 L. Katsnelson
Leningrad



Matt in 2 Zügen

10 015 M. Hoffmann
Kilchberg



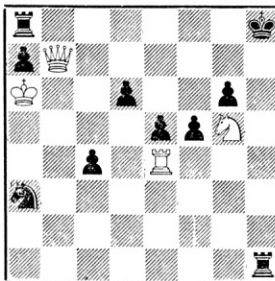
Matt in 3 Zügen

10 016 René Wirtz
Lausanne



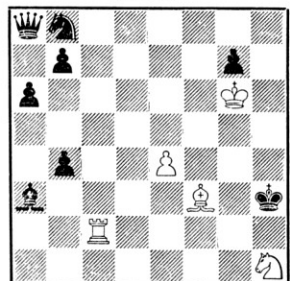
Matt in 3 Zügen

10 017 D. Kutzborski
Berlin (nach Th. Heß)



Matt in 4 Zügen

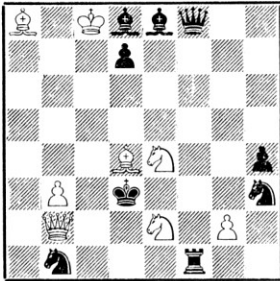
10 018 D. Kutzborski
Berlin



Matt in 8 Zügen

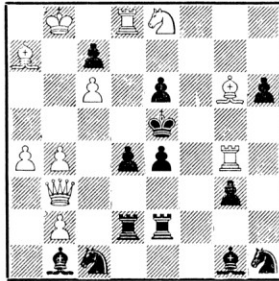
6 Nachdrucke von D. Kutzborski, Berlin

10 019 D. S. B. 1967



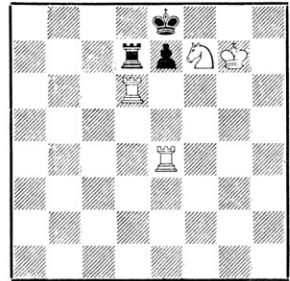
Matt in 3 Zügen

10 020 Berliner Morgenpost
1968 (V.)



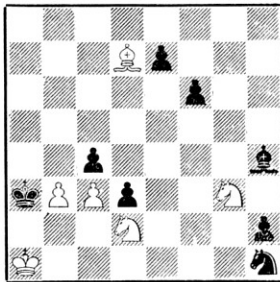
Matt in 3 Zügen

10 021 D. S. Z. 1967
Ko-Autor: A. Grunenwald



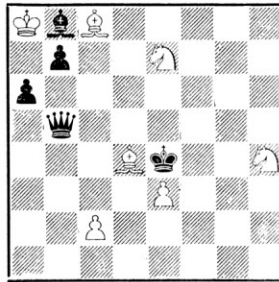
Matt in 4 Zügen

10 022 D. S. B. 1967
H. Grasemann
zum 50. Geb.-Tag gew.



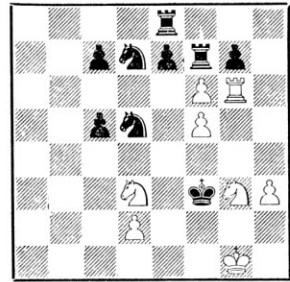
Matt in 5 Zügen

10 023 D. S. Z. 1964
1. ehr. Erw. Informalturn.



Matt in 6 Zügen

10 024 Heß. III. 1966



Matt in 8 Zügen

Berichtigungen

Leider haben sich der Nachdruck Nr. 9995 (Aprilheft) sowie mehrere Stücke der Jubiläumsserie des Maiheftes als inkorrekt erwiesen. Es folgen einige Verbesserungen:

10 000 d: Verf. versetzt w.De1 nach d3.

10 000 g: Verf. ergänzt s.Be7.

10 000 i: Verf. ergänzt w.Bh6 und s.Bh7.

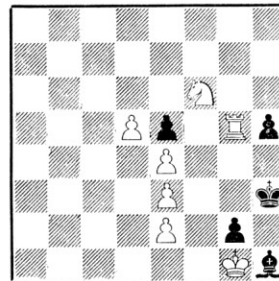
10 000 j: Verf. ergänzt s.Sa8 und streicht s.Bg2 sowie s.Bh4.

9995 V. E. Visserman
Schakend N. 1965



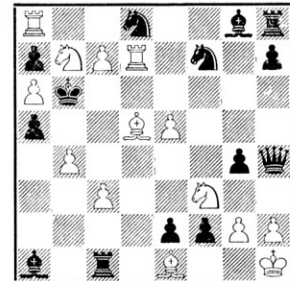
Matt in 3 Zügen

10 000 e V. M. Hoffmann



Matt in 5 Zügen

10 000 l V. L. Bühler,
Luzern



Matt in 30 Zügen

Dieser Zug ist im System vorgesehen. Es stellt sich die Frage, ob Weiß die Schwäche der e-Bauern ausnützen kann.

7. L:e6 f:e6 8. Lg5 Ld6 9. 0-0-0 Ke7 10. Sfe2 Sc6 11. f3 a6 12. Sb1

Weiß gruppiert zuerst die Springer um.

12.... Tad8 13. c3 h6 14. Le3 Sh5 15. g3!

Die Schwäche f3 läßt sich gut verteidigen, während so Schwarz kein Gegenspiel erhält.

15.... Thf8 16. Thf1 Tf7 17. Sd2 Tdf8 18. h4

Tb8 19. Kc2 a5 20. a4 Tbf8 21. Tg1

Um den Se2 beweglich zu machen.

21.... Tb8 22. Sc1 Tg8

Schwarz muß entweder abwarten oder seine Stellung schwächen.

23. Sd3 Tf8 24. Tde1

Droht 25. g4 Sf4? 26. L:f4 e:f4 27. e5.

24.... Sf6 25. Sc4 Sd7 26. Tgf1 Tf7 27. Kd2

b6 28. Ke2 Scb8 29. Tb1

Droht 30. b4

29.... Sc6 30. h5 Ta8 31. g4 Kf8 32. Tg1

Droht 33. g5

32.... Sc5 33. L:c5 L:c5

Verliert einen Bauern. Aber 33.... b:c5 ist auch nicht schön.

34. Sd:e5 S:e5 35. S:e5 L:g1 36. S:f7 K:f7

37. T:g1

Auf 36.... Lh2 folgt 37. Sh8. Dieses Turmendspiel ist relativ einfach gewonnen. Schwarz muß sich aktiv verteidigen, sonst dringt Weiß über die d-Linie ein.

37.... Tb8 38. b4 Ta8 39. b5 c6 40. b:c6 Tc8

41. e5 T:c6 42. Kd3 Tc5 43. f4 b5 44. a:b5 T:b5

Wohl hat Schwarz einen Freibauern erhalten, aber nun entscheidet die aktive weiße Königsstellung rasch.

45. Ta1 Td5† 46. Kc2 g5 47. h:g6† K:g6

48. Td1 Tc5 49. Td6 Kf7 50. Kd3 Tb5 51.

Td7† Kf8 52. Th7

Sehr peinlich für Schwarz. Unternimmt er nichts, so fällt der h-Bauer. . .

52.... a4 53. Ta7

. . . so aber der a-Bauer.

53.... Td5† 54. Kc2 aufgegeben.

7783 Spanisch

Glaser — Sirkiä (Finnland)

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6

5. 0-0 Le7 6. Te1 b5 7. Lb3 0-0 8. a4 Lb7

9. d3 d6 10. Ld2 Dd7 11. Sc3 Sd8(?) 12.

a:b5 a:b5 13. T:a8 L:a8 14. d4 e:d4 15. S:d4

c6 16. Sf5 Te8 17. Df3 c5(?) 18. Sd5 S:d5??

19. Dg4 nach berühmten Vorbildern aufgegeben.

Werbt Mitglieder

Coupe Suisse 1968/1969

Invitation:

Délai d'inscription: 7 novembre 1968

Finance: Fr. 5.— Chèques postaux Schweiz. Schachverband Zug, 80 - 581 92 Zürich

Les clubs inscrivent leurs membres en bloc, en indiquant nom, adresse et force des joueurs, local de jeu et adresse du directeur de tournoi.

1ère ronde: Samedi 7 décembre 1968

Einladung

Anmeldungsschluß: 7. November 1968

Einsatz: Fr. 5.— auf Postcheckkonto Schweiz. Schachverband Zug 80 - 581 92 Zürich

Die Sektionen melden ihre Mitglieder gesamthaft an: Name, Adresse und Spielstärke, Spiellokal und Adresse des verantwortlichen Turnierleiters.

1. Runde: Samstag, 7. Dezember 1968, 18 Uhr.

Le Directeur de Tournoi: R. Miller
la, ch. de la Mairie, 1223 **Cologny**



Berichtungen zu den Studien des Internationalen Studentturniers zum Gedenken an Samuel Isenegger

Wie wir der Zeitschrift «EG» entnehmen, hat sich eine ganze Reihe an obigem Turnier ausgezeichneten Studien als unkorrekt erwiesen. Zu den aus diesem Turnier in der SSZ publizierten Studien geben wir im folgenden die Berichtungen.

1. Marwitz (4. Preis)

Weiß: Ke7, Lg8, Ba4, a5, b3, g5 (6)

Schwarz: Kg7, La7, Bc5, f3, h7 (5)

Der vom Autor beabsichtigte Gewinn ist nicht möglich, da Schwarz nach 1. Lc4 Kg6 2. Ld3† K:g5 3. L:h7 c4 4. b:c4 Kf4 5. Ld3 Ke3 6. Lf1 Kf2 7. Lh3 Kg3 8. Lf5 Kf4 9. Ke6 Lg1 10. a6 statt La7 10.... Lb6 spielen kann. Die Folge wäre: 11. a5 La7 12. c5 L:c5 13. Lh3 Ke4 remis, oder 11. a7 L:a7 12. a5 Lg1 remis.

2. Wotawa (7./8. Preis ex-aequo)

Weiß: Kf3, Ta3, Bd7, f6, g3, g6 (6)

Schwarz: Kh8, Th3 Lh6 Sc7 Sd8, Bg7 (6)

Diese Studie weist eine Nebenlösung auf. Nach 1. Ta8 Se6 2. T:d8† S:d8 3. f7 T:g3† 4. K:g3 Lf4† 5. K:f4 Se6† 6. Ke5 Sf8 7.

d8S:g6† gewinnt außer der Autorlösung 8. Kd5 Kh7 9. Se6 Kh6 10. Kd6 Kh7 11. Sf4 Sf8 12. Ke7 ebenfalls 8. Kd6 Kh7 9. Se6 Kh6 10. Sf4 Sf8 11. Ke7 Sh7 12. Se6 Zugzwang! Auf 12.... g5 oder Kg6 gewinnt 13. Sf8. Oder 12.... Kh5 13. S:g7† Kh6 14. Se8 Kg6 15. Sf6 gewinnt. Oder 12.... g6 13. Sc7 nebst Se8 und Sf6 gewinnt.

3. Breider (9. Preis)

Weiß: Kd2, Tb1, Lg7, Se4, Sf5, Ba6, b2, c6, f3, g2, h3, h4 (12)
Schwarz: Kf4, Da8, Ba7, b3, c2, c7, f7, h2, h5 (9)

Anstatt sich mit dem vom Autor geforderten Unentschieden zu begnügen, kann Weiß sogar gewinnen. Nach 1. Sd4 c:b1S 2. Kd3 h1S 3. g3† S:g3 4. Sf6 Dd8 kann Weiß anstelle von 5. Sd5†? — 5. Sd7 mit der Doppeldrohung Le5 und Lh6 spielen. 5.... D:h4 6. Le5† Kg5 7. Lf6† nebst 8. L:h4 und gewinnt.

4. Gfeller (2. ehrende Erwähnung)

Weiß: Kf5, Lh2, Sc1, Sg1, Bf3 (5)
Schwarz: Kh5, Ld4, Bd3, e4 (4)

Der Autor gibt als Lösung 1. Lf4 d2 2. L:d2 e:f3 3. Sd3 L:g1 4. Lg5 Lh2 5. Sf2 L bel 6. Se4 mit Gewinn für Weiß an. Unbeachtet ließ er die Verteidigung 6.... Le5. Glücklicherweise kann Weiß nach 7. K:e5 f2 8. Lf6 f1S 9. Kf4 den schwarzen Springer fangen, so daß die Studie doch noch korrekt ist.

5. Voit (3. ehrende Erwähnung)

Weiß: Kh6, Sb6, Be5, f5 (4)
Schwarz: Kd3, Tc1, Be6 (3)

Vom Autor angegeben wird: 1. f6 Tf1 2. Kg7 Ke4 3. Sd7 usw. mit Gewinn. Schwarz kann jedoch danach mit 3.... Td1 unentschieden halten. Richtig ist 2. Kg6 mit Gewinn für Weiß.

6. Hildebrand (5. Lob)

Weiß: Kh4, Tf4, Lh6 (3)
Schwarz: Kf6, Te1, Ba4, e3, f5 (5)

Diese Studie ist nebenlöslich. Anstelle der vom Autor vorgesehenen Lösung: 1. Kg3 Tg1† 2. Kf3 Tf1† 3. K:e3 usw. kann auch mittels 3. Ke2 auf einfachere Art das Unentschieden erzielt werden: 3.... T:f4 4. L:f4 a3 5. L:e3 Ke5 6. Lc1 — Remis.

Coupe Suisse 1968



in der spannenden Finalpartie besiegte der Bieler Rino Castagna (Bild) den Zürcher Edgar Walther. Er wurde damit erstmals Coupe-Suisse-Sieger. Wir gratulieren dem sympathischen Bieler Meister zu seinem «come back».

Weiß hatte wohl nur mit 20.... D:g5 gerechnet, worauf er sich mit 21. Sf1 noch ausreichend könnte.

21. Dd3? S:g3 22. Sc4

Verhindert wenigstens 22.... Lé5.

22.... S:e4 23. Tf1 D:g2! 24. K:g2 Sc5† 25. aufg.

Es könnte folgen: 25. Df3 Té2† 26. Tf2 L:f3† 27. K:f3 T:f2† 28. K:f2 Sd3† 29. Ké2(é3) S:b2 30. S:b2 L:c3 usw. Das Endspiel mit 2 Bauern weniger ist natürlich hoffnungslos. Werner Hug



Informalturnier 1968/69

Für das im Juliheft ausgeschriebene Informalturnier der SSZ konnten als Schiedsrichter gewonnen werden: a) Zweizüger: Dr. W. Ißler, Rätterschen; b) Dreizüger: Dr. J. Kupper, Zürich; c) Mehrzüger: A. Johandi, Wien.

Lösungen

Nr. 9951 (R. Wirtz): s. Korrekturen S. 33/72 SSZ. W. Kd7, Ta6, Tf8, Ld2, Lh7, Sb6, Sg3, Bc4, f2, f4 (10). S. Kf6, Tb3, Lb4 Sd6, Sg7, Ba4, c6, d3, e2, e3, e6, f7 (12). 1. Ta5! (dr. 2. Tg5 und 3. Tg6†) c5 2. Ta6! Hübsche Rückkehridee. 2.... L:d2 od. bel. 3. Se4† S:e4 4. Sd5† 1.... La5 2. La5! (dr. 3. Sd5† 4. Ld8†) T:b6 3. Lc3† 1.... Lc5 2. T:c5, e5 3. L:e3! e:f4(e4) 4. Ld4† (3.... S:c4 4. Se4†) sonst 4. f:e5† 2.... Tb5 3. Lc3† 1.... e5 2. T:e5 usw. In der Fassung leider nebenlöslich durch 1. Sc4(8). Später tauchte noch die NL 1. L:e3 auf, die jetzt an 1.... e1D scheitert. — **Nr. 9975** (L. Bühler): s. Korr. S. 97. 1. 0-0! Kg3 2. Th1! Kg4 (2.... g4 3. Te1! Kf3 4. Te3†) 3. Kh2! Kh5 4. Kg3†. Ein geschickt getarnter Inder. — Nun die Aprilaufgaben: **Nr. 9982** (E. Visserman): 1. Sb5! (dr. 2. Sd6†) Sf6 (Sd bel.) 2. D:e6 (Sc3)† 1.... Sd4 (Se bel.) 2. D:d5 (Df5)†. Die beiden Hauptspiele außerhalb der Klammern bilden miteinander das sog. Paros-Thema, d. h. zwei Bivalven (= Sperrwechsel), wobei abwechselungsweise je eine Turmlinie geöffnet und die andere geschlossen wird. — 1.... T:g4 2. D:e6†. — 1. Se8? scheitert an Sd bel. (ausg. f6). — **Nr. 9983** (idem): 1. Sc3:e4? T(L) f3 2. Sc3 (Bd3)†, aber 1.... L:e5! — Lösung: 1. Sc5:e4! T(L) f3 2. Sc5 (Bd4)†. Zweiphasenmattwechsel nach schwarzen Grimshawsperrern auf f3. — **Nr. 9984** (G. Yaoubian): 1. Sf5! (dr. 2. Sd6†) T (S, B, K):f5

2. Da8 (:g2, d5, h7)† 1.... Lc5 2. S:g3†. Würde mit Recht gelobt. Die Nebenlösungsgefahren sind geschickt gemeistert, z. B. 1. Sb5? Lc5! — 1. Ta:a3? T:f4! — 1. Tc:a3? L:d4†! — **Nr. 9985** (H. Kraatz): 1. La4! Kg2 2. e3† mit Sternflucht. Nicht 1. Lb3 wegen 2.... Kh3! Bedauert wird einzig das Fehlen jeglicher Mustermattbilder. — **Nr. 9986** (H. Johner): 1. Lg7! f5 2. Sb5†! Kb1 (e5) 3. Lb2 (Sa3); 1.... e6(5) 2. Lf8 3. La3, 1.... g4 2. Lh6, 3. Lc1. Der Schlüssel liegt zwar nahe, aber über den 2. Zug nach 1.... f5 sind viele Löser gestolpert. — **Nr. 9987** (M. Hoffmann): mit w.Bh6/s. Bh7. 1. Tf4! 2. Lf8 3. Sb4 4. Sd3 5. Lb4 6. Tf8! Amüsanter Platzwechsel zwischen den drei aktiven weißen Figuren. Schade, daß dem Schwarzen keine Möglichkeit zu aktiver Gegenwehr geboten wird. — Ohne das B-Paar auf der h-Linie ging auch 1. Ld2, Ke7 2. Lh6. — **Nr. 9988** (E. Visserman): 1. Ld3! (dr. 2. De2†) T:d3 (K:d3) 2. Sd4 (Sc4)† 1.... g:f3 (K:f3) 2. Sf5 (Sg5)†. Die Mattbilder dieser vier Varianten bilden paarweise eine Art Echo. — **Nr. 9989** (idem): 1. Sf6? L(T):f6 2. Te5 (Be4)†, aber 1.... Tg5! — 1. Se5? L(T):e5 2. Tf6 (Be4)†, aber 1.... Tf4! — 1. Tf6? L(T):f6 2. Se5 (Be4)†, aber 1.... Dg8! (2. T:h5† T:h5!) — Daher 1. Te5! L(T):e5 2. Sf6 (Be4)† 1.... Dg8 2. T:h5† 1.... T:f4 2. e:f4†. Halbbatterie mit Novotnys. Eine verwirliche Geschichte, die mehrere Opfer forderte. — **Nr. 9990** (idem): 1. Lg3? d3 2. Sf2†, aber 1.... Lh3! — 1. Sg3? d3 2. Le3†, aber 1.... De3! — 1. Le3? d3 2. Sg3†, aber 1.... Ld3! — Lösung: 1. Sf2! (dr. 2. T:d4†) d3 2. Lg3† 1.... D:f2 2. Lg8† 1.... Ld3 2. L:d3† 1.... c2 (c:d2) 2. D(:)c2†. Vierphasenmattwechsel, wieder mit Halbbatterieschema realisiert. — **Nr. 9991** (idem): a) 1. Lf1 Lc3 2. Te2 Td3†; b) 1. Tb2 Td1 2. Le2 Lf2†. Interessanter Rollentausch zwischen weißen und schwarzen Akteuren. — **Nr. 9992** (idem): 1. S:c3! (dr. 2. Dg3† Ke3 3. f4†, aber nicht auch 2. Sd1? wegen La5†) Sbd4 2. Sd3†! D:d3 3. Sd5† 1.... Scd4 2. Sd5†! D:d5 3. Sd3† 1.... Se5 2. Se2†! D:e2 3. Se6† 1.... e5 2. Se6†! D:e6 3. Se2† (2.... T:e6 3. f:e6†). Paarweise dargestellte Herpai-Sperrern im voraus mit strengster Dualverhütung (Ta3, Te8, Kc7!). Nebenspiele: 1.... L:c1 2. Sd1! 1.... Le1 2. T:e1. — **Nr. 9993** (idem): 1. Kd5? Tc:d4† — 1. Ke4? Td:d4†! — 1. Ke6? Sb:d4†! — 1. Kf5? Sc:d4†! — Lösung: 1. Lh5! (dr. 2. Td8† 3. Sf5†) Sc:d4 (Sb:d4, Tc:d4, Td:d4) 2. Kd5 (Ke4, Kf5 Ke6)! nebst 3. Le5†. Kreuzflucht des w. K. als Antwort auf vierfache schwarze Selbstbehinderung. — **Nr. 9994** (idem): 1. Dh4! dr. 2. Dg3(†) Kc4 3.

Dd3♣ (folgt auch auf 1.... Kc4). 1.... Te8 2. S:d5♠ Kc4 3. Se6♣ (2.... c:d5 3. Sb5♠) 1.... Tg8 2. Sb5♠ Kc4 3. Sg6♣ (2.... c:b5 3. S:d5♠) 1.... Tf1 2. Sf:e2♠ Kc4 3. Sf3♣ (2.... L:e2 3. S:e2♠) 1.... Tg1 2. Sd:e2♠ Kc4 3. Sg2♣ (2.... L:e2 3. S:e2♠). Ein neuartiger Halbbatteriemechanismus, wo der s. K. erst im Verlauf der Lösung in die Schublíne gerát. — **Nr. 9995** (idem): wird unter Hinweis auf die Verbesserung im Juliheft (S. 133) vorláufig noch zurúckgestellt. — **Nr. 9996** (idem): 1. d4? f5! — Daher 1. Sf5! (dr. 2. S:e7♣) Te8 2. d4! T:d4 3. Se3♠! S:e3 4. T:e5♣ 2.... L:d4 3. S:e7♠! T:e7 4. Le4♣. Weißer Novotny mit origineller Überwindung des schwarzen Gegenovotnys. — **Nr. 9997** (K. Meck♠): 1. Df3? scheitert an Td6! (2. Sc6?) — Daher 1. Da3! (2. D:c5♣) T:c6 2. Df3! (3. Dd5♣) Td6 3. Sc6♣. Hübsche Feldräumungsidee, kombiniert mit schwarzer Liniensperre. — **Nr. 9998** (idem): 1. Da1! (2. Da4♠) Lb5 2. Tc4! (3. Tc8♣) d:c4 3. Dh1! (4. Dh8♣) Th2 4. Da8♣. Mecks Vorliebe für weite Damenzüge wird auch hier offensichtlich. — **Nr. 9999** (idem): 1. De5! (2. Sf5♠) De4! 2. Dh5♠ Dh7 3. Df7! Df5 4. g:f5 Kh7 5. Dh5♣. Elegante Überwindung der Pattgefahr.

Bemerkungen zu den neuen Problemen

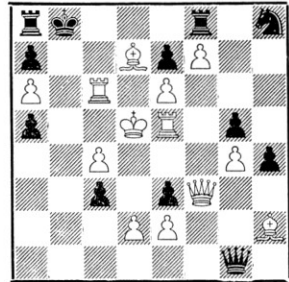
Da in unsern Komponistenportraits vor allem von Ausländern die Rede ist, sollen zum Ausgleich zwischenhinein auch wieder unsere Landsleute zu Worte kommen. (Der junge Yacoubian ist zwar kein Schweizer, wohnt aber immerhin in unserm Lande.) Wir haben, vor allem im Hinblick auf die beiden nächsten Hefte, in denen die Mehrzügerfreunde auf ihre Rechnung kommen dürften, mit einer Ausnahme höchstens Vierzüger ausgewählt. Und auch L. Bühlers Aufgabe ist recht harmlos; Mühe dürfte eigentlich nur die zusätzliche Frage bereiten, weshalb der Verfasser den w. Ba6 benötigte und damit schweren Herzens auf die angestrebte Miniaturgestalt verzichtete. — Gespannt sind wir besonders auf das Löserurteil zur Nr. 10 031, dem Erstlingswerk eines vielversprechenden jungen Zürchers.

Berichtigungen und Neufassungen

Zur Jubiläumsserie wurden nochmals drei Neufassungen notwendig: M. Wettstein mußte einen störenden Dual beseitigen; E. Schaar verschiebt zwecks Elimination einer NL die ganze Stellung um eine Reihe nach rechts, und M. Hoffmann bedauert, daß es ihm nur mittels eines unschönen schwarzen Figurenklumpens gelungen ist, seine Idee korrekt darzustellen. Ferner ist noch

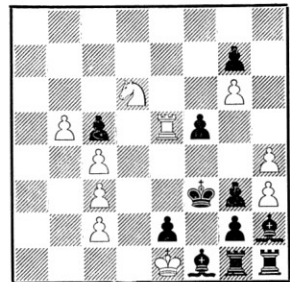
die folgende Korrektur zu melden: In Nr. 10 000 k wird der s. Ld2 nach e1 verschoben. — Leider ist Nr. 10 000 l immer noch nebenlöslich. Selbst die Streichung des w. Bg2, was einen Teil der Nebenlösungen beseitigt, macht das Stück noch nicht korrekt. Verfasser und Redaktor hoffen, schließlich doch noch zu einer korrekten Fassung zu gelangen.

10 000 b V. M. Wettstein
Zürich



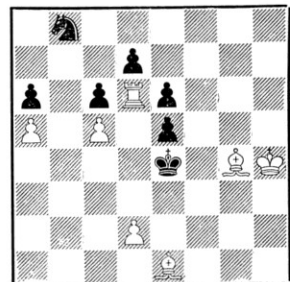
Matt in 3 Zügen

10 000 e 2. V. M. Hoffmann
Kilchberg



Matt in 5 Zügen

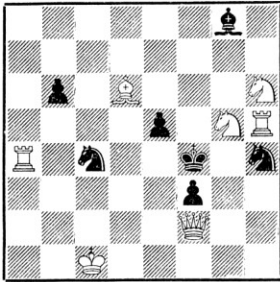
10 000 i 2. V. E. Schaar
Lausanne



Matt in 6 Zügen

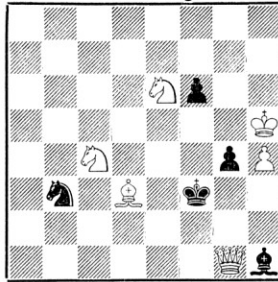
6 Urdrucke

10 025 J. Fulpius, Genf



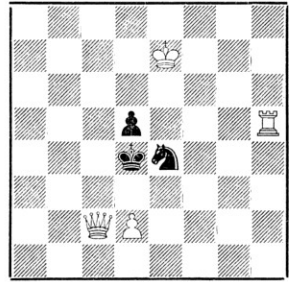
Matt in 2 Zügen

10 026 M. Hoffmann
Kilchberg



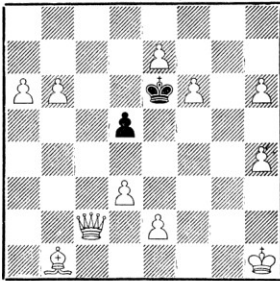
Matt in 2 Zügen

10 027 M. Wettstein, Zürich



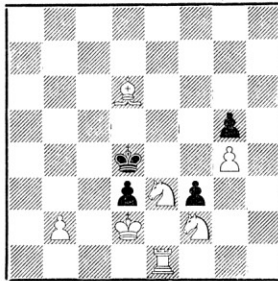
Matt in 3 Zügen

10 028 A. Fischli, Muttenz



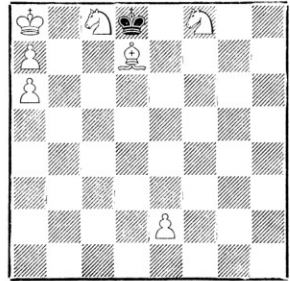
Matt in 3 Zügen

10 029 G. Yacoubian, Genf



Matt in 4 Zügen

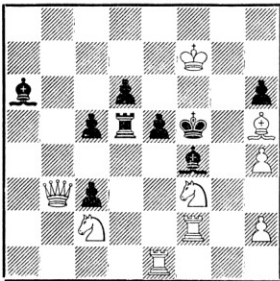
10 030 L. Bühler, Luzern



Matt in 7 Zügen

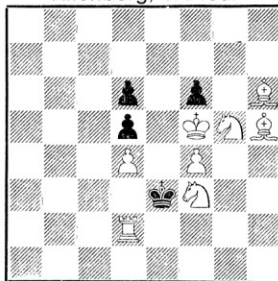
6 Nachdrucke

10 031 Willy Meyer, Zürich
TA 1968



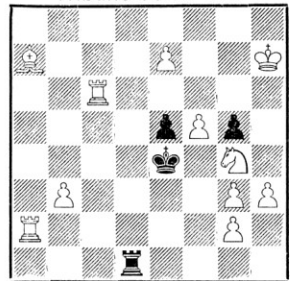
Matt in 2 Zügen

10 032 M. Hoffmann
Kilchberg, TA 1967



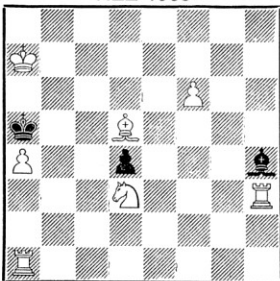
Matt in 3 Zügen

10 033 G. Yacoubian, Genf
Tribune de G. 1967



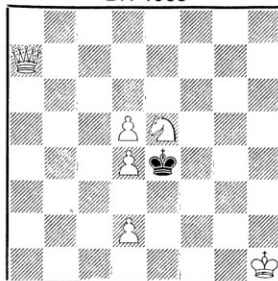
Matt in 3 Zügen

10 034 H. Johner, Thalwil
NZZ 1968



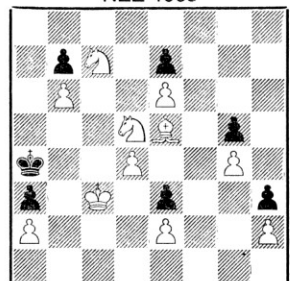
Matt in 3 Zügen

10 035 A. Fischli, Muttenz
BN 1968



Matt in 4 Zügen

10 036 M. Wettstein, Zürich
NZZ 1968



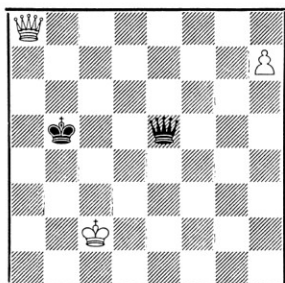
Matt in 4 Zügen



Zwei Damen gegen eine Dame

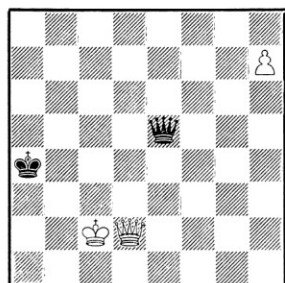
Berichtigung

R. Fontana, SSZ, Dezember 1967



Weiß am Zuge gewinnt

Diagramm 2



Vor dem 5. Zug von Weiß

Als Lösung hatte Herr Fontana nach 1. **Db7†** (nicht 1. **h8D?** **De2†** mit Dauerschach) 1.... **Ka5** (**Kc4[5]** 2. **Dc8†** gewinnt oder **Ka4** 2. **Db3†** gewinnt) 2. **Da7† Kb5** (**Kb4** 3. **Db6† Ka4[c4]** 4. **Db3†** gewinnt) 3. **Dd7† Kb4** (**Ka6[c5, c4]** 4. **Dc8†** gewinnt oder **Ka5** 4. **Dd8†** gewinnt) 4. **Dd2† Ka4** (**Kb5** 5. **Dd3† Kb6** 6. **Db3† Ka6** 7. **Da3† K** bel. 8. **Db2†** gewinnt) folgende Fortsetzung angeben (siehe Diagramm 2): 5. **Dd3 Dc7†** 6. **Kd2 Da5†** 7. **Kc1 De5** 8. **Da6†**.

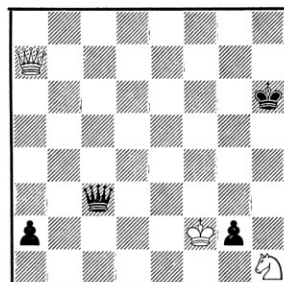
Wie Herr Chéron uns mitteilte, führt diese Fortsetzung nicht zum Gewinn, da nach 8.... **Kb4** 9. **Db7† Ka5** 10. **Da8† Kb5** 11. **h8D De1†** mit der bereits aus der Aus-

gangsstellung bekannten Dauerschachwendung möglich ist.

Erfreulicherweise ist es Herrn Fontana gelungen, die Korrektheit seiner Studie durch folgende Berichtigung zu beweisen: Anstelle von 5. **Dd3?** lautet die Lösung: 5. **Kb1** (es droht 6. **Da2†** nebst 7. **Db2†** usw.) 5.... **Db5†** (**De4[f5]†** 6. **Dc2†** gewinnt oder **Db8†** 6. **Db2** gewinnt) 6. **Kc1 Dc4†** (**Df1†** 7. **Dd1†** gewinnt oder **De5** 7. **Da2†** gewinnt) 7. **Dc2† Ka3** 8. **h8D** und gewinnt (aber nicht 8. **D:c4?** — patt).

Studie

W. Naef (Urdruck)



Weiß zieht und hält unentschieden

Zum Thema «2 Damen gegen eine Dame» habe ich eine weitere Studie komponiert, welche zwei verschiedene Pattstellungen der 2 Damen enthält.

Lösung:

1. **D:a2** (falsch wäre 1. **K:g2?** **a1D** und gewinnt oder 1. **Da6†?** **Kg5** 2. **D:a2 g:h1D** 3. **Dg8† Kf5** 4. **Df7† Df6** und gewinnt oder 1. **Db6†?** **Kg5** 2. **Db5† [2. Dd8† Df6†]** **Kf4** 3. **Da4† [3. Db8† De5** 4. **Db4† Kg5** oder 4. **Df8† Df5]** 3.... **Ke5** und der schwarze König gelangt nach **c1**. Zum Beispiel 4. **Db5† Kd4** 5. **Da4† Kc5** 6. **Da7† Kb4** 7. **Db6† Ka3** 8. **Da6† Kb2** 9. **Db5† Kc1** 10. **Sg3 g1D†** und gewinnt)

1.... **g:h1D** 2. **De6† Kh7** (auf **Kg5, Kg7** oder **Kh5** folgt 3. **De5† D:e5** patt) 3. **Df5† Kg8** 4. **De6† Kf8** 5. **Dd6† Kf7** (**Ke8** 6. **De5†**) 6. **Dd7† Kf6** 7. **Dd6† Kf5** (**Kg5** 8. **De5†**) 8. **Dd3† D:d3** patt

Falls Schwarz durch Unterverwandlung das Patt vermeidet, so entsteht folgende Variante:

1.... **g:h1T** 2. **De6† Kg7** (**Kh7** 3. **De4†** nebst **D:h1**) 3. **De7† Kg8** 4. **De8† Kg7** 5. **De7† Kh6** 6. **De6† Kg5** 7. **Dd5† Kf4** 8. **Df7†** (8. **D:h1?** **Dd2†** und gewinnt) 8.... **Ke4** 9. **Db7† Kf4** (sonst folgt 10. **D:h1**) 10. **Df7† Kg4** 11. **Dg6† Kh4** 12. **Dh6† Kg4** 13. **Dg6†** (13. **D:h1?** **Dd2†** und gewinnt) — Remis



Wir freuen uns, heute unserer Leserschaft einen weiteren jungen Problemkomponisten in Wort und Bild vorzustellen:

Herrn Rolf Trautner, Marburg.

Seine Kurzbiographie lautet:

«Ich wurde am 7. August 1939 in Kaiserslautern geboren und wohne in Niederwalluf im Rheingau. In Marburg habe ich Mathematik studiert und arbeite jetzt als Assistent am dortigen Institut für medizinische Statistik. Ich bin noch glücklich unverheiratet.

Seit 1955 habe ich etwa 50 Probleme veröffentlicht, und zwar neben einigen Zweizügern und Hilfsmatts in erster Linie Mehrzüger. Ich ziehe logische Vorplanprobleme vor, schätze aber durchaus auch ein reines Mattbild.

Das Problemschach ist allerdings nur eines meiner Hobbies. Mein Interesse wendet sich jetzt auch wieder stärker der Mathematik zu.»

Wir danken Herrn Trautner bestens für seine Zeilen und die Überlassung eines Originals typisch moderner Provenienz. Seine Nr. 10 041 dagegen stellt die Neufassung eines 1959 in der Deutschen Schachzeitung erschienenen inkorrekten Originals dar. (Dort fehlte der s. Se1, was die beiden Nebenlösungen 1. Dd3 und 1. Df3 zuließ.) Die Löser der SSZ erinnern sich noch der überaus heiklen Jubiläumsaufgabe Nr. 10 000j und werden sich auch in der heutigen Nachdruckserie auf ähnliche, wenn nicht noch erheblichere Schwierigkeiten gefaßt machen müssen.

Bemerkungen zu den übrigen Aufgaben.

Es erfüllt uns mit besonderer Genugtuung, als neuen Mitarbeiter den Holländer Sammelius zu begrüßen. Worin besteht die Besonderheit der Nr. 10 037? — Wer bei der Nr. 10 038 Mühe hat, erinnere sich der andern in letzter Zeit hier publizierten Originale des Genfers. — Der Autor der Nr. 10 039 meldet sich zu unserer angenehmen Überraschung nach längerer Pause wieder zum Wort.

Die Löserliste wird auf das Oktoberheft verschoben.

Lösungen der Aufgaben des Mai-Jubiläumwettbewerbes

Nr. 10 000a (J. Fulpius): Zunächst einige Fehlversuche. 1. Lc6? D:b5! — 1. Td6 oder f8S? S:g5! — 1. f8D? Tf3! — 1. S:b6? L:b6! — Lösung: 1. Th8! (dr. 2. Lc6♣) Dc3 (2. Lc6? D:h8!) 2. D:h3♣ 1.... Dc5 (2. Lc6? Df8!) 2. S:b6♣ 1.... Dc7 (2. Lc6? Dd8!) 2. Sd6♣. Dreimalige Schiffmann-Parade (2. Form) mit zwei Grimshawsperrern und einem Fluchtfeldblock. 1.... Lc5(d4) 2. Df5♣ 1.... Sc7 2. Sd6♣ 1.... Dc6 2. L:c6♣. —

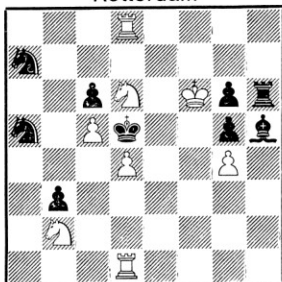
Nr. 10 000b (M. Wettstein): s. Korr. im Augustheft. Nicht 1. Kd4 (dr. 2. Tb5♣) wegen 1.... e:d2! — Daher kühn 1. Dh1! dr. 2. Te5 bel. ♠ Dg3(:h2) 3. Db1♣. (In der Urfassung drohte überflüssigerweise auch 2. D:g1, was nun an 2.... c2! scheitern würde.) 1.... D:h1♠ 2. Kd4! De4(d5)♠ 3. T:D♣ 2.... D:h2 oder bel. 3. Tb5♣. Das schöne Hauptspiel. 1.... S:f7 2. Tf5♠ Sd6 3. T:f8♣ 1.... Sg6 2. T:g5♠ Sf4(♠e5) 3. L:S♣ 2.... Dg3(:h2) 3. Db1♣ 1.... c2 2. T:e3♠ und 3. Tb3♣ 1.... Dg2♠ 2. Te4♠. Thema: schwarze Schachgefahr. — **Nr. 10 000c** (H. Kraatz): 1. Dh6! dr. (z. B. nach K:e5) 2. Df4♠ K:d5 3. c4♣. 1.... g5 2. L:g7! f2 3. Dh1♣, ein herrliches Mustermatt. 2.... K:d5 oder anders 3. De6♣

1.... Sh5 2. K:d6! (dr. 3. De3 oder Sc3♣) g5
 3. D:h7♣ 2.... Sf4 3. D:f4♣ 1.... Se6 2. K:e6.
 1.... d:e5 2. De3♣ K:d5 3. Dd3♣ 1.... K:d5
 2. Df4 c4 3. Dd4♣. Diverse Fehlvorlesungen
 scheitern nur knapp: z. B. 1. Dc1? g5! —
 1. Lc3? Sf5! — **Nr. 10 000d** (Dr. W. Speck-
 mann): Korr. w. Dd3. Nach 1. Df1? Kg3!
 fehlt Weiß das entscheidende Tempo. Da-
 her 1. De2♣! Kg3 2. Df1! K:g4(h2) 3.
 Dg2(Lf4)♣ 1.... Kh3 2. Df2! 1.... Kg1 2. Lf4!
 1.... Kh1 2. Df1♣. In der ersten Fassung
 drang das als zweite Verführung gedachte
 1. Df2♣ leider doch durch: 1.... Kh3 2.
 Lf(h)4. — **Nr. 10 000e** (M. Hoffmann): s.
 Korr. im Augustheft. — 1. Te7! Kf4 (1....
 f4? 2. Se4! Ke3 3. Sd2♣) 2. Se8! Kf3 3.
 Sc7! In der Julifassung ging hier auch Sf6
 (sogar 1. Te6 hätte also genügt). 3.... f4
 4. Se6!! Ke3(4) 5. Sd4♣ bzw. 3.... Kf4 4.
 Sd5♣ Kf3 5. Te3♣. — **Nr. 10 000f** (H. Joh-
 ner): 1. Tb8? scheidet an La7! Also 1.
 Tb4! (dr. 2. Lb3 nebst 3. La4♣) La7! (anti-
 kritisch im Hinblick auf den folgenden
 schwarzen Zug gemeint) 2. Lb3 d4 3. Se3!!,
 was den Zug La7 aber auch als Kritikus
 entlarvt: es droht 4. La4 oder Ld5♣ und
 erzwingt 3.... d:e3 mit entscheidender
 Öffnung der 4. Reihe, weshalb 4. Lc2! Kd5
 oder bel. 5. L:e4♣ mit Mustermatt möglich
 wird. — Wir gratulieren dem Verfasser zu
 diesem glänzenden Einfall. — **Nr. 10 000g**
 (B. Schauer): 1. g4? oder Kc(d)2? setzt
 patt. Daher das raffinierte Tempomanöver
 1. Lf4! Kf5 2. Le3♣! Ke4 (2.... Kg6? 3. Le8♣,
 2.... Kg4 3. h3♣ 4. Le8♣) 3. g4! Kd3 4. Lg5♣!
 Ke4 5. Te3♣. Der analoge Versuch 1. Le3?
 scheidet an 1.... Kd3 2. Lf4♣ Ke4 3. Kc2
 Kf5 4. Lc1(d2) Kg4! mit Matt erst im 6.
 Zuge. (Der s. Be7 ist nötig gegen den fol-
 genden Dual: 1. Lf4 Kf5 2. h3! Kg6 3. Ld2
 Td8 4. Tf6♣ bzw. 2.... T:d4♣ 3. c:d4 Kg6
 4. Le3 bzw. 2.... T:e5 3. Le3♣ bzw. 2.... Ke4
 3. Kc2 usw.) — **Nr. 10 000h** (A. Schönhol-
 zer): Gegen den Hauptplan 1. Ld7 (2.
 Lc6♣) hat Schwarz eine schlechte Parade
 1.... Te6? (2. L:e6) und eine gute: 1.... Tc5!,
 und gegen den Vorplan 1. Lg4 (2. L:f3♣)
 ebenfalls eine schlechte 1.... Te3? (2. Ld7!
 Te6 3. L:e6) und eine gute: 1.... f5! (2.
 L:f3♣ Te4!, z. B. 3. Kg6 Lh2!). — Daher
 noch weiter ausholend 1. Lc8! (dr. 2.
 Db7♣). Nach 1.... Tb5 2. Lg4! zeigt es sich,
 daß dem Schwarzen nur noch die schlech-
 ten Paraden bleiben (Prinzip der Beugung
 nach E. Brunner): 2.... Tb3. Nun wäre zwar
 3. Ld7? wegen Tb6! eine Übereilung, daher
 zunächst noch 3. Lf5! Te3. Nun klappt al-
 les plangemäß: 4. Ld7! Te6 5. L:e6 6.
 Ld5♣. Ein sehr schöner Beugungs-Schlag-
 rörer mit vollständiger Perilenkung des
 s. T. um den Bc4 herum. — **Nr. 10 000i**
 (E. Schaer): s. Korr. im Augustheft. 1. Kh3!

Kf4 2. Lh4! Ke4 3. Ld8! Kf4 4. Kh4 Ke4
 (4.... e4 5. Lf6! e3 6. Td4♣ 5.... e5 6. Lg5♣)
 5. Lc7! Kf4 6. Td4♣. Ein überraschender
 Herlin. Falls 2.... e4, so 3. Lf6 e5 (3.... e3?
 4. Td4♣) 4. Kh4 e3 5. Lg5♣ Ke4 6. d3♣. Die
 neueste Fassung dürfte nun gefeit sein
 gegen Nebenlösungen wie 1. Kh5, 2. Lh4,
 3. Li5? — **Nr. 10 000j** (R. Trautner): Mit
 s. Sa8, aber ohne Bg2 und h4. Gegen den
 Hauptplan 1. f6 hilft L:f6 nicht wegen 2.
 Dc8♣ Kf7 3. Dg8♣, sondern nur 1.... e:d3!
 — Schaltet Weiß den Vorplan 1. Le2 (2.
 Lh5♣) ein, so folgt nicht Dh4 oder D:e2
 wegen 2. f6 (2.... D:h7 3. Lh5♣), sondern
 S8(4)b6! (2. Lh5♣ Kd8!). Daher eine aber-
 malige Vorbereitung: 1. Dg8♣ Kd7 2. Dd5♣
 Ke8. Nun geht 3. Le2!, weil natürlich 3....
 Sb6 keinen Sinn mehr hat und also nur die
 Damenparaden zur Verfügung stehen: 3....
 Dh4 bzw. D:e2. Bevor nun Weiß den Haupt-
 plan ausführen kann, muß er zurückschal-
 ten: 4. Dg8♣! Kd7 5. De6♣ Ke8 6. f6!! D:h7
 7. Lh5♣ D:h5 8. D:e7♣ bzw. 7.... Kd(f)8 8.
 Dc8♣ oder 6.... D(L):f6 7. Dc8♣ Kf7 8. Dg8♣.
 Prächtige Staffellung von Vorplanenkungen
 mit sauberer logischer Begründung. (In der
 Urfassung drang 1. Le2 unprogrammgemäß
 doch durch: 1.... Sb6 2. f6 Sd7♣ 3. Kc8
 Sb6♣ 4. K:b7 L:f6 5. Lb5♣ oder ähnlich,
 gem. einer Analyse von M. Noll.) — **Nr.**
10 000k (A. Fischli): mit s. Le1. 1. S:b4?
 Ke5? 2. Sd3♣ Kd4 3. Sd6, aber 1.... L:b4!
 — 1. c4? h1D! — Der Vorplan 1. Se7! Ke5
 2. Kd3 Kf4 3. Lg4! Ke5 bezweckt nur, dem
 Bauernzug eine Drohung zu verschaffen:
 4. c4! (5. Sg6♣) b:c3 (erzw.) 5. Le6! Kf4
 6. Ke2 Ke5 7. Sc6♣ Kf4. Jetzt dringt 8.
 Sb4! durch: Ke5 9. Sd3♣ Kd4 10. Sd6! c2
 oder bel. 11. Sb5♣. Der Baselbieter Pro-
 blemfreund kennt sich in den modernen
 Beschäftigungslenkungen schon erfreulich
 gut aus. (In der ersten Fassung dualistisch
 durch 5. Kc4 6. Kd4 Le3♣ 7. Kd3 Ke5 8.
 K:L und 9. f4♣.) — **Nr. 10 000l** (L. Bühler):
 s. Korrekturfassung vom Juliheft. Beab-
 sichtigt war die folgende amüsante Königs-
 jagd: 1. c8♣ Kb5 2. S:a7♣ Ka4 3. Sc5♣
 Ka3 4. Sb5♣ Kb2 5. Sa4♣ Kc2 6. Sa3♣ Kd3
 7. Sc5♣ Ke3 8. Sc4♣ Kf4 9. Sd3♣ Kf3 10.
 Se3♣ Kg6 11. Sf4♣ Kg7 12. Sf5♣ Kf8 13.
 Se6♣ Ke8 14. Sfg7♣ K:d7 15. Sc5♣ usw.
 nebst nochmaligem Umkreisen des Brettes
 bis 29. Se6♣ Ke8 30. Lc6♣ (ein Gescheh-
 nis, das an Napoleons Flucht von der Ber-
 resina quer durch Europa erinnern soll).
 Gegen die NL 6. Sbd4♣ 7. Sc5♣ 8. Sf5♣
 9. g3♣ sowie (6. Sa3♣) 7. Le6♣ 8. T:S♣ 9.
 Sc4♣ bzw. Td4♣ hilft die Streichung des
 Bg2, während gegen die fatalere NL 14.
 Td:d8♣ S:d8 15. Sd6♣ Ke(d)7 16. Ta7♣
 nebst 17. T:S♣ leider noch keine Korrektur
 zu uns gelangt ist.

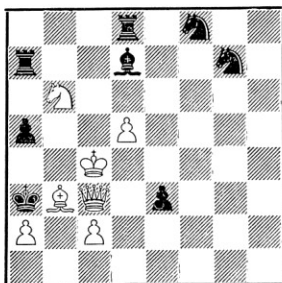
5 Urdrucke, 1 Neufassung

10 037 C. J. R. Sammelius
Rotterdam



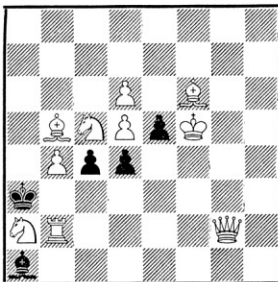
Matt in 2 Zügen

10 040 M. Marysko, CSR



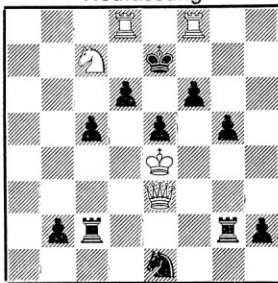
Matt in 3 Zügen

10 038 J. Fulpius, Genf



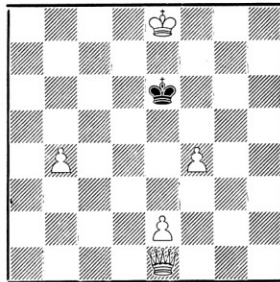
Matt in 2 Zügen

10 041 R. Trautner, Marburg
Neufassung



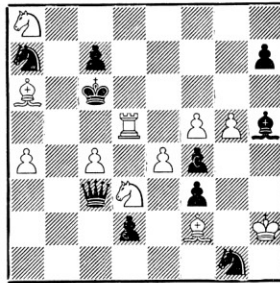
Matt in 4 Zügen

10 039 Dr. J. Weber, Zürich



Matt in 3 Zügen

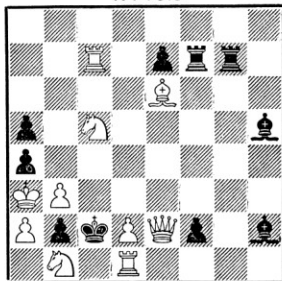
10 042 R. Trautner, Marburg



Matt in 7 Zügen

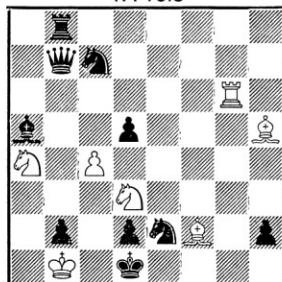
6 Nachdrucke von R. Trautner, Marburg

10 043 Schwalbe 1959
1. Preis



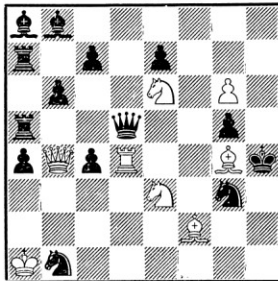
Matt in 2 Zügen

10 046 Mainpost 1965
1. Preis



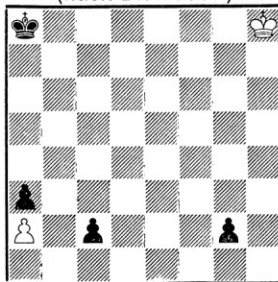
Matt in 5 Zügen

10 044 Mainpost 1958
1. Preis



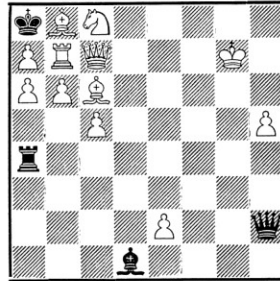
Matt in 3 Zügen

10 047 Schwalbe 1960
(nach Dr. Bébési)



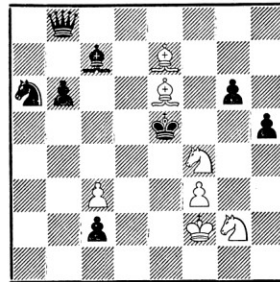
Hilfsmatt in 7 Zügen

10 045 Deutsche
Schachblätter 1968



Matt in 4 Zügen

10 048 Schach 1965



Matt in 11 Zügen

13. -- f:e6 14. D:e6 Cf8. Et si la réponse à 12. -- Fe7 devait être 13. f4!? les Noirs pouvaient toujours encore rendre le Fc4 inoffensif par 13. -- Cb6.

13. F:e6! f:e6 14. D:e6† Rd8

A présent sur 14. -- Fe7 15. e5 gagnerait le cavalier ou le pion g6 avec échec. Un moindre mal serait pourtant 14. -- Fe7 15. e5 Dc8 16. D:c8† T:c8 17. e:f6 g:f6.

15. e5 Cd5 16. Ce4

Fou ou cavalier peuvent maintenant agir depuis g5.

16. -- Dc8 17. D:g6 Dd7 18. Cg5 Rc7 19. e6 De8 20. Cf7 Tg8 21. Dg3† Rc8

L'attaque des Blancs semble être à présent arrêtée, avec équilibre approximatif des forces, trois pions contre une pièce. Mais le pion e6 paralyse l'adversaire, tant qu'il demeure en vie.

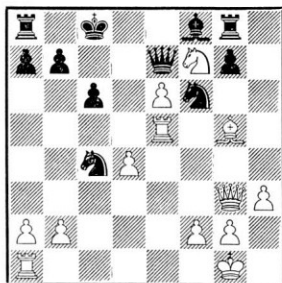
22. Tfe1 De7

Ceci enferme le fou; mais après 22. -- Fe7 23. Fg5 Cf6 la dame noire serait privée de liberté de mouvements.

23. Fg5 Cf6 24. Te5

Empêche 24. -- Cbd5, sur quoi le gain serait promptement acquis par 25. T:d5 c:d5 26. Tc1†.

24. -- Cc4 25. Te2 Cb6 26. Te5 Cc4



27. d5!

Ouverture des lignes à tout prix. Pour le moment les Noirs ont une tour d'avance, mais leurs tours ne peuvent arriver à la rescousse.

27. -- C:e5 28. D:e5 Dc5

Les Noirs ne pouvant tolérer l'avance d5-d6 préfèrent restituer une pièce mineure.

29. Tc1 D:d5 30. F:f6 D:e5

Sans espoir également 30. -- D:g2† 31. R:g2 g:f6† 32. Dg3.

31. F:e5 Fe7 32. Td1

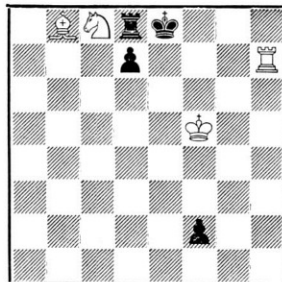
La pénétration de la tour en d7 force le mat étonnamment vite.

32. -- Ff6 33. F:f6 g:f6 34. Td7 Abandonne L. R.



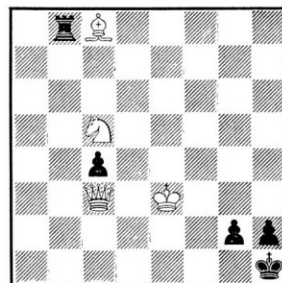
Drei Studien

1. C. M. Bent
Volksgazet 1967



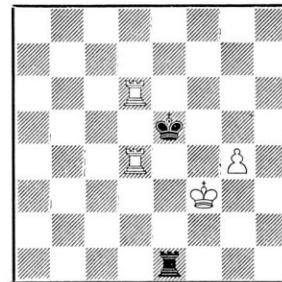
Weiß zieht und gewinnt

2. A. van Tets
Urdruck



Weiß zieht und gewinnt

3. A. van Tets
Urdruck



Schwarz am Zuge
Weiß gewinnt

Wir freuen uns, neben einem Nachdruck zwei Urdrucke eines inländischen Kompo-

nisten publizieren zu können. In der letzten Studie stellt der Autor die Frage, wieviel Züge Weiß benötigt, um den Schachgeboten des schwarzen Turmes zu entfliehen.

(Lösungen Seite 193)

Berichtigungen

Zu den Berichtigungen des «Isenegger-Studentturniers» im Augustheft haben wir noch folgendes zu ergänzen:

1. Wie Herr Marwitz der «EG» in der Zwischenzeit mitteilte, ist seine Studie doch korrekt, da auf 10.... Lb6 folgende Fortsetzung gewinnt: 11. Ld3 Ke3 12. Lf1 Kf2 13. c5 L:c5 14. Lb5 Ke3 15. Kd5 Ld4 16. Kc6 Kd2 (der schwarze Läufer blockiert den eigenen König) 17. Kb7 Kc3 18. a7 L:a7 19. K:a7 Kb4 20. Kb6 f2 21. a5 und gewinnt. In der Hauptvariante führt nach 10.... La7 die Fortsetzung 11. Ld3 nicht zum Gewinn, da auf 13. c5 der Zug 13.... K:f1 unentschieden hält.

2. Herr Gfeller teilt uns mit, daß er die Variante 6.... Le5 7. K:e5 f2 usw. bei der Ein-sendung seiner Studie zum Wettbewerb an-gegeben hatte. Sie wurde jedoch vom Preisrichter bei der Lösungsangabe unverständlicherweise weggelassen.

Im weiteren hat Herr Dr. van Tets festge-stellt, daß meine im Juniheft dieses Jah-res veröffentlichte Studie leider unkorrekt ist.

Weiß: Kd5, La7, Sa1, Sb3(4)
Schwarz: Kb1, Ta3 La2, Ba5, b6(5)

Weiß kann das geforderte Unentschieden nicht erzielen, da Schwarz nach 1. Kc4 Ta4† 2. Kd3 den von mir nicht beachteten Zug 2.... b5 spielen kann. Schwarz ge-winnt, wie die folgenden Fortsetzungen zeigen:

A) 3. Lc5 Th4 4. Sd2† K:a1 5. Ld4† T:d4 6. K:d4 Kb2 und gewinnt

B) 3. Lb6 L:b3 4. S:b3 Ta3 5. L:a5 (5. Kc3 a4) 5.... T:b3† 6. Kd4 Ka2 7. Kc5 Ka3 und gewinnt

C) 3. Kc3 Tg4 4. S:a5 (4. Sc2 Tc4†) 4.... K:a1 5. Ld4 Ld5 6. Kd3† Ka2 und gewinnt Herr Dr. van Tets schlägt vor, die Studie daher um einen Zug zu kürzen:

Weiß: Kc4, La7, Sa1, Sb3(4)

Schwarz: Kb1, Ta3, La2, Ba4, b6(5)

Weiß zieht und hält unentschieden.

Lösung: 1. **Kb4 a:b3** (1.... Kb2 2. Sd4) 2. **K:a3 b2 3. L:b6** (3. Sb3? L:b3 und gewinnt) 3.... **b:a1D** (3.... Kc1 4. Le3† remis) 4. **Ld4 D:d4 pat.**

Doch verliert die Studie durch diese Re- duktion natürlich stark an Inhalt.



Fernturnier-Anmeldungen: **W. A. Stilling**, «La Bagatelle», Porza 6948, Postcheck-Konto: **Schweizer Fernschach, 69 - 9196 Lugano.**

Resultate

F-T. 34A Reiser 0 Weiland. **F-T. 35A** Borsdorff 1 Häfeli. **Endstand:** Abegg 4½, Dr. Gysel 4, Franck, Gaudard 3½, Borsdorff 3, Bolliger 2, Häfeli ½. **F-T. 37A** Zbinden 0 Dr. Gysel. **F-T. 38A** Dr. Blaß 1 Borsdorff, Pfister 0 Dr. Blaß, Häfeli 0 Dr. Blaß, Häfeli 0 Bolliger. **F-T. 39A** Urschel 1 Dr. Frey, Dr. Frey 1 Maurer. **F-T. 85B** Keßler 1 Vuille.

Thematuriere

TTS/4 Naef 1,1 Hasler, Gilomen 1,0 Naef. **Endstand:** Baumann 5, Gilomen 4, Naef 3, Hasler 0.

Goldener Springer

GS-1 Borgeaud 1 Krähenbühl. **GS-2** Locher 1 Trachsler, Agopian 1 Trachsler. **GS-3** Walther 1 Germann. **GS-4** Anderhub ½ Eichhorn, Eichhorn ½ Fischer, Post ½ Eichhorn, Eichhorn ½ Dr. Gysel, Bücheler 0 Dr. Gysel. **GS-5** Weber ½ Schwery, Balimann 1 Bettschen, de Andres 1 Weber, de Andres 1 Bettschen, Schwery 1 Bettschen, Frau André ½ Balimann, Frau André 1 Bettschen, Poltera 1 Weber. **GS-8** Trachsler 1 Sabo. **GS-9** Wegmüller 0 Herren, Herren 1 Naef, Herren 0 Rösli, Rösli 1 Rey, Rey ½ Herren. **GS-11** Mani 0 Steiner, Schmid 0 Weber, Weber 1 Mani, Weber ½ Richner, Wagnière 0 Mottet. **GS-12** Risch ½ Kunz, Weiß 1 Huber, Weiß 1 Kunz.

Schweiz — Polen

Brett 3: Eggenberger ½, ½ Pytel.

Die Präsidiumstagung der International Correspondence Chess Federation (ICCF) findet vom 13.—20. Oktober 1968, im Hotel International au Lac in Lugano statt.

7820 Sizilianisch

J. Steiner — Richner

Goldener Springer 1968

1. **e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 c:d4 4. S:d4 Sf6 5. Sc3 d6 6. Le2 e5**

Der Boleslawsky-Aufbau. Die Schwäche auf d6 will Schwarz durch eine aktive Figuren-aufstellung wettmachen.

7. S:c6

Dieser Abtausch wird von unternehmungs-lustigen Spielern dem üblichen 7. Sb3 vor-gezogen.

7.... b:c6 8. 0-0

Pachmann empfiehlt 8. Dd3 als einzige Möglichkeit den befreienden Vorstoß d5 zu verhindern (8.... d5? 9. e:d5 e:d5 10. Dg3). Doch auch nach dem Textzug ist es nicht klar, was der Nachziehende mit 8....

fassen sich die Autoren mit der legenden-
umwobenen Entwicklungsgeschichte des
Schachspiels. Eine Auswahl von Partien
hat der inzwischen verstorbene Brinck-
mann getroffen und sie in seinem unnach-
ahmlichen Stil bearbeitet. Das gediegen
ausgestattete Buch gehört auch in die Bi-
bliothek eines Turnierspielers!

**Capablanca: Grundzüge der Schachstrate-
gie**, Walter de Gruyter Verlag, Berlin,
Preis Fr. 14.20

Ein Klassiker unter den Lehrbüchern. Ca-
pablanca, einer der grössten Schachspie-
ler aller Zeiten, erläutert auf leicht ver-
ständliche Weise seine zeitlosen Erkennt-
nisse. Der überarbeiteten Neuauflage der
«Chess Fundamentals», wie der Originaltitel
lautet, ist weiteste Verbreitung zu wün-
schen.

Bezugsquelle: Schachverlag Grob
Postfach 248, 8032 Zürich

Studien

Lösungen von Seite 188

- 1) 1. **Kg6 f1D** (1.... T:c8 2. Ld6 nebst matt)
2. **Th8† Df8** 3. **T:f8 K:f8** 4. **Ld6† Kg8** (4.... Ke8 5. Sb6 und gewinnt durch Zugzwang den schwarzen Turm) 5. **Se7† Kf8** 6. **Sf5† Ke8** (6.... Kg8 7. Sh6† Kh8 8. Le5 matt)
7. **Sg7 matt**.
- 2) 1. **Se4** (falsch wäre 1. Lb7? T:b7 2. S:b7 g1D† oder 1. Sd3? c:d3 2. Dc6 T:c8) 1.... **Tb3** (nach 1.... g1D† 2. Sf2† Kg2 wird Schwarz mattgesetzt. Zum Beispiel 3. Dg7† Kf1 4. Lh3† Ke1 5. Dc3 matt) 2. **D:b3** (falsch wäre 2. Lb7? T:c3† 3. S:c3 Kg1 4. Se2† Kf1) 2.... **c:b3** (2.... g1D† 3. Sf2† D:f2† 4. K:f2 c:b3 5. Lb7 matt) 3. **Lb7** (falsch wäre 3. Sf2†? Kg1 4. Sh3† Kf1) 3.... **Kg1** (3.... g1D† 4. Sf2 matt, oder 3.... b2 4. Sd2 b1D [nach 4.... Kg1 entsteht die gleiche Stellung wie in der Hauptvariante]) 5. S:b1 Kg1 6. Sd2 h1D [nach 6.... Kh1 7. Le4 entsteht ebenfalls die gleiche Stellung wie in der Hauptvariante] 7. Sf3† Kf1 8. La6 matt) 4. **Sd2** (falsch wäre 4. Sg5? Kf1 5. La6† Ke1) 4.... **b2** (4.... h1D 5. Sf3† Kf1 6. La6 matt) 5. **Le4** (mit 5. Sf3† Kh1 6. Sd2 Kg1 kommt Weiß nicht weiter) 5.... **b1D** (5... Kh1 6. Kf2 b1D 7. Lg2 matt) 6. **L:b1 Kh1** (6.... h1D 8. Sf3† Kf1 9. Ld3 matt) 7. **Le4 Kg1 und Weiß gewinnt, am schnellsten mit 8. Sf3† Kh1** (8.... Kf1 9. Ld3 matt) 9. **Kf2 g1D†** 10. **S:g1 matt**
- 3) 1.... **Te3† 2. Kg2*** (2. K:e3? patt) 2.... **Te2† 3. Kg3* Te3† 4. Kh4 Th3† 5. Kg5 Th5† 6. Kg6 Th6† 7. Kf7 Th7†** (7.... T:d6 8. T:d6 K:d6 verliert sofort) 8. **Ke8 Te7† 9. Kd8 Te8† 10. Kd7* Td8† 11. Kc6** (die

Umkehr des weißen Königs ist noch nicht
möglich: 11. Ke7? Td7† 12. T:d7? patt)
11.... **Tc8† 12. Kb5 Tb8† 13. Kc4** (Weiß
darf auf den Linien a, b und c keinen
Turm vor den König stellen um die Schach-
gebote zu parieren, da Schwarz nach dem
Turmtausch sowohl den zweiten Turm als
auch den Bauern erobert) 13.... **Tc8† 14.**
Kd3 Tc3† 15. Ke2 Te3† (Erst jetzt wird die
entscheidende Umkehr des weißen Königs
möglich. Schwarz kann sie nicht verhin-
dern, da auf 15.... Tc2† 16. Td2 folgt) 16.
Kd2 Te2† 17. Kc3* Tc2† 18. Kb4 Tb2† 19.
Kc5 Tc2†* 20. Kb6 Tb2† 21. Kc7 Tc2†* 22.
Kd8 Tc8† 23. Ke7 Te8† 24. Kf7 Te7†* 25.
Kg6 Tg7† 26. Kh5 Tg5† (26.... Th7† 27.
Th6) 27. **Kh4 oder Kh6 und gewinnt**.

Bei den mit * bezeichneten Zügen ist eine
gleichwertige Fortsetzung möglich, die je-
doch zum selben Lösungsablauf führt. Die
Antwort auf die Frage des Autors lautet
somit: Weiß benötigt 27 Züge um den
Schachboten des schwarzen Turmes zu
entflichen.



Lösungen der Juni-Aufgaben

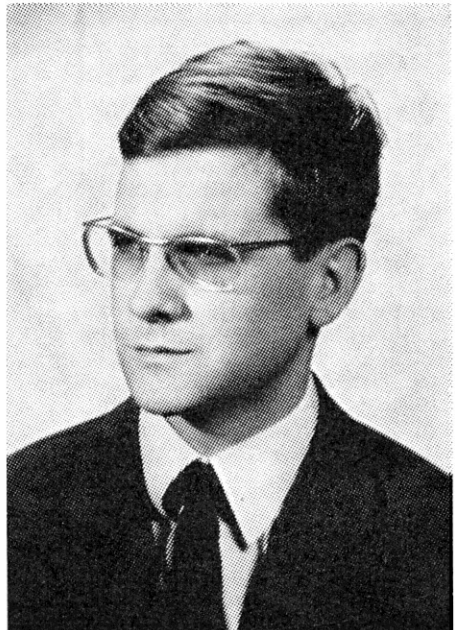
Nr. 10 001 (M. Hoffmann): 1. Tc3! dr. 2. Dc5‡ 1.... e5 2. Dd7‡ 1.... Te5 2. Dd3‡ 1.... Te3 2. Tc4‡ (1.... T anders 2. Td3‡). Drei gefällige Blockvarianten, dazu fortgesetzte Verteidigung des s.T. — **Nr. 10 002** (Dr. W. Speckmann): Da 1. Se2? an 1.... Sa2! scheitert, bleibt nur 1. Sb5! (dr. 2. Sc3‡) Sa2 2. S:a3‡. Ein anspruchsloser Springer-Minimal. Die Löser fragten, ob ein s. Ba3 statt der Dame seinen Zweck nicht auch erfüllt hätte. — **Nr. 10 003** (K. Kummer): 1. Lg5! Lb3 2. La6, Lc5‡. Eine reizende Folge von Entfesselungen. — **Nr. 10 004** (H. Kraatz): 1. f4! g5 2. Sd4 g4(:f4) 3. Sf5(3)‡. Vor dem 1925 im Deutschen Wochenschach publizierten Dreizüger von J. Klemensiewicz: W. Kg2, Se4 und g4, Bf4 (4), S. Kh4, Bg6 (2): 1. Sef6, g5 2. Se5, g:f4(g4) 3. Sf3(g6)‡ hat der neue immerhin den eleganteren Schlüssel voraus. «Grenzfall von Antizipation.» (Pfr. E. Sch.) — **Nr. 10 005** (H. Johner): 1. Th1! Ld8! 2. Kg1! Lb6(c7) 3. Tb(c)8! K:d1 4. Kf2‡ (3.... Lb6 zieht 4. Tb1‡); 2.... Lh4 3. T:L. — Hiezu der Verfasser: «Ich erinnerte mich eines Ausspruchs von J. Kohtz: Jedes Verstellproblem könnte nur gewinnen, wenn man ihm einen kritischen Zug voransetzte. Diese einleuchtende Empfehlung veranlaßte mich zum Bau des vorliegenden Vierzügers. An

der «chinesischen Mauer» darf man sich freilich nicht stoßen; wie hätte ich anders den drohenden Mongolenüberfällen der w. Türme begegnen können?» — **Nr. 10 006** (A. Fischli): Nicht 1. Sf4? wegen 1.... Kb4! (2. Le5, Kc5!) — Daher vorgängig 1. Ke7! (dr. 2. Ld6♣) Lh4† 2. f6!! L:f6† 3. Ke8! (aber nicht 3. K:f6? wegen 3.... Sg4† 4. Ke7, S:e3!, auch nicht 3. S:f6? wegen 3.... Le6!) Lc3 (sonst 4. b4† Kc4 5. b6♣) 4. Sf4!! Kb4 (oder ♞) 5. Sd3♣. Eine saubere Perilenkung zum Block, die mächtigen Anklang gefunden hat. — **Nr. 10 007** (S. Isenegger †): 1. Ld5!! (dr. 2. Ke4♣) e:f4†† 2. Kd3♣ 1.... e4(T:d5) 2. Dc1♣ 1.... L:d5 2. Sd4♣ 1.... K:d5 2. Sc7♣. Ein meisterhaft gebauter Zweizüger des verstorbenen Basler Studienspezialisten. — **Nr. 10 008** (W. Ibler): Hier ein ausgezeichnetes Beispiel für die fortgesetzte Verteidigung höheren Grades. Der Schlüssel 1. e7! droht primär 2. Dc8♣, nach Wegzug des Sc4 vor Dc1 noch sekundär (zufolge Linienöffnung) 2. Dd3♣, was aber vom Springer selbst (fortgesetzt) verteidigt werden kann: 1.... Sd6! (entfesselt Bg3) 2. g4♣ bzw. 1.... Se5!! (deckt g4, blockt aber dafür e5) 2. Sg7♣; entsprechend auf der untern Brethälfte: 1.... Sb2! (verstellt Ta2) 2. D:f1♣ bzw. 1.... Sd2!! (deckt Tf1, stellt aber die Dame) 2. S:e3♣. Also zweimalige fV 3. Grades. — **Nr. 10 009** (H. Jöhner): 1. Sg8-f6! dr. 2. S:e4! 3. Td6, Sc5, Sg5♣ bzw. 2.... d:e4 3. D:b3♣. Die vier Themaspiele lauten: 1.... Sc3 2. Sh5! und 3. S:g7♣ (2.... Sf5 3. L:f5♣) 1.... Sd4 2. Sd7! und 3. Sc5♣ 1.... Sf4 2. Sh7! und 3. S:g5♣ (2.... Sf3 3. Lf5♣) 1.... Sg3 2. S:d5! und 3. Sc7♣ (2.... c:d5 3. Dd7♣), was nacheinander die Paraden Lb2, D:g1, L:d2 bzw. Dh2 ausschaltet. — **Nr. 10 010** (H. Ott† und P. Dikenmann): Probespiele: 1. T:e4? (2. Tf4♣) Tc4! — 1. Te7? (2. Tf7♣) Lc4! — 1. Sd1? (2. Se3♣) Sc4! — Daher 1. c4! dr. 2. Tf6† Ke5 3. Tf7 (4,:3)♣ 1.... T:c4 2. Te7! (aber nicht 2. Sd1? La7!) 1.... L:c4 2. Sd1! (aber nicht 2. T:e4? Lg8†!) 1.... S:c4 2. T:e4! (aber nicht 2. Te7? Se5!). Dreifache schwarze Selbstbehinderung auf dem Blockpunkt c4 mit interessanter zyklischer Dualverhütung. — **Nr. 10 011** (J. Cl. Heß †): 1. h8L! g6 2. Lc3! a5 3. Lbd4!! L bel. 4. L:L♣ 1.... a5 2. Lf2! g6 3. Lhd4!! L bel. 4. Lc3(:c5)♣. Eine glänzend motivierte Unterwandlung mit zwei gut gegeneinander abgewogenen Varianten. — **Nr. 10 012** (E. Brunner †): 1. Dh7! dr. 2. D:e4, 3. Dh1! 1.... d3! 2. Dg7!! c3 3. Df7! b3 4. De7! b4 5. Dd7! nebst 6. Da4♣ (5.... T bel. 6. D:b7♣). Ein köstliches Katz- und Mausspiel zwischen der w. D. und den s. BB.

Berichtigungen und Neufassungen

Leider ist auch die 2. Verbesserung der Nr. 10 000 e vom Augustheft noch nebenlössig (1. Se8, f4 2. Td5, 1.... Kf4 2. Te7) und machte die folgende hoffentlich endgültig letzte Umarbeitung notwendig: W. Kg1 Te3, Lb2, Sa1, f4, Bc3, d4, g2, h3 (9); S Kd1, Bc4, d3, g3, h4 (5). — Zur Vermeidung von Nebenlösungen werden uns noch folgende Korrekturen gemeldet: In Nr. 10 017 ist der s. Bc4 zu streichen. In Nr. 10 025 ist auf h8 ein s. L zu ergänzen. Die Nr. 10 026 endlich bedarf folgender Veränderungen: w. Kh5 nach d1, Ld3 nach f5, Bf6 nach d2, neu s. Sf7 und s. Bh5. In Nr. 10 037 ist noch ein w. Ba4 einzufügen. — Der Verfasser der Nr. 10 039 ersetzt den w. Be2 durch einen w. L. M. Wettsteins 2. Fassung seiner Nr. 10 000b (S. 151 Augustheft) hat sich durch 1 Df1 (D:f1 2. T:g5† Df4 3. L:f4♣) als nebenlössig erwiesen und wird durch folgende 3. Fassung ersetzt: W. Kd5, De4, Te5, Ld7 und h2, Se6, Ba6, c2, c4, d2, f2, f7 und g4 (13); S. Kb8, Dg1, Ta8 und f8, Sh8, Ba5, a7, c3, e2, e7, g5 und h4 (12). Matt in 3 Zügen.

Wir können heute die schweizerischen Problemfreunde mit einem weiteren prominenten ausländischen Aufgabenverfasser bekannt machen:



Herrn Hans-Peter Rehm, Karlsruhe.

Aus seiner eigenen Feder vernehmen Sie die folgenden biographischen Einzelheiten: «Geboren bin ich am 28. November 1942 in Geislingen an der Steige, einer kleinen Industriestadt am Rande der Schwäbischen Alb. Nach dem Studium der Mathematik, Musikwissenschaft und Physik in Tübingen, Würzburg und Karlsruhe bin ich nun als wissenschaftlicher Assistent im Fach reine Mathematik an der Universität in Karlsruhe tätig. Ein grosser Teil meiner Freizeit ist der Musikausübung (Klavierkammermusik) gewidmet. Wenn die Nachbarn das nicht mehr hören können, zu Ruhezeiten, befasse ich mich mit Schachaufgaben. Drei Jahre (1959 bis 1961) habe ich die Märchenschachabteilung der «Schwalbe», der Zeitschrift der Vereinigung der deutschen Problemfreunde, geleitet. In W. Karschs Feenschachblättern bin ich schon seit über zehn Jahren als Prüfer tätig.

Zum Kompositionshandwerk: Fast stets beginne ich mit der abstrakten Idee, für die ich die Realisation (Mattnetz etc.) möglichst günstig anzulegen suche. Nur die einfachsten meiner Ideen sind, oft nach langer Mühe, realisierbar. Am meisten beeindruckt mich Aufgaben, in denen ich Unmögliches realisiert sehe, tief verborgene Ideen oder komplexe Zusammenhänge mit einfachen Mitteln. Formdefekte (z. B. schwacher Schlüssel, schlecht ausgelastete weiße Figur) lasse ich bei meinen Aufgaben nur durchgehen, wenn ich überzeugt bin, daß mir eine bessere Darstellung nicht gelingt. Von Serien leicht abgewandelter Schemata, wie sie beim Streben nach Letztform notwendig entstehen, veröffentliche ich nur das Beste: Von meinen über 400 erschienenen Aufgaben haben keine fünf dasselbe Stellungsgrundschema. Obwohl meine logischen Mehrzüger am bekanntesten geworden sind, baue ich fast alle andern Aufgabarten, allerdings nur sehr wenig Zweizüger, weil es für mich dort sehr schwer scheint, wesentliche Fortschritte gegenüber schon bekannten Darstellungen und Ideen zu erzielen. Über die Hälfte meiner Aufgaben, darunter einige meiner besten, gehören dem Märchenschach an. Ich kann aus eigener Erfahrung jedem Problemfreund nur raten, sich auch damit zu befassen, da seine Schachwelt dadurch beträchtlich reicher und farbiger werden wird.»

Wir danken Herrn Rehm auch an dieser Stelle recht herzlich für seine freundliche Mitarbeit, die beiden Urdrucke und die wertvollen Hinweise auf nachdruckwürdi-

gen Stoff. Zum Zweizüger 10 055 sind noch die folgenden Erläuterungen zu beachten: Es handelt sich um einen Vierling, a) Diagramm, b) Lb8 nach h2, c) Te1 nach e8, d) Lh2 zurück nach b8. — Das Hilfsmatt 10 062 ist ein Zwilling: a) Diagramm, b) ohne Tf3. Beim Reflexmatt (10 063) muß Schwarz (wie auch Weiß) mögliche einzügige Matts geben. Weiß zieht so, daß Schwarz ihn nach dieser Regel in der angegebenen Zügezahl mattsetzen muß. Wir drucken diese beiden Märchenschachaufgaben bei aller sonstigen Zurückhaltung auf ausdrücklichen Wunsch des Verfassers ab, dem daran gelegen ist, daß sich die Leser der SSZ ein möglichst zutreffendes Bild von ihm machen können. Die letzten drei Nachdrucke stammen von drei Komponisten, die leider alle im Laufe dieses Jahres verstorben sind:

Harry Viggo Tuxen (* 31. 3. 1898), Chemiker in Fredericia (Dänemark), war Verfasser von über 400 Aufgaben. Die Nr. 10 064 enthält das nach ihm benannte Zweizügerthema, dem unsere Löser für diesmal ohne weitere Hinweise nachspüren mögen.

Prof. J. Halumbirek (* 7. 3. 1891) war ein berühmter Wiener Problemkomponist und -theoretiker, dessen Erzeugnisse auch in der SSZ immer wieder erschienen sind.

Friedrich Metzner (* 24. 3. 1908), Gärtnermeister in Silbersbach (Bayern), war ebenfalls ein Problemmeister mit klangvollem Namen, dem viele schöne Darstellungen gelungen sind. Die sog. «Münchener Idee» stammt von ihm.

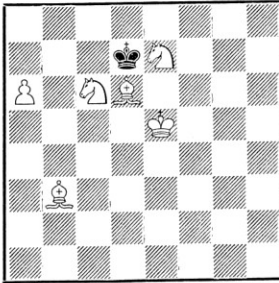
Bericht über den Lösungswettbewerb zum 10 000. Problem der SSZ

Die Beurteilung der 24 Einsendungen (wovon zwei hors concours) wurde leider ziemlich erschwert durch die zahlreichen Inkorrektheiten (Nebenlösungen und Duale), die mehr als der Hälfte der zu lösenden Probleme ursprünglich anhafteten, von denen aber zum Glück die meisten vor Ablauf der Einsendefrist beseitigt werden konnten. — Die Bewertung erfolgte gem. Dauerlösungsreglement. Die drei Barpreisträger heißen:

1. (Fr. 50.—) Markus Noll, Basel 68 P. 2. (Fr. 40.—) Garen Yacoubian, Genf 66 P. 3. (Fr. 30.—) Jacques Fulpius, Genf 64 P. Trostpreisträger (je 1 Ex. aus unserem Büchervorrat): 4. Peter Grunder, Bevaix 61 P. 5. Heinz Gfeller, Bern 60 P. 6. Andreas Schönholzer, Oppligen 59 P. 7. B. Brechbühler, Zürich 58 P.

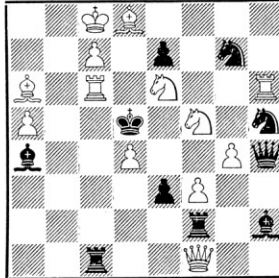
6 Urdrucke

Nr. 10 049 M. Locker
UdSSR



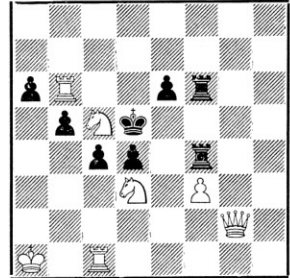
Matt in 2 Zügen

Nr. 10 050 G. Yacoubian
Genf



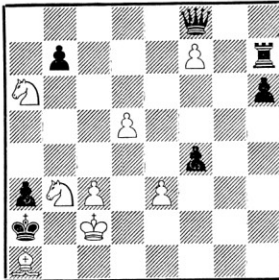
Matt in 2 Zügen

Nr. 10 051 Dr. J. Weber
Zürich



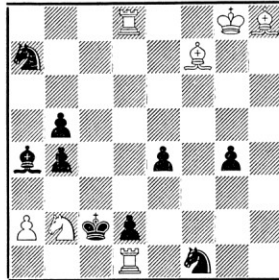
Matt in 2 Zügen

Nr. 10 052 M. Marysko
CSSR



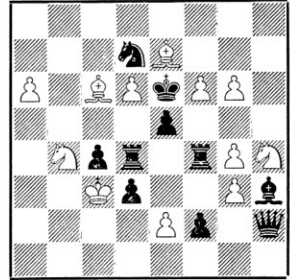
Matt in 3 Zügen

Nr. 10 053 H. P. Rehm
Karlsruhe



Matt in 3 Zügen

Nr. 10 054 H. P. Rehm



Matt in 4 Zügen

Die Preise werden den glücklichen Gewinnern dieser Tage durch die Post zugestellt. — Dauerlöser, die ohne Erfolg am Wettbewerb teilgenommen haben, erhalten im DLT ihre volle Punktezahl gutgeschrieben.

Liste der Dauerlöser (Stand 19. Sept. 1968)

A. Arni 407 + 45 = P + 2, *P. Beer 229 + 66 = 295, F. Borsdorff 171 + 64 = 235, B. Brechbühler 341 (= Stand 7. 9. 67) + 188 = P + 79, L. Bühler 342 + 146 = P + 38, K. Burgener 372 (= St. 7. 9. 67) + 16 = 388, W. Fackler 59 + 53 = 112, G. Frei 217 + 23 = 240, Dr. Th. Frey 285 + 163 = 448, P. Grunder 83 + 113 = 196, *V. Gyertyanffy 99 + 22 = 121, *K. Hunkeler 98 + 15 = 113 (bisher fehlte irrtümlicherweise der *), G. Husy 102 + 32 = 134, B. Kälin 87, *W. Kaufmann 223 + 42 = 265, E. Kurth 216 + 96 = 312, *A. Leibacher 137, W. Leuzinger 372 + 62 = 434, S. Liljestränd 350 + 111 = P + 11, *H. H. Loosli 48, H. Lorez 223

+ 24 = 247, H. Maeder 33 + 51 = 84, E. Meier-Welti 58 + 73 = 131, *A. Moser 95 + 29 = 124, M. Noll 131 + 195 = 326, *Frau A. Ott 153 + 4 = 157, *M. Ott 113 + 4 = 117, R. Ott 179 + 37 = 216, *P. Rolli 16, *M. Schaefer 273 + 33 = P + 6, *M. Schauwecker 211, A. Schönholzer 415 + 146 = P + 111, Dr. H. Schudel 333 + 243 = P + 126, *F. Signer 149 + 21 = 170, *R. Steinauer 106 + 126 = 232, *H. Vifian 18, P. Weber 135, *M. Wettstein 14 + 64 = 78, *S. Widmer 53 + 53 = 106, *G. Yacoubian 164 + 190 = P + 54, *R. Zehnder 145, *J. Zuppiger 33. Erstmalige Dauerlöser sind mit * bezeichnet. Als neue Teilnehmer begrüßen wir die Herren H. H. Loosli, Köniz und H. Vifian, Frauenfeld, und als ehemalige mit ca. 1 1/2-jährigem Unterbruch B. Brechbühler, Zürich, und K. Burgener, Visp. — Neue Preisträger sind die acht Herren A. Arni, B. Brechbühler, L. Bühler, S. Liljestränd, M. Schaefer, A. Schönholzer, Dr. H. Schudel und G. Yacoubian. Wir gratulieren herzlich.

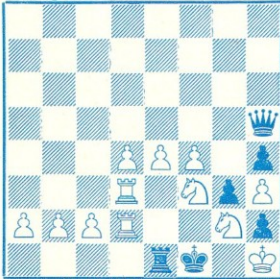
9 Nachdrucke von H. P. Rehm

Nr. 10 055 The Problemist
März 1968



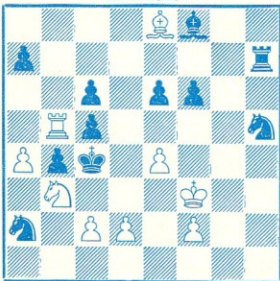
Matt in 2 Zügen (s. Text)

Nr. 10 058 Hannoversche
Allg., Turnier 1957, I. Pr.



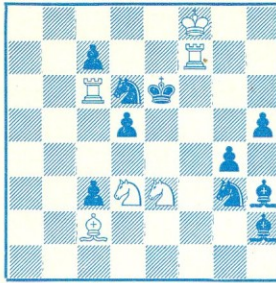
Matt in 5 Zügen

Nr. 10 061 Schwalbe 1963
II. Preis



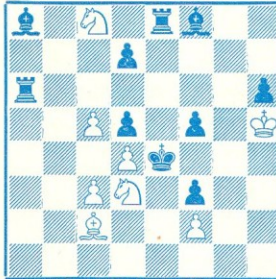
Matt in 9 Zügen

Nr. 10 056 Schwalbe
Okt.-Dez. 1967



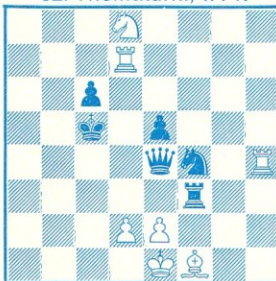
Matt in 3 Zügen

Nr. 10 059 Schwalbe 1961
I. Preis



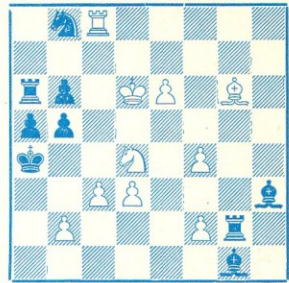
Matt in 6 Zügen

Nr. 10 062 Problem 1961
32. Thematur., I. Pr.



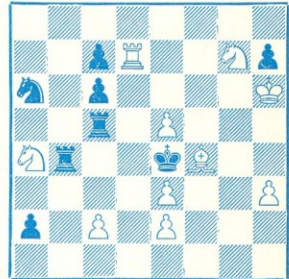
Hilfsmatt in 2 Zügen
(s. Text!)

Nr. 10 057 Thèmes 64
Jan. 1959 I. Preis



Matt in 4 Zügen

Nr. 10 060 DSZ 1962
II. Preis



Matt in 7 Zügen

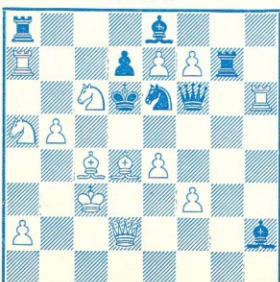
Nr. 10 063 Schwalbe 1962
I. Preis



Reflexmatt in 2 Zügen
(s. Text!)

3 Nachdrucke unlängst verstorbener Komponisten

Nr. 10 064 H. V. Tuxen
Good Companion 1920
I. Preis



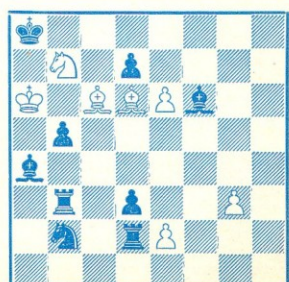
Matt in 2 Zügen

Nr. 10 065 J. Halumbirek
DSZ 1940



Matt in 4 Zügen

Nr. 10 066 F. Metzner
Main-Post 1966, 1. Preis



Matt in 6 Zügen

TEAM - CUP 1969

Einladung

Anmeldeschluß: 9. Januar 1969

Einsatz: Gratis!

Eingeladen sind alle Schachvereine der Schweiz mit beliebig vielen Mannschaften. Dieses Ausscheidungsturnier hat seinen Platz im schweizerischen Schachleben behauptet und ist beliebt bei großen wie bei kleineren Vereinen. Ein 4er-Team darf höchstens 6 Spieler umfassen, wobei jedoch nur ein höher als HT-I-Qualifizierter mitspielen kann. Meldet Junioren-Gruppen an. Diesen wird gestattet, mindestens in der ersten Runde daheim zu spielen.

Die Anmeldungen müssen enthalten:

1. Name des Teams
2. Name und Adresse des Teamleiters
3. Wünsche betr. regionaler Einteilung
4. Spiellokal

Rundendaten siehe Terminkalender in der SSZ.

Invitation

Délai d'inscription: 9 janvier 1969

Finance: participation gratuite!

Sont invités tous les clubs d'échecs de Suisse avec une ou même plusieurs équipes. Ce tournoi par élimination a trouvé sa place dans la vie échiquéenne suisse, et il est aussi bien apprécié des grands comme des clubs modestes. Une équipe de 4 doit être formée de 6 joueurs au maximum, dont un seul classé supérieur à TP I est autorisé à y participer. Inscrivez des équipes de juniors! Ces jeunes joueurs pourront disputer leur premier match au moins chez eux.

Les inscriptions contiendront:

1. Nom de l'équipe
2. Nom et adresse du chef d'équipe
3. Région désirée
4. Local de jeu

Les dates des rondes seront publiées dans ce journal.

Turnierleiter / Directeur de tournoi:

Jean Muller, Avant-Poste 25
1005 Lausanne

Termine

In Nr. 1/1969 erscheint wieder der Terminkalender. Voranzeigen müssen bis zum 28. Dezember 1968 an die Redaktion gerichtet werden.

TEAM - CUP 1968

Final

La Coupe Suisse par Equipes a trouvé son maître pour la première fois en Suisse Romande. Les deux équipes finalistes se sont rencontrées à Olten dans un grand match. L'équipe du Club de Genève en est sorti vainqueur par 3½ contre ½ point laissé à leurs adversaires de l'autre coin de la Suisse, les «Chlötzlischieber» de Heerbrugg. C'est la deuxième fois que les St. Gallois ont dû s'incliner en finale.

La Team-Cup 1968 s'est déroulée dans les meilleures conditions. Le directeur de tournoi ne voudrait pas manquer de remercier tous les participants de leur sportivité. Il remercie également les chefs d'équipe de leur sympathique collaboration.

Heerbrugg-Chlötzlischieber — CE Genève I ½:3½

Gosch Manfred — Lindelöf Torbjen 0:1,
Baumgartner P. — Drechsler Lasslo 0:1,
Soller Karl — Baettig Henri-Jacques ½:½,
Spinner Hans — Neuenschwander Max 0:1.



Urteil zum Dreizüger-Informalturnier der Schweizerischen Schachzeitung 1966/1968

Während der Turnierdauer wurden in der SSZ 41 Dreizüger-Urdrucks veröffentlicht. Davon blieben 35 Aufgaben korrekt oder konnten bis zur Abfassung des Urteils (21. 9. 68) verbessert werden. Die Zahl der ganz großen Probleme war leider recht klein; zu einem großen Teil handelte es sich um Aufgaben mittlerer Qualität der verschiedensten Stil-Richtungen. Der Richter hat sich entschlossen, entgegen der Ausschreibung nur zwei Probleme mit einem Preis auszuzeichnen; die restliche Preissumme wird gleichmässig auf die nachfolgenden vier Ehrenden Erwähnungen verteilt.

1. Preis Nr. 9831 (A. Johandi)

Mit minimalsten Mitteln an Material und Zügezahl ist dem Verfasser eine eindrucksvolle «System-Verlagerung» gelungen.

2. Preis Nr. 9938 (H. Johner und O. Zimmermann)

In den vier schönen Hauptvarianten wird

der verteidigende schwarze Themastein infolge der damit verbundenen Verbahnung eines andern schwarzen Langschrittlers gezwungen, sein Verteidigungsfeld wieder zu verlassen. Eine schöne thematische Ergänzung bilden die beiden Nebenspiele mit den zweifachen Verstellungen.

1. Ehrende Erwähnung Nr. 10 000 b V. (M. Wettstein)

Diese hübsche Kreuzschachaufgabe hat einen ausgezeichneten Schlüssel und überraschende Abspiele.

2. Ehrende Erwähnung Nr. 9807 (J. Breuer)
Es ist erstaunlich, was der Verfasser aus «seinem» D/S-Schema herausholt.

3. Ehrende Erwähnung Nr. 9919 (W. Speckmann)

Ein raffiniert gebautes Verführungs-Springrad in Miniaturfassung.

4. Ehrende Erwähnung Nr. 9842 (M. Marysko)

Diese Häufung von Turmabzügen auf der 5. Reihe ist originell konstruiert.

Lobe ohne Reihenfolge:

Nr. 9829 K. Flatt: Eine hübsche Aufgabe mit überraschendem Schlüssel und reinen Mattstellungen.

Nr. 9852 E. A. Wirtanen: Diese interessante Kombination erinnert stark an den Turton. Nr. 9911 M. Hoffmann: Wenn diese nette Kleinigkeit nicht vorweggenommen ist, dann verdient sie jedenfalls ein Lob.

Nr. 10 000 d V. W. Speckmann: Das Tempoverlust-Manöver der weißen Dame ist «natürlich» in Miniaturform dargestellt.

K. Kummer

Entscheid im Informalturnier der SSZ 1966/68, Kategorie Mehrzuger (4—8 Züger)

Im Verlaufe zweier Jahre wurden 44 Original-Mehrzüger veröffentlicht, von denen 3 wegen Inkorrektheit ausscheiden mußten, während zahlreiche andere innert nützlicher Frist verbessert werden konnten.

Es liegt wohl in der Natur der Sache, daß der alte Refrain so vieler Preisrichter auch hier gesungen werden muß: Es gab zwar viele Aufgaben von guter Qualität, aber nur ganz wenige, die durch originelle Ideen herausragten.

So spielte der persönliche Geschmack einmal mehr eine wichtige Rolle, und der Preisrichter ist überzeugt, daß nicht alle Komponisten und Löser mit seinem Urteil einig gehen werden. Er hat sich mit dieser Tatsache abgefunden und ist zu folgender Rangordnung gekommen:

1. Preis Nr. 10 000 f (H. Johner)

Die altbekannte Idee, einen antikritisch gemeinten Verteidigungszug als kritisch zu entlarven, wird hier durch einen weißen Antikritikus mit stiller Drohung eingeleitet und gipfelt in einem prächtigen Schlußspiel mit Mustermatt.

Die Aufgabe wirkt zwar nicht gerade modern, aber gedankliche und formale Schönheit triumphieren über jede Modeströmung.

2. Preis Nr. 9940 V (H. P. Rehm)

Der Absicht des Verteidigers, die naheliegende Doppeldrohung durch einen weißen Novotny zu entkräften, tritt eine doppelte römische Lenkung entgegen. Das thematische Geschehen ist derart einheitlich und attraktiv, daß man nicht allzu sehr auf dem zweitrangigen Gaul h2 herumreiten sollte.

3. Preis Nr. 9764 (B. Kozdon)

Mit einfachen Hin- und Weglenkungen ist diese Aufgabe thematisch etwas weniger gehalten als die übrigen Preisträger. Wem aber würde ein solcher Augenschmaus nicht Freude bereiten?

4. Preis Nr. 10 000 j V (R. Trautner)

Saubere logische Gliederung und Oekonomie der weißen Angriffskräfte sind zwei wichtige Vorzüge dieser eindrucksvollen Staffelung direkter und indirekter Vorpläne. Auf den ersten Blick ist gar nicht leicht zu erkennen, wie das Störmanöver der schwarzen Springer ausgeschaltet werden kann.

1. Ehrende Erwähnung Nr. 9811 (A. Johandl)

Leicht, beschwingt und humorvoll erscheint das Ganze; es mußte aber dennoch — oder gerade deshalb — sorgfältig und logisch exakt gebaut werden.

2. Ehrende Erwähnung Nr. 9776

(W. Horwitz)

Ein schönes Problem, obwohl die Elemente, aus denen sich die Kombination zusammensetzt, geläufig sind.

3. Ehrende Erwähnung Nr. 10 000 h

(A. Schönholzer)

Das Grundschema dieser vollständigen Perilenkung ist sehr bekannt. Beachtung verdienen jedoch die Anwendung des Prinzips der Beugung und die feine Begründung der einzelnen Pläne.

4. Ehrende Erwähnung Nr. 10 000 g V

(B. Schauer)

Schöne Tempomanöver mit Pattaufhebung und Auswahl zwischen zwei analogen Möglichkeiten. Das Loch im Mattnetz nach dem mit 1. Le3? beginnenden Versuch ist allerdings ziemlich offensichtlich.

5. Ehrende Erwähnung Nr. 9738 (H. Johner)
Verräumung als Vorbereitung eines hübschen Damenopfers.

6. Ehrende Erwähnung Nr. 9822 (K. Flatt)
Fünfsteiner mit antikritischem Auftakt und Erchowendungen.

1. Lob Nr. 9775 (K. Ahlheim)
Überzeugend dargestellter Seeberger.

2. Lob Nr. 9812 (M. Locker)
Ausgeklügelte Periführung des Läufers.

3. Lob Nr. 9908 V (A. Fischli)
Die nahe Verwandtschaft mit St. Schneiders berühmter Aufgabe verhinderte eine höhere Klassierung dieses schönen Problems.

4. Lob Nr. 10 000 i (E. Schaer)
Überraschender Herlin.

5. Lob Nr. 9975 V (L. Bühler)
Witziger Rochade-Inder. H. Gfeller

Wir fügen noch die Lösungen der prämierten Probleme in kurzer Form bei:

Dreizüger. 9831 (Johandl): 1. Lb4 (Zzw.) K:d4 2. Kf4. **9938** (Johner/Zimmermann): 1. La7 (dr. 2. b:c4 \ddagger) T1(8)e4 2. Te3(7) \ddagger , 1.... L(D)d4 2. Sc3(f6) \ddagger , 1.... Se5 2. T:d6 \ddagger , 1.... Le2 (c4-c3) 2. L:d7. **10 000 b V.** (Wettstein): 1. Dh1 (dr. 2. Te5 \smile \ddagger) D:h1 \ddagger 2. Kd4! 1.... S:f7 2. Tf5 \ddagger , 1.... Sg6 2. T:g5 \ddagger , 1.... c:d2 2. Te3 \ddagger , 1.... Dg2 \ddagger 2. Te4 \ddagger . **9807** (Breuer): 1. Dd4 (dr. 2. Dd8 \ddagger) K:f7 2. Dd5 \ddagger , 1.... K:h7 2. Sg5 \ddagger , 1.... g5 2. Sh:g5. **9919** (Speckmann): 1. Se5 \ddagger Tb(a)b7 2. Sd7 (Da4 \ddagger), 1. Sd4 \ddagger ? Tab7 2. Sb5, Th8 \ddagger ! **9842** (Marysko): 1. T:b5 (dr. 2. T:h5 3. Df1 \ddagger) 1.... Th8 (Bg5, f5, e5, d5, c5) 2. Tg5 (f5, e5, d5, c5, Kb6).

Mehrzüger. 10 000 f (Johner): 1. Tb4 La7 2. Lb3 d4 (sonst 3. La4 \ddagger) 3. Se3! d:e3 4. Lc2. **9940 V** (Rehm): 1. Kf6? Se6! 2. T(L):S Lg3(Tf3)! 3. Tc6(Ld7) Tf3(Lg3)! — Daher 1. Ld2 (2. Sf6 \ddagger) L(T):L 2. Kf6 Se6 3. T(L):e6 Lf4(Tf4) 4. Tc6(Ld7). **9764** (Kozdon): 1. Dd3 (2. Dh7 \ddagger) Lg8 2. Dd2 (3. Dh2 \ddagger) Ta2 3. Dh6 \ddagger ! g:h6 4. Sd7 \ddagger . **10 000 j** (Trautner): 1. f6? e:d3! — 1. Le2? Sb6! — Daher 1. Dg8 \ddagger Kd7 2. Dd5 \ddagger Ke8 3. Le2! D:e2(h5) 4. Dg8 \ddagger 5. De6 \ddagger 6. f6! D(L):f6 7. Dc8 \ddagger , 6.... D:h7 7. Lh5 \ddagger . **9811** (Johandl): 1. b3 a:b3 2. Lh3 c5 3. Lg2 \ddagger Kc4 4. Sd6 \ddagger ! S:d6 5. Lf1 \ddagger . **9776** (Horwitz): 1. Ta8 T:a8 \ddagger 2. Kb4 Te8 3. S:e4 K:e4 4. Dd3 \ddagger !

Nicht reproduzierte ehrende Erwähnungen:
10 000 h (Schönholzer): W. Kh6, Dc7, Lh3, Bg5. S. Ka8, Te5, Lg1, Bc4, f3, f6. 1. Lc8

Tb6 2. Lg4 Tb3 3. Lf5 Te3 4. Ld7 Te6 5. L:e6. **10 000 g V** (Schaer): W. Kd1, Tf3, Lc6, g5, Bb3, c3, d4, e5, g2, g3, h2, h6. S. Ke4, Td5, Be6, e7, h7. 1. Lf4 Kf5 2. Le3 Ke4 (2.... Kg4 3. h3 \ddagger) 3. g4! Kd3 4. Lg5 \ddagger . **9738** (Johner): W. Ke8, Dh2, Tb7, d1, Lc6, f4, Sb3, e5, Bb4, g3. S. Ka6, De1, Lf1, Sf8, h3, Ba5, d2, d6, e4, f3. 1. De2? D:e2 2. Ta1, Db5! — 1. Sd3! L:d3 2. De2! D(L):e2 3. Ta1/Le3. 1.... e:d3 \ddagger 2. K:f8. **9822** (Flatt): W. Kg7, Tc2, Lc7, Se5. S. Kb7. 1. Tc5 Kc8(a6) 2. Sc4 Kb(d)7 3. Sd(b)6 \ddagger . Lobe: Dreizüger. **9829** (Flatt): W. Kb5, Tf1, Se7, h4, Bd2. S. Ke4, Bb7, d3, e5. 1. Tg1 Kf4 2. Kb6, 1.... Kd4 2. Tg4 \ddagger . **9852** (Wirtanen): W. Kg5, Db1, Th1, Ld6, e4, Sa7, h7, Ba5, b6, c5, f6. S. Ka8, Sh8, Ba6, b7, d3, d7, e5, e7, f7, g6. 1. Da2 (2. Dd5) e6 2. Dg2, 1.... e:f6 \ddagger 2. S:f6. **9911** (Hoffmann): Kg8, Lg4, g5, Be7. S. Ke8. 1. Lf3, Kd7 2. e8D \ddagger . **10 000 d V** (Speckmann): W. Kg6, Dd3, Lg5, Bg4. S. Kh2, Bg7. 1. Df1? Kg3! — 1. De2 \ddagger Kg3 2. Df1, 1.... Kh3 2. Df2, usw. Mehrzüger: **9775** (Ahlheim): W. Kc8, Td5, Lf2, Sb7, Bb2, d2, e4. S. Ka6, Ta2, Sb1, Be5. 4 \ddagger . 1. Kb8, Ta4 2. b4 Sa3 3. La7. 1.... Ta2 2. b3 3. Td6 \ddagger . **9812** (Locker): W. Ke4, Th4, Ld1, Ba2, e5, g3. S. Kg5, Ba5, a7, e6, g6. 7 \ddagger . 1. La4 2. Le8 5. Lh7 6. Kf3! **9908 V (Fischli)**: Kf6, Lb5, b6, Sd6, Ba5, e5, f2. S. Kd5, Le2, Bd3, g5, h2. 7 \ddagger . 1. Se4? K:e4! — 1. f4? h1D! — 1. La6! Kc6 2. Ke7 Kd5 3. f4! g:f4 4. Kf6 Kc6 5. Lb5 \ddagger Kd5 6. Se4! **10 000 i V** (Schaer): W. Kh4, Td6, Le1, g4, Ba5, c5, d2. S. Ke4, Sb8, Ba6, c6, d7, e5, e6. 6 \ddagger . 1. Kh3 Kf4 2. Lh4 Ke4 3. Ld8 Kf4 4. Kh4 Ke4 5. Lc7. Übriges s. S. 175. **9975 V** (Bühler): W. Ke1, Th1, h8, Sg2, Bf5. S. Kg4, Bg5. 4 \ddagger . 1. 0-0, 2. Th1 Kg4 3. Kh2 (2.... g4 3. Te1).

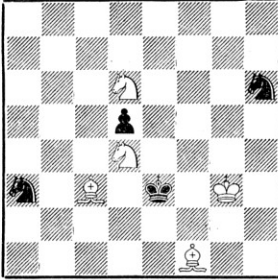
Turnierausschreibung

Die Wiener Arbeiter-Zeitung schreibt ein internationales Problemturnier aus, an dem **Drei-** bis **Fünfzüger** mit direktem Matt und einem beliebigen strategischen Gedanken teilnehmen können. Es werden drei Geldpreise in der Höhe von 400, 300 und 200 Schilling verliehen, ferner nach Ermessen der Preisrichter ehrende Erwähnungen und Belobigungen. Als Preisrichter werden Friedrich Chlubna und Dr. Klaus Wenda (beide Wien) fungieren. — Aufgaben in zweifacher Ausfertigung erbeten an die Adresse «Arbeiter-Zeitung», Schachrubrik, 1050 Wien, Rechte Wienzeile 97, bis spätestens 31. 1. 1969. — Mit Preisen oder ehrenden Erwähnungen nicht bedachte Probleme stehen den Verfassern nach Veröffentlichung der Ergebnisse wieder zur Verfügung.

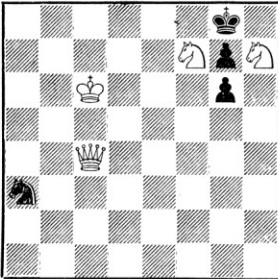
Informalturnier 1966-1968

Sechs Dreizüger

9831 A. Johandl
1. Preis

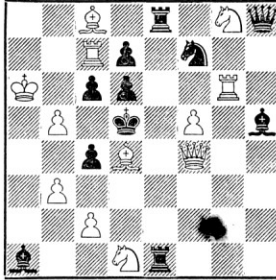


Matt in 3 Zügen
9807 J. Breuer
2. ehr. Erw.

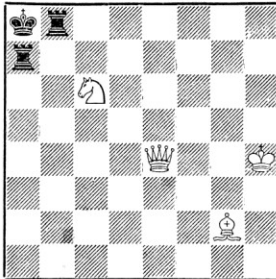


Matt in 3 Zügen

9938 H. Johner und
O. Zimmermann, 2. Preis

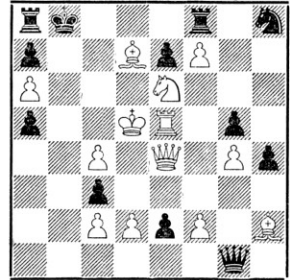


Matt in 3 Zügen
9919 Dr. W. Speckmann
3. ehr. Erw.

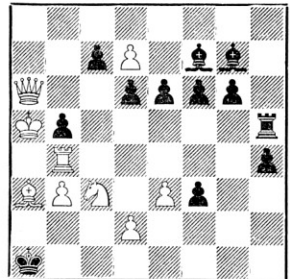


Matt in 3 Zügen

10 000 b 2. V. M. Wettstein
1. ehr. Erwähnung



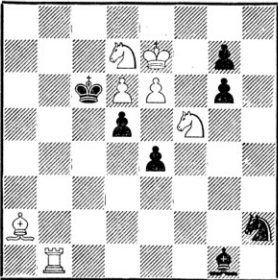
Matt in 3 Zügen
9842 M. Marysko
4. ehr. Erw.



Matt in 3 Zügen

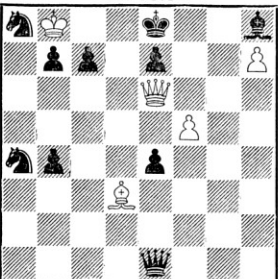
Sechs Mehrzüger

10 000 f H. Johner
1. Preis



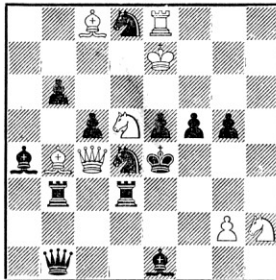
Matt in 5 Zügen

10 000 j, V. R. Trautner
4. Preis



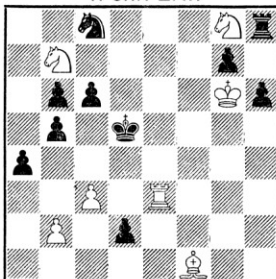
Matt in 8 Zügen

9940 V. H. P. Rehm
2. Preis



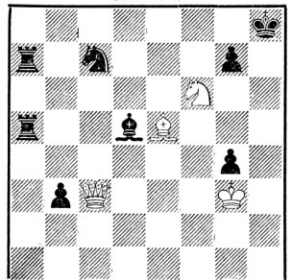
Matt in 5 Zügen

9811 A. Johandl
1. ehr. Erw.



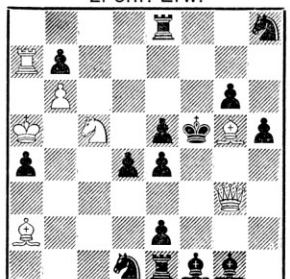
Matt in 6 Zügen

9764 B. Kozdon
3. Preis



Matt in 5 Zügen

9776 W. Horwitz
2. ehr. Erw.



Matt in 5 Zügen